Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an **Sonn- und Festtagen**, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämmtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 26. Jahrgang.

№ 106. Bromberg, Mittwoch, den 7. Mai. 1902.

Die Vorlage für die Ostmark.

Die angekündigte Gesetzesvorlage für die Ostmark ist zwar dem Landtage noch nicht zugegangen, indessen sickern inzwischen durch die offiziösen Preßkanäle weitere Angaben über den Inhalt der Vorlage durch. Aus dem neuesten offiziösen Entrefilet darüber ist zu entnehmen, daß der der Ansiedlungskommission neu zu überweisende Fonds 100 Mill. betragen solle — vor einigen Tagen war von 150 Millionen die Rede. Gleichzeitig wird bestätigt, daß ein neuer Domänenankaufsfonds in Höhe von gleichfalls 100 Mill. geschaffen werden solle. Offiziös wird zur Sache geschrieben:

„Die Verstärkung des Fonds der Ansiedlungskommission um weitere 100 Mill. Mark verfolgt insofern keinen unmittelbaren praktischen Zweck, als die zweiten 100 Mill. für Ansiedlungszwecke noch nicht aufgebraucht sind. Die Verstärkung des Fonds hat vielmehr die Bedeutung eines nicht mißzuverstehenden Zeichens sowohl für die deutsche als die polnische Bevölkerung der Ostmarken, daß die Staatsregierung mit voller Kraft und Stetigkeit die Politik wirksamen Schutzes des Deutschthums in den zweisprachigen Landestheilen fortzusetzen gedenkt. Dagegen hat die Bereitstellung eines Fonds von 100 Mill. Mark zum Ankauf von Domänen in den polnisch gemischten Landestheilen die größte unmittelbare praktische Bedeutung. Allerdings war, seit die Verpfändung der Domänen für die Staatsschulden aufgehört hat, bereits jetzt die Möglichkeit gegeben, die Erlöse aus Domänenverkäufen in anderen Landestheilen zum Ankauf von Gütern, welche sich zu Staatsdomänen eignen, in Posen und Westpreußen zu verwenden. Thatsächlich ist auch bereits eine Reihe von solchen Gütern für die Domänenverwaltung angekauft worden, so u. a. drei allein im Kreise Löbau in Westpreußen. Aber die Domänenverwaltung konnte mit solchen Ankäufen doch immer nur nach Maßgabe der aus anderweiten Verkäufen verfügbaren Mittel vorgehen und nicht ihre Thätigkeit nach dem Bedürfniß zum Erwerb von Domänen in den zweisprachigen Landestheilen gestalten. Ein planmäßiges Vorgehen im großen Stile und mit weitgesteckten Zielen ist bei dieser Beschränkung der Mittel zu Domänenankäufen auf die Erlöse aus anderweiten Domänenverkäufen ausgeschlossen. Für eine solche, insbesondere auch den ursprünglichen Plänen des Fürsten Bismarck bei Errichtung des Ansiedlungsfonds entsprechende weitsichtige Domänenpolitik ist die Bereitstellung eines ausreichend dotirten Dispositionsfonds die unerläßliche Voraussetzung. Nur so wird die Domänenverwaltung in der Lage sein, da, wo sich die Verwandlung von im privaten Besitz befindlichen Latifundien in Domänenbesitz empfiehlt, wirksam einzugreifen und so zu verhüten, daß die Güter nicht in starke polnische Hände übergehen. Die Bildung des Domänenankaufsfonds füllt daher eine empfindliche Lücke aus, welche sich in der Rüstung des Staates zur Durchführung seiner Politik des Schutzes des Deutschthums in den Ostmarken bisher zeigte, und man darf davon eine segensreiche Wirkung mit Bestimmtheit erhoffen."

Auch wir sind der Meinung, daß eine verstärkte Besiedelungsthätigkeit und die Sicherung des größeren deutschen Besitzes gegen Rückfall in potente polnische Hände wirksame Mittel zum Schutze und zur Förderung des Deutschthums sind. Die Aktion der Regierung, den Domänenbesitz in der Ostmark zu verstärken, ist schon seit längerer Zeit im Zuge; den obigen Angaben bezüglich der Ankäufe in Westpreußen können wir hinzufügen, daß auch in der Provinz Posen verschiedentlich derartige Ankäufe stattgefunden haben, resp. daß in zahlreichen Fällen Verhandlungen darüber schweben, die sich voraussichtlich sofort realisiren werden, wenn durch das angekündigte Gesetz die Mittel dazu bereitgestellt sein werden.

Weiter oben ist erwähnt, daß die Schaffung des Domänenankaufsfonds dem ursprünglichen Gedanken des Fürsten Bismarck bei Erlaß des Ansiedlungsgesetzes entspreche. Das ist richtig; gelegentlich der Varzinfahrt der Posener hat Fürst Bismarck erklärt, daß nach seinen Intentionen die Ansiedlungskommission in erster Linie größere Güter hätte ankaufen sollen, die dann zuverlässigen Deutschen in Pacht gegeben werden sollten; er sei aber später durch andere Geschäfte verhindert gewesen, die Ausführung des Gesetzes in diesem Sinne zu überwachen. Wir sind nun keineswegs der Ansicht, daß die Arbeit der Ansiedlungskommission vergebens und zwecklos gewesen ist; im Gegentheil, die letztere hat eine große Anzahl deutscher Kolonien geschaffen, aus denen schon jetzt und später erst recht dem Deutschthum neue Kräfte zugeführt werden. Gerade mit Rücksicht auf das starke Emporkommen eines kräftigen polnischen Mittel- und Bauernstandes war die Thätigkeit der Ansiedlungskommission von außerordentlichem Werth, und wer weiß, wie sehr der deutsche Grundbesitz in der Ostmark hinsichtlich des Flächeninhalts ins Hintertreffen gerathen wäre, wenn ihm die staatliche Ansiedlung nicht zu Hilfe gekommen wäre. Aber gegenüber der regen Thätigkeit der polnischen Ankaufsgenossenschaften erweist sich die Thätigkeit der Ansiedlungskommission, wie die vom Grafen Bülow in seiner Ostmarkenrede vom Januar d. J. zitirten Oberpräsidialberichte darthun, als noch nicht ausreichend, und deswegen kann die geplante Schaffung des Domänenankaufsfonds nur gebilligt werden.

Wie noch erinnerlich sein dürfte, verlautete vor einiger Zeit, daß auch kleinerer Besitz zu sogen. Bauerndomänen angekauft werden sollte. Wie es scheint, ist dieser Gedanke, wenn er überhaupt ernsthaft bestanden hat, jetzt definitiv aufgegeben worden.

Königin Wilhelmina.

Das Schicksal der jungen Königin von Holland ist noch unentschieden; während sich im Laufe des gestrigen Montag wieder die Hoffnung regte, daß die Königin die schwere Komplikation überstehen würde, lautet die neueste, von gestern Abend datirte Meldung aus Schloß Loo wieder weniger zuversichtlich; das Telegramm besagt:

Schloß Loo, 5. Mai, 9½ Uhr abends. Heute Abend verweilten die Aerzte Dr. Rossig und Dr. Pot am Krankenbette der Königin. Die äußeren Anzeichen deuten darauf hin, daß in dem Befinden der Königin nach dem letzten günstigen Bericht keine weitere Verbesserung eingetreten ist.

Die Bulletins von gestern lauten:

Schloß Loo, 5. Mai. Heute früh wurde folgendes amtliches Bulletin ausgegeben: Wie zu befürchten war, hat die Krankheit der Königin gestern Abend eine glückliche Hoffnung vernichtet, deren Verwirklichung im September erwartet wurde. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes kann der Zustand der Königin gegenwärtig als befriedigend bezeichnet werden.

Schloß Loo, 5. Mai. Nach dem heute Nachmittag 2 Uhr ausgegebenen Krankheitsbericht ist der Zustand der Königin bis jetzt befriedigend.

Die schlimme Wendung in dem Befinden der Königin datirt von Sonnabend Abend; über diese Phase der Krankheit wird gemeldet:

Schloß Loo, 5. Mai. Am Sonabend spät abends machten sich beunruhigende Symptome im Befinden der Königin bemerkbar. Es wurde sofort Dr. Pot berufen, der die ganze Nacht im Schlosse blieb und sofort Dr. Roessingh und Prof. Kouwer von der Universität Utrecht benachrichtigen ließ. Dr. Roessingh traf Sonntag gegen Mittag, Prof. Kouwer nachmittags auf Schloß Loo ein. Die Befürchtung einer Komplikation nahm immer mehr zu, die Lage wurde für äußerst ernst angesehen. Gegen Abend wurde die hohe Kranke unruhiger, im Schloß verlautete, daß sie unsägliche Schmerzen erdulde. Die Zeit zwischen 10½ und 11 Uhr abends war die kritischste. Erst als die Aerzte die Gewißheit erlangt hatten, daß die Entbindung erfolgt sei, trat Beruhigung im Schlosse ein und die Nachricht, daß trotz der heftigen Schmerzen der Königin die Lage befriedigend sei und alles einen befriedigenden Verlauf genommen habe, wirkte einigermaßen erlösend auf die Gemüther, wozu auch die Rückreise des Professors Kouwer nach Utrecht wesentlich beitrug. Heute Nachmittag soll eine Konsultation stattfinden.

Amsterdam, 5. Mai. Wie dem Reuter'schen Bureau aus Schloß Loo gemeldet wird, stand die gestern Abend eingetretene Komplikation im engen Zusammenhang mit der infektiösen Krankheit, an welcher die Königin leidet. Die nothwendige Operation ging glücklich und ohne alle Schwierigkeiten von statten, welche in ähnlichen Fällen oft vorkommen. Man sieht daher in der Umgebung der Königin die Lage wieder für hoffnungsvoll an, zumal alle Symptome darauf hinweisen, daß eine augenblickliche Gefahr nicht mehr vorhanden ist.

In Schloß Loo gehen ununterbrochen von Fürstlichkeiten und auswärtigen Regierungen Telegramme ein, in welcher um Mittheilungen über das Befinden der Königin gebeten und der Theilnahme an der schweren Erkrankung derselben Ausdruck gegeben wird.

Ueber die Stimmung in Holland wird uns telegraphirt:

Amsterdam, 6. Mai. Die Blätter geben der ernsten Stimmung des holländischen Volkes anläßlich der Nachrichten aus Schloß Loo, zugleich aber auch der Freude Ausdruck, daß die Königin als gerettet (?) anzusehen sei.

Angesichts der ernsten Sachlage wird in der Presse auch die Thronfolgefrage erörtert. Nächstberechtigt ist, da der einzige Bruder Wilhelms III. von Holland, Prinz Heinrich, ohne Nachkommen gestorben ist, die Descendenz der einzigen Schwester Wilhelms III., der Prinzessin Wilhelmine Sophie, der im Jahre 1897 verstorbenen Großherzogin von Sachsen-Weimar, der Gemahlin Carl Alexanders. Da nach holländischem Gesetz der Mannesstamm in der Succession vorgeht, so ist der Nächstberechtigte der Großherzog von Weimar als Enkel der verstorbenen Prinzessin Wilhelmine Sophie.

Die weibliche Erbfolge war im Königreich der Niederlande in der Verfassung von 1814 vorgesehen worden; sie wurde bei der Verfassungsrevision von 1884 bestätigt, und bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß, wenn die Königin Wilhelmina kinderlos stürbe, die Großherzogin Wilhelmine Sophie von Weimar und ihre Nachkommen zur Thronfolge berufen wären. Von den Kindern der Großherzogin Wilhelmine Sophie von Weimar leben noch die Prinzessinnen Marie und Elisabeth. Jene ist die Gattin des früheren deutschen Botschafters in Wien, Prinzen Reuß, diese die Gemahlin des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg.

Die Angabe, der wir in der Presse begegnen, daß die Prinzessin Reuß die nächstberechtigte Thronerbin ist, ist irrig, da, wie gesagt, der Mannesstamm der weiblichen Descendenz vorgeht; es würde also der älteste Sohn des verstorbenen Erbgroßherzogs von Weimar, das ist der Großherzog von Weimar, zu succediren haben.

(Nachdruck verboten.)

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

9. Sitzung vom 5. Mai.

1 Uhr. Am Ministertisch: Freiherr v. Rheinbaben, v. Podbielski, Freiherr v. Hammerstein, Schönstedt.

Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung des Etats.

In der allgemeinen Debatte spricht

Generalberichterstatter Graf v. Königsmarck sein Bedauern darüber aus, daß der Etat diesmal nicht rechtzeitig verabschiedet ist. Redner rühmt die Verdienste des verstorbenen Ministers Dr. v. Miquel, der 1866 preußischer Unterthan geworden sei und mit seinem hellen Geiste sofort erkannt habe, daß Preußen nur groß werden kann unter einer Verfassungsmonarchie und unter Unterstützung derer, die durch die Geschichte mit dem preußischen Staate verbunden sind. Seine Hauptverdienste seien die Steuerreform, die Tilgung der Staatsschulden und die Erhöhung der Beamtengehälter. Auch dem Eisenbahnwesen, der Kunst und Wissenschaft und der sozialen Gesetzgebung habe er seine Aufmerksamkeit zugewandt.

Graf Mirbach erinnert zunächst an ein Wort des Fürsten Bismarck, welches dieser an verschiedene Abgeordnete gerichtet habe, wonach er die Landtagsabgeordneten aufgefordert habe, sich mehr mit Reichsangelegenheiten zu beschäftigen. Dies Wort Bismarcks habe auch heute noch Geltung. Redner bringt den Zolltarif zur Sprache und weist darauf hin, daß der Zolltarif vom Jahre 1879 in der Zeit vom Februar bis 14. Juli erledigt wurde, obwohl damals schwere wirthschaftliche Kämpfe zwischen Freihändlern und Schutzzöllnern auszufechten waren. Es liegt mir fern, irgend welche übelwollende Kritik an dem gegenwärtigen Reichskanzler und Ministerpräsidenten auszuüben. Aber wenn seine beiden Vorgänger die erdrückende Erbschaft des Fürsten Bismarck übernommen haben, so hat der gegenwärtige Reichskanzler eine sehr viel minderwerthige Erbschaft angetreten, sozusagen eine Erbschaft cum beneficio inventarii. An Stelle der klaren, zielbewußten Bismarck'schen Politik trat unter seinen Nachfolgern die Politik mit der Devise: Wir nehmen das Gute, wo wir es finden. Diese schwankende Politik brachte die radikalen Elemente hoch. Redner erklärt sich gegen die dem Reichstage vorliegende Diätenvorlage. Wenn das geheime Wahlrecht beseitigt würde, so ließe sich über die Frage reden. An dem allgemeinen Wahlrecht will niemand rütteln. Wir sehen in dem geheimen Wahlrecht eine schwere Gefahr. Das geheime Wahlrecht ist der Nährboden der Sozialdemokratie. Wenn man Diäten bewilligte auf Grund des allgemeinen geheimen Wahlrechts, so würde das die radikalen Elemente hochbringen, und die besonnenen Elemente würden schwinden. Eine solche Politik wäre verhängnißvoll nicht bloß für den Reichstag, sondern auch für den Bestand des Deutschen Reiches. Eine nationale deutsche Politik mit festem Kurse kann nur auf Grund einer gerechten und nationalen Wirthschaftspolitik getrieben werden.

Fürst Ferdinand Radziwill kommt auf die Rede des Grafen Hoensbroech bei der Berathung der Vorlage betr. den Erwerb von Bergwerkseigenthum für den Staat zurück. Es sei anzuerkennen, daß Graf Hoensbroech die Regierung ersucht hat, die kirchlichen Bedürfnisse der polnischen Arbeiter zu befriedigen; wenn aber Graf Hoensbroech vor den polnischen Geistlichen gewarnt und die Gefahr der sogenannten großpolnischen Agitation geschildert habe, so müsse er dem widersprechen. Der Begriff der großpolnischen Agitation werde sehr verschieden aufgefaßt; die Geltendmachung des Nationalgefühls der Polen betrachte Graf Hoensbroech schon als Landesverrath. Die polnischen Arbeiter besäßen als preußische Unterthanen das Freizügigkeitsrecht, sie könnten sich ihr Brod suchen wo sie wollen, und es sei nur natürlich, daß sie die Traditionen ihrer Heimat pflegen und zu diesem Zwecke Vereine gründen. Daß die Seelsorge Sache der Kirche sei, gebe er zu. Wenn aber gesagt werde, daß polnische Geistliche landesverrätherische Tendenzen proklamirten und deshalb im Rheinlande und in Westfalen nicht zu gelassen werden dürften, dann müsse er auf das Entschiedenste und Feierlichste lichste dagegen Widerspruch erheben. Eine solche Insinuation müßte jedenfalls mit anderen Beweisen belegt werden, als sie Graf Hoensbroech in in der Lage war, anzuführen. Das Zentrum habe doch durch die Jahrzehnte langen parlamentarischen Verhandlungen erfahren, mit wie wenig Wohlwollen die Regierung die katholische Kirche in Preußen behandle. Er müsse es deshalb bedauern, daß Graf Hoensbroech, ein Katholik, in dieser Weise aufgetreten sei, anstatt der Regierung ins Gewissen zu reden, daß sie der Thätigkeit der Geistlichen für die betreffenden Bevölkerungskreise jede Erleichterung und Hilfe zu theil werden lassen.

Minister Freiherr v. Rheinbaben: Auf die von dem Grafen v. Mirbach angeschnittenen Fragen kann ich nicht eingehen. In seinem eigenen wohlverstandenen Interesse warne ich das Haus davor, sich mit Angelegenheiten des Reiches zu beschäftigen. (Zustimmung.) Der Reichstag ist, ich möchte sagen, planmäßig bemüht, Angelegenheiten Preußens vor sein Forum zu ziehen. Wir haben uns stets auf das entschiedenste gewahrt, und in solchen Fällen niemals Rede und Antwort gestanden, weil wir verhüten wollten, daß preußische Angelegenheiten vor das Forum des Reichstages gezogen werden. (Sehr richtig!) Aber was dem Einen recht ist, ist dem Anderen billig, und deshalb kann ich nur davor warnen, Dinge, die zur Zuständigkeit des Reiches gehören, hier vorzubringen. Den Schlußworten des Grafen Mirbach stimme ich allerdings bei. Das Streben des Reichskanzlers ist stets dahin gegangen, eine Wirthschaftspolitik zum Schutze unserer nationalen Arbeit zu treiben. Das hat der Reichskanzler bewiesen. (Beifall.) Auf die Rede des Fürsten Radziwill wird wohl Graf Hoensbroech selbst antworten. Ich bemerke nur, daß wir der katholischen Kirche nicht mißtrauisch gegenüberstehen, wohl aber den Bestrebungen der Polen, die sich überall von den Deutschen absondern. Ich spreche hier auf grund meiner genauen Kenntnisse der Verhältnisse im Westen. (Beifall.)

Graf v. Hoensbroech: Leider haben die Hetzereien in der polnischen Presse einen großen Umfang angenommen. Die Deutschen werden als Fremde, als Feinde, als Satanas bezeichnet, als Leute, die mit Hühnern und Schweinen zusammen essen. (Heiterkeit.) Die Deutschen werden als die ärgsten Schufte und Judasse hingestellt, die preußischen Könige werden des Eidbruchs beschuldigt, es wird gesagt, Preußen verdanke Polen seine Existenz. (Gelächter.) Diesem Treiben muß auf das entschiedenste entgegengetreten werden. In meinen früheren Ausführungen über die polnische Geistlichkeit habe ich mich nur in allgemeinen Ausdrücken bewegt; die Rede des Fürsten Radziwill nöthigt mich, auf Einzelheiten einzugehen. Es giebt polnische Geistliche, die die Hetzereien der polnischen Presse direkt unterstützen, Geistliche, die die Religion der Politik dienstbar machen. Die Polen sprechen immer nur von ihren Rechten, aber niemals von ihren Pflichten. Komme darauf die Rede, dann müsse man sagen: „Ueber allen Wipfeln ist Ruh." (Heiterkeit.) Zu den Pflichten eines Staatsbürgers gehört aber nicht nur die Treue gegen den Landesherrn, sondern auch die Mitarbeit am Wohle des Landes. (Lebhafter Beifall, vereinzeltes Händeklatschen.)

Herr von Koscielski: Der preußische Staat möge doch einmal versuchen, die polnischen Mitbürger zur praktischen Mitarbeit heranzuziehen; dann wird er die Treue, Hingebung und Ergebenheit der Polen kennen lernen. Die starken Ausdrücke der polnischen Presse werden tausendfach aufgewogen durch den Schmutz, mit dem die deutsche Presse die Polen bewirft (Widerspruch); polnische Mitbürger würden vielfach persönlich verdächtigt. Halte man es etwa für möglich, ein Kulturvolk, wie das polnische, zu beseitigen? Redner kommt des Weiteren auf die große Kluft, die zwischen den polnischen und den preußischen Anschauungen be-

stehe, zu sprechen, und führt als Beispiel an, daß dieselben Kinder, die er als sittsam, artig und fleißig kenne, weil sie die Kinder seiner Angestellten seien, von der Regierung in Posen, und zwar von einem Manne, der die Kinder garnicht kenne, als sittlich verkommen bezeichnet würden. Er selbst habe die größte Hochachtung vor den Kindern, weil sie dem vierten Gebot folgend, dem Willen der Eltern gehorchten, in Posen sage man, sie seien sittlich verkommen, weil sie die Grundlehren der Religion nicht in deutscher Sprache lernen und hersagen wollten. So himmelweit seien die Ansichten verschieden. Es sei sehr bedauerlich, daß die Regierung ein System der Politik gegen die polnische Bevölkerung angenommen habe. Deshalb danke er Gott, daß er auf Seiten der Unterdrückten stehe und nicht auf Seiten der Unterdrücker.

Minister des Innern Freiherr v. Hammerstein: Nur zwei Aeußerungen des Vorredners veranlassen mich, das Wort zu ergreifen; erstens, daß das Verhalten der Polen hervorgerufen sei durch Maßnahmen der Regierung, und zweitens, er bedaure, daß die königliche Staatsregierung ein System gegen die polnische Bevölkerung angenommen. Beide Behauptungen sind unrichtig. Die Regierung betrachtet die polnische Bevölkerung gerade so, wie die anderer Provinzen; sie verlange nur, daß sie sich als Preußen und nicht als Außer-Preußen fühle (Zustimmung); daß sie nicht aggressiv gegen das Deutschthum in den östlichen Provinzen vorgehe, und die Regierung erachtet es deshalb für ihre Pflicht, mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß das Deutschthum dort nicht geschwächt werde, sondern womöglich mehr und mehr erstarke. (Bravo!) Es ist richtig, was zwei Redner betonten, daß man nicht zu glauben brauche, was in der Zeitung steht, aber man muß doch darauf hinweisen, daß in der Presse darauf hingearbeitet wird, preußische Landestheile von der preußischen Monarchie loszureißen. Ich bin nicht präparirt mit vielem Material, aber einige Zeitungsausschnitte stehen mir zu Gebote, die beweisen, daß diese Bestrebungen der Losreißung preußischer Gebietstheile durch die Presse auf das äußerste gefördert werden. So schreibt u. a. der „Dziennik Berlinski“: Der mächtige Feind, auf dessen Winke tausende von Kanonen donnern und Bayonnette blitzen, windet sich heute wie ein böser Satan kraftlos vor uns; die Ruhe und der Trotz auf unserem Antlitz haben ihn erschreckt. . . Auf dem zuckenden Körper des Satans werden wir die Siegesfahne aufrichten! — Am 16. Juli 1901 steht in einem anderen Blatte: „Germania! . . . Es kommt die Zeit, es kommt die Stunde, in welcher Deine erworbene Stätte verschwinden wird“; und endlich ein Artikel vom 4. November 1901 (mit erhobener Stimme), geschrieben am Allerseelentage — da heißt es: „Das Vaterland ist nicht gestorben, es schläft. Daran glauben wir alle, und wie wir auf die Auferstehung unserer verstorbenen Leiber am jüngsten Tage zum ewigen Leben hoffen, so hoffen wir auch auf die Auferstehung unseres Vaterlandes zur zeitlichen Freiheit.“ (Hört, hört!) Ich weiß nicht, ob man deutlicher sprechen kann. Es besteht thatsächlich zu meinem großen Bedauern in einem großen Theile der polnischen Bevölkerung das Bestreben, preußische Landestheile vom Staate abzureißen. Daß dieses Bestreben nicht getheilt wird von den Herren, die im hohen Hause sitzen, davon bin ich fest überzeugt. Ich möchte sie aber doch darum bitten, ihren Widerspruch nicht nur hier durch Reden im Hause zu bethätigen, sondern auch draußen in der Provinz. (Lebhaftes Bravo.)

Es ist ja allerdings richtig, daß es auch einzelne Anhänger des Gedankens giebt, die gewissermaßen einen Frieden mit der Krone, mit dem preußischen Staat, herstellen wollen, aber auf welcher Grundlage er geschlossen wird, darüber hat uns unlängst, vor 14 Tagen, eine polnische Zeitung ausreichende Klarheit gegeben. Die Zeitung, eine Graudenzer, glaube ich, — sie steht mir nicht zu Gebote — sagte: „Jawohl, wir wollen Preußen sein, aber eins müssen wir verlangen, daß alles, was polnisch ist, ein großer Theil von Schlesien, die ganzen Provinzen Posen und Westpreußen und erhebliche Theile von Ostpreußen, zusammengebracht werden zu einer polnischen Provinz, unter einem polnischen Statthalter, und daß diese geleitet werde durch einen polnischen Beamten unter vollständiger polnischer Autonomie.“ Man wollte noch so gefällig sein, nach Berlin einen polnischen Minister à latere zu senden. (Große Heiterkeit.) Ja, bis der preußische Staat sich darauf einläßt, dürfte es Zeit haben, da müßten doch die Herren Polen noch viel gewaltiger sein, als sie jetzt zu sein glauben. Der Herr Vorredner hat auch von Heranziehung der polnischen Bevölkerung zur praktischen Mitarbeit gesprochen und davon, daß man dann erst einsehen würde, was sie für königstreue Gesinnung haben. Darauf sage ich: Die königliche Staatsregierung weist niemand zurück, der in preußisch-deutschem Geiste mitarbeiten will am Staat. Jeder ist uns willkommen, jeder polnische Preuße ganz besonders; aber dann nicht mit polnischen Aspirationen, sondern mit preußisch-deutschen. (Beifall.) Wir wissen aus der Geschichte und aus der polnischen Geschichte, daß die polnische Volksseele, wie sie heute hier genannt worden ist, Regungen unter der Hand schürt, wie sie auf dem Wege der Geheimbünde, die dort so beliebt sind, versucht, ein selbständiges Regiment zu führen. Wir wissen, daß immer der Pole dem Deutschen entgegengeht, wir wissen auch, daß, wenn es einmal zur Entfaltung der Aufruhrfahne kam, auch leider die polnische Geistlichkeit nicht zurückgestanden hat. Deshalb ist es sehr nothwendig, mit wachsamem Auge zu verfolgen, wie weit die polnische Geistlichkeit jetzt an der Anregung der polnischen Volksseele theilnimmt. Dieses ist die Aufgabe des Staates. Niemand wird es einem Polen verdenken, wenn er die Traditionen seiner Heimat auf wirthschaftlichem und anderem Gebiete pflegt, aber auf politischem Gebiet kenne ich keinen Polen, sondern nur Preußen und Deutsche. (Lebhafter Beifall.)

Herr von Below-Saleske: Im Reichstage haben die Polen in wichtigen Fragen mit den Dänen und Sozialdemokraten zusammen gestimmt. Wir können es nicht verstehen, daß die Polen immer noch an ihren alten Traditionen festhalten wollen.

Dr. von Burgsdorff: Die polnischen Klagen finden hier im Hause keinen Resonanzboden, das Publikum ist hier nicht dankbar genug dafür. Der polnische Staat ist durch eine eigene Untüchtigkeit zu Grunde gegangen. Ich kann der Regierung nur rathen, fest zu bleiben und das Eisen so hart zu schmieden, daß den Polen die Lust vergeht, darauf zu beißen. (Beifall.)

Fürst Ferdinand Radziwill: Wenn man die Polen noch mehr bedrückt, dann wird ihr Widerstand nur noch stärker werden. Die polnische Bewegung kann man eben nicht unterdrücken, und wer glaubt, daß das möglich ist, der beißt auf Granit.

Fürst Bismarck: Ich begrüße die Maßnahmen der Regierung gegen die Polen mit großer Freude. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir uns den Polen gegenüber nur in einer Abwehrstellung befinden. Würden alle Polen so denken, wie die Herren Fürst Radziwill und von Koszielski, so würden wir ja ganz andere Saiten aufziehen können. Es glaubt doch wohl Niemand, daß die Regierung aus einer Art von Sport gegen die Polen vorgeht. Würden sich die polnischen Unterthanen des Königs von Preußen ebenso ruhig verhalten wie etwa die Wenden in der Lausitz oder einige französisch Sprechende an der Westgrenze, so würde von einer Polengefahr keine Rede sein. Ich erinnere auch daran, in welcher Weise sich die großpolnische Agitation in Oberschlesien ausgebreitet hat. Ebenso ist es überall der Fall. In der Dortmunder Gegend verlangen die polnischen Minenarbeiter sogar mitten in Deutschland einen polnischen Bischof. Verständigen wir uns unter einander, daß wir Alle gute Preußen sein wollen. (Beifall.)

Oberbürgermeister Bander (Breslau): Vor allem kommt es darauf an, daß die Deutschen in den ehemals polnischen Landestheilen behaglich wohnen. Dafür zu sorgen, ist unsere Hauptaufgabe.

Hierauf schließt die Generaldebatte.

Es folgt die Berathung der Spezialetats, die nach kurzer Zeit unterbrochen wird. Die weitere Berathung: Dienstag 11 Uhr.

Schluß 6 Uhr.

Politische Tagesschau.

**Bromberg, 6. Mai.

Die „Times“ meldet aus Buenos Aires vom 3. d. M.: Die Verhandlungen betreffend den Schiedsgerichtsvertrag zwischen **Argentinien und Chile**, die sich auf die Frage bezüglich der Herabminderung der Rüstungen beziehen, sind nunmehr zum Stillstand gekommen, und zwar infolge der Forderung Chiles, in den Vertrag eine Bestimmung aufzunehmen, daß Argentinien bei künftigen Fragen, welche die pazifische Küste betreffen, und in die Chile verwickelt werden könnte, absolute Neutralität bewahre. Argentinien lehnt es ab, dieser Forderung beizutreten.

Deutschland.

Berlin, 5. Mai. Der Kaiser ließ nach den heutigen Bataillonsbesichtigungen auf dem Tempelhofer Felde, welchen das Hauptquartier, die Generalität und die fremdherrlichen Offiziere beiwohnten, ein Gefecht im Feuer unter Hinzuziehung von Kavallerie und Artillerie folgen. Nach dem Parademarsch ritt Se. Majestät nach dem Kasernement des 1. Garde-Dragonerregiments und kehrte dann von dort zu Wagen nach dem königlichen Schloß zurück. — Bei den Uebungen stürzte der Kommandeur des 3. Garderegiments, Oberst Graf von Haslingen, als er dem Kaiser das Regiment vorführen wollte, vom Pferde. Nach der „Berl. Ztg.“ mußte er mittels Krankenwagens in seine Wohnung gebracht werden.

Berlin, 5. Mai. Die nationalliberale Fraktion hat durch den jähen, tragischen Tod des Abg. Friedel in Folge des Eisenbahnunglücks zwischen Leipzig und Bitterfeld einen schmerzlichen Verlust erlitten. Abg. Friedel gehörte dem Reichstag seit dem 6. März 1900 an und vertrat den 2. Oberfränkischen Wahlkreis als Nachfolger des im Jahre 1900 verstorbenen Abg. v. Fischer. Der so plötzlich aus dem Leben geschiedene Abgeordnete hat nur ein Alter von 47 Jahren erreicht.

Frankreich.

Paris, 5. Mai. Brisson hat seine Kandidatur in Dié (Arrondissement Drôme) zurückgezogen, weil der dort zur Stichwahl stehende Radikale Long, der ursprünglich zu gunsten Brissons zurücktreten wollte, jetzt angekündigt hat, daß er seine Kandidatur aufrechterhalten wolle. Nunmehr wird Brisson eine Kandidatur im Marseiller Wahlkreise angeboten.

Rußland.

Petersburg, 5. Mai. Wie die „Nowoje Wremja“ meldet, ist der Schah von Persien gestern in Astara von den zu seinem Empfange dort eingetroffenen russischen Offizieren feierlich begrüßt worden.

Petersburg, 5. Mai. (Meldung der „Russischen Telegraphen-Agentur.“) Die im Auslande verbreitete Nachricht, wonach auf der Strecke Moskau-Wladimir zahlreiche Kämpfe zwischen aufrührerischen Arbeitern und Soldaten stattgefunden hätten, bei denen es viele Todte und Verwundete gab, und wonach das Ulanenregiment des Obersten Morosow sich geweigert hätte, die Arbeiter anzugreifen, ist nicht richtig. Die gemeldeten Vorgänge haben sich nicht ereignet. Es befindet sich kein Ulanenregiment in der bezeichneten Gegend, auch wird überhaupt kein russisches Kavallerieregiment von einem Obersten Morosow befehligt.

Petersburg, 5. Mai. Der „Regierungsbote“ meldet: Geheimrath Renard, Mitglied des Raths des Ministers für Volksaufklärung, ist zeitweilig mit der Wahrnehmung der Obliegenheiten des Gehülfen des Ministers beauftragt, bis die beiden Gehülfenposten wieder besetzt sind.

Großbritannien.

London, 5. Mai. Der „Standard“ erfährt aus guter Quelle zu der Meldung, in welcher bestritten wurde, daß sich die Cunard-Linie der Schifffahrtskombination angeschlossen habe, die Kontrolle über die Cunard-Gesellschaft sei von zwei nicht-englischen Mitgliedern der Kombination erworben worden und die Linie werde in Zukunft nach den Grundsätzen der Interessengemeinschaft betrieben werden. — „Daily Mail“ erfährt, daß der Verkehrstrust sich auch auf den Stillen Ozean erstrecken werde, wo sich alle Linien, mit Ausnahme der deutschen, heftige Konkurrenz machen. Der Trust habe auch weitgehenden Einfluß auf die von Großbritannien nach Westindien fahrenden Linien.

Afrika.

Kapstadt, 5. Mai. Lord Milner ist heute früh nach Johannesburg abgereist.

Kleine Militärzeitung.

Armeetrauer. Der Kaiser hat aus Anlaß des Todes des Prinzen Georg von Preußen unter dem 3. d. bestimmt: 1. Sämmtliche Offiziere der Armee legen auf drei Tage Trauer an. 2. Bei dem Ulanenregiment von Schmidt (1. Pommersches) Nr. 4 währt diese Trauer 14 Tage. 3. Eine Abordnung dieses Regiments, bestehend aus dem Regimentskommandeur, einem Rittmeister, einem Oberleutnant, einem Leutnant, einem Wachtmeister, einem Unteroffizier, einem Ulanen, hat an den Trauerfeierlichkeiten theilzunehmen.

Ein schweres Eisenbahnunglück

hat sich am gestrigen Montag früh morgens auf der Strecke Leipzig-Bitterfeld in der Nähe der ersteren Station ereignet. Ueber das Unglück, bei dem 2 Personen getödtet (darunter der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Friedel) und 8 Personen verletzt wurden, liegen die folgenden Meldungen vor:

Die Dessauer Eisenbahn-Betriebsinspektion giebt bekannt: Heute (Montag) Morgen um 4 Uhr entgleiste der von Leipzig nach Berlin über Bitterfeld fahrende D-Zug Nr. 21 infolge Bruchs einer Tenderachse auf dem Bahnhof Zschortau. Von den verletzt. Beide Gleise werden bis etwa 2 Uhr gesperrt sein. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Nach dem Berichte des „Leipz. Tagebl.“ über das Eisenbahnunglück bei Zschortau ereignete sich dieses unmittelbar am Bahnhof Zschortau, etwa 14 Kilometer von dem Berliner Bahnhof in Leipzig. Bei demselben büßten zwei Reisende, der Reichstagsabgeordnete Johann Friedel aus Bayreuth und eine Frau Hirsch das Leben ein; zwei Personen, eine Dame und ein junges Mädchen, sind schwer, sechs andere Passagiere leicht verletzt. Die getödtete Dame trug einen Trauring mit der Inschrift „Verheirathet Reisenden wurden 2 getödtet, 2 schwer und 4 leicht Nizza 1871“. Mit furchtbarer Vehemenz müssen die am meisten von dem Unfall betroffenen Wagen aus dem Geleise gesprungen sein. Glücklicherweise war der Zug verhältnißmäßig schwach besetzt. Als Ursache der Entgleisung wird mit Bestimmtheit der Bruch einer Achse des Tenders bezeichnet. Der erste Personenwagen kippte nach rechts, der zweite nach links um, während der Küchenwagen sich an beiden vorbei auf das Geleis vorwärts schob. Lokomotive, Tender und Packwagen rissen sich los, rasten noch etwa 600 Meter weiter und blieben dann auf freiem Felde auf den Schienen stehen. Die letzten Wagen entgleisten ebenfalls nicht. Die beiden Getödteten hatten sich im ersten und zweiten Wagen befunden und weisen schwere Schädelbrüche auf. Eine Dame, die durch Theile des Wagens eingekeilt war und einen Bruch des linken Armes erlitt, wurde nach Beseitigung der Hindernisse aus ihrer Lage befreit und aus dem Wagen herausgeholt. Der Koch im Küchenwagen schlief bei dem Unfall in einer Hängematte und kam mit einer Beule am Kopfe davon. Die 17jährige Charlotte Döring, Tochter eines Bauunternehmers in Bitterfeld, erlitt eine Verwundung am Rücken und die Musiklehrerin Lilly Mannes, zuletzt in Freising, einen Kniescheibenbruch. Die Schwerverwundeten wurden nach dem städtischen Krankenhause in Leipzig überführt.

Unter den Verletzten finden sich folgende Namen: Marie Leder-Berlin, Marie Sternberg-Berlin Lilly Manns-Freising, Charlotte Döring-Bitterfeld, Rittergutsbesitzer Wandel-Posen. In einer anderen Depesche wird der letztere als Karl Wandelt aus der Provinz Posen aufgeführt. (Nach dem „Handbuch des Grundbesitzes im Deutschen Reiches“ giebt es keinen Grundbesitzer Wandel oder Wandelt in der Provinz Posen; allerdings werden als Besitzer der Rittergüter Sendzin und Wierzeja im Kreise Samter Wandeltsche Erben verzeichnet.)

Die Leipziger Bundeskanzlei des deutschen Samariterbundes theilt mit: Bei dem Eisenbahnunglück bei Zschortau gab es 2 Todte und 8 Verletzte. Neben der ärztlichen Hilfe von Delitsch waren die Aerzte des Samaritervereins von Leipzig, Oberstabsarzt Dr. Dühms und Dr. Hahn, sowie Mannschaften und Freiwillige des Leipziger Samaritervereins alsbald mit Rettungswagen zur Stelle, sodaß gegen 8 Uhr sämmtliche Verletzte geborgen waren. Die Schwerverletzten wurden dem Krankenhause zu St. Jakob in Leipzig zugeführt.

Ueber den Tod des Reichstagsabgeordneten Friedel machte der Zentrumsabgeordnete Ritter von Lama, der inzwischen wohlbehalten in Berlin eingetroffen ist, nachstehende Mittheilungen: Herr Friedel, der sich in einem der beiden anderen Wagen befand, verlor sein Leben, wie vermuthet wird, in Ausübung einer edlen That. Unter den Verunglückten befand sich auch eine Dame, die vollständig in das Erdreich eingewühlt und ganz bedeckt von Eisentrümmern war. Friedel wollte offenbar der Dame beispringen und wurde unter einem der umstürzenden Wagen begraben, wobei ihm das Rückgrat mehrfach gebrochen wurde. Herr v. Lama befand sich bei der Katastrophe im dritten Wagen des D-Zuges. Der Zug passirte eben die Station Zschortau, als man plötzlich einen äußerst heftigen Ruck verspürte. Ein Krachen und Rasseln ertönte, und der Wagen stand wie festgenagelt. Der Reisende, der Herrn v. Lama gegenüber saß, fiel auf ihn hinauf, die Gepäckstücke stürzten aus ihren Netzen, die Fenster zersplitterten und überschütteten die Reisenden mit Glasscherben; die Gasbeleuchtung funktionirte aber weiter. Der Zugführer, der sich zwar in dem Packwagen befand, hatte, als er verdächtige Stöße bemerkte, die Luftbremse in Thätigkeit gesetzt. Unter dem Widerstreit zwischen der Schnelligkeit, mit welcher der Zug dahinraste und dem unvermittelten Gebote zum Stillstehen war die Kuppelung gebrochen, die den Packwagen mit dem übrigen Train verband. Lokomotive, Tender und Packwagen rasten zunächst weiter und hielten erst in der Station Zschortau. Aber die zunächst folgenden Wagen waren ihres Haltes plötzlich beraubt und stürzten um. Wäre der Zug mit dem die Schienen entlang schleifenden Tender nur noch eine kurze Strecke weiter gefahren, so hätte der ganze Zug unfehlbar entgleisen müssen, und noch viel schwereres Unheil wäre die Folge gewesen.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 5. Mai. Der außerordentliche Professor an der hiesigen Universität, Direktor der Poliklinik für Ohrenkrankheiten, Geheimer Medizinalrath und Generalarzt a. D. Trautmann ist gestern Abend gestorben.

Bunte Chronik.

— New-York, 5. Mai. Mit bezug auf die Panik, welche in den letzten Tagen der vorigen Woche auf dem Fondsmarkte in den sogenannten Webb- und Meyer-Werthen herrschte, ging gestern das Gerücht, daß Haftbefehle gegen eine oder mehrere Personen erlassen seien unter der Beschuldigung, daß sie betrügerische Transaktionen vorgenommen hätten. Es verlautete ferner gerüchtweise, daß sechzig Banken in verschiedenen Theilen des Landes über eine Million Dollars infolge jener Operationen verloren hätten und daß der gesammte Verlust sich auf fünf bis zehn Millionen Dollars belaufe. Die „Chicago News“ melden, es seien Verhandlungen im Gange, die Chicago, Indianapolis and Louisville-Eisenbahn in die Hände der Louisville and Nashville-Eisenbahn übergehen zu lassen.

— Lübeck, 5. Mai. Der Hamburger Kaufmann Karl von Borries hat seiner Vaterstadt Lübeck ein Kapital von 400 000 Mk. zur Errichtung einer Stiftung für bejahrte Frauen und Jungfrauen gebildeter Stände geschenkt. Die Stiftung, für die der lübeckische Staat ein Terrain kostenfrei hergiebt, führt den Namen „von Borries-Stiftung“.

— Budapest, 5. Mai. In einem Lager bei Oerkény, in welchem sich ein Infanterieregiment und eine Abtheilung Artillerie befinden, explodirte gestern infolge von Unvorsichtigkeit eines Soldaten ein Artilleriegeschoß. Durch die Explosion wurden 2 Unteroffiziere getödtet und einer schwer verwundet.

— Chikago, 5. Mai. Der Finanzmann Potter Palmer ist gestorben.

— Budapest, 5. Mai. In dem Badeorte Barfeld wurden 200 Häuser sammt Nebengebäuden durch eine Feuersbrunst zerstört; mehrere Personen wurden verletzt.

— Hamburg, 5. Mai. Durch Ausströmen von Gas erstickte in der letzten Nacht in einem Hause am Hammersteindamm eine aus 4 Personen bestehende Familie.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 6. Mai. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 174 bis 178 Mark, abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz, alter Winterweizen ohne Handel. — Roggen, gesunde Qualität 148—152 M. — Gerste nach Qualität 120—125 M., gute Brauwaare 126—130 M. — Erbsen Futterwaare 145—158 M., Kochwaare 180—185 M. — Hafer 140 bis 148 M., feinster über Notiz.

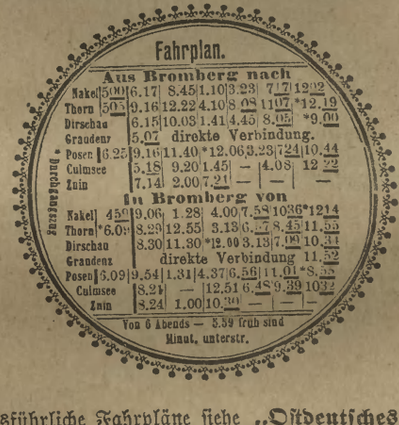
Verkaufspreise
der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 16. April 1902

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	18.12	16.4	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	18.12 A.	16.4 A.
Weizengries Nr. 1	15,40	15,60	Roggen-Kleie .	5,20	5,40
„ „ 2	14,40	14,60	Gersten-Graupe 1	13,20	13,20
Kaiserauszugsmehl	15,60	15,80	„ „ 2	11,70	11,70
Weizenmehl Nr. 000	14,60	14,80	„ „ 3	10,70	10,70
„ „ 00			„ „ 4	9,70	9,70
weiß Band .	13,40	13,60	„ „ 5	9,20	9,20
Weizenmehl Nr. 00			„ „ 6	8,70	8,70
gelb Band . .	13,20	13,40	„ „ grob	8,70	8,70
Brotmehl . . .	—,—	—,—	Gerstengrütze N. 1	9,50	9,50
Weizenmehl Nr. 0	8,60	8,80	„ „ 2	9,00	9,00
Weizen-Futtermehl	5,00	5,00	„ „ 3	8,70	8,70
Weizenkleie . .	5,00	5,00	Gerstenkochmehl 1	7,50	7,50
Roggenmehl Nr. 0	12,60	12,60	„ 2	—,—	—,—
„ „ 0/1	11,80	11,80	Gerstenfuttermehl	5,20	5,20
„ „ 1	11,20	11,20	Buchweizengries	16,50	16,50
„ „ 2	8,40	8,40	Buchweizengrütze 1	15,50	15,50
Kommißmehl .	9,80	9,80	„ 2	15,00	15,00
Roggen-Schrot .	9,60	9,60			

Man fordere nur russ. Knöterich (Brustthee) **Weidemann's**
Echt zu haben bei: Drogerie Carl Schmidt u. Carl Grosse Nachf.

Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.



Ausführliche Fahrpläne siehe **„Ostdeutsches Kursbuch“.** Dasselbe ist käuflich bei sämmtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerschen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20, Mittlerschen Buchhandlung (A. Fromm) Brückenstraße, bei Ebbecke, Bärenstraße 8, G. Abicht, Danzigerstr. 1, W. Johnes Buchhandlung (H. Schroeter), Danzigerstraße 14, E. Hecht, Danzigerstraße 9 u. Steinbrück u. Maladinsky, Bahnhofstraße 97.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Kornmarktstraße.**

Tageskalender für Mittwoch, den 7. Mai. Sonnenaufgang 4 Uhr 1 Minute. Sonnenuntergang 7 Uhr 29 Minuten. Tageslänge 15 Stunden 28 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 16° 38'. Neumond. Mondaufgang vor 4 Uhr morgens. Untergang nach 1/4 8 Uhr abends.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter.	Temperatur n Celsius	Feuchtigkeit. rel. 0/0	Windrichtung.	Bewölkung
5.	5	mittags 1 Uhr	754,6	13,3	22	NW	2
5.	5	abends 9 Uhr	755,1	5,3	69	W	0
5.	6	früh 9 Uhr	756,3	9,0	51	W	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 11,6 Grad Reaumur = 14,5 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 1,1 Grad Reaumur = 1,4 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Unbeständiges, vielfach bewölktes, tagsüber mildes Wetter.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. Mai.

* **Die Bromberger Kommunalsteuern** für das Etatsjahr 1902/03 — 146 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer, 164 Prozent Zuschlag zu den Realsteuern und 100 Prozent der Betriebssteuer — haben nun auch die ministerielle Genehmigung erhalten.

* **Personalien von der Eisenbahn.** Ernannt Stationsvorsteher 2. Klasse Griebe in Kreuz zum Stationsvorsteher 1. Klasse, Stationsassistent Kaselow in Bromberg zum Stationsvorsteher 2. Klasse, Stationsassistent Lück in Bromberg zum Güterexpedienten und geprüfter Lokomotivheizer Zerull in Gnesen zum Lokomotivführer. Versetzt: Die Eisenbahnbauinspektoren Kohlhardt von Schneidemühl nach Glückstadt und Althüser von Düsseldorf nach Schneidemühl zur Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes der dortigen Maschineninspektion. Aus Anlaß ihres Uebertritts in den Ruhestand sind verliehen worden: Dem Stationsvorsteher 1. Klasse Zink in Landsberg a. W. der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Eisenbahnbetriebssekretär Rübbeck in Bromberg der Kronenorden 4. Klasse, dem Lokomotivführer Geldner in Landsberg a. W. und dem Zugführer Wegner in Charlottenburg das Allgemeine Ehrenzeichen.

§ **Danziger Brücke.** Gestern hat die Benutzung der alten Danziger Brücke auch für den Fußgängerverkehr aufgehört und die Passanten müssen nunmehr sämmtlich die Nothbrücke zum Uebergange über die Brahe benutzen.

§ **Zu militärischen Besichtigungen** trifft Donnerstag Abend der kommandirende General des II. Armeekorps von Langenbeck hier ein und wird im Hotel zum Adler absteigen. Am Donnerstag Abend wird ein Zapfenstreich stattfinden. Die Besichtigungen beginnen Freitag früh auf dem Jagdschützer Platz und währen bis zum Montag.

* **Ein Fahrplan der Bromberger Kreisbahnen** liegt der heutigen Nummer unseres Blattes (Stadtauflage) bei. Der Fahrplan enthält die Betriebszüge der Strecken von Bromberg nach Crone a. B., nach Wierzchucin und die Sonderzüge von Bromberg nach Oplawitz, Mühlthal und Crone a. B. Anzeigen der betr. Wald- und Bahnrestaurants vervollständigen den Inhalt.

* **Patzers Sommertheater.** Von Pfingsten ab gastirt im Patzerschen Sommertheater die Berliner Theatergesellschaft R. Hock und Willy Gerlin mit dem Schwank „Coraline u. Co.", welcher am Neuen Theater in Berlin über 200mal zur Aufführung gelangte. Die Gesellschaft führt ihre eigene Dekoration mit sich. Die Eröffnung der Saison des Sommertheaters erfolgt am 16. Juni, das Repertoire umfaßt Oper, Operette, Posse und sind hierzu gute Novitäten angekauft.

♂ **Der Gambrinusgarten** (Bürgerliches Brauhaus) wird am Himmelfahrtstage durch ein Militärkonzert wiederum eröffnet werden. Das Restaurant hat in der Person des Herrn Gustav Schöne einen neuen, erfahrenen Pächter erhalten.

♂ **Pferdemusterung.** Heute hat die diesjährige Musterung von Mobilmachungspferden stattgefunden und zwar aus dem 1. und 2. Stadtbezirke auf dem Neuen Markt und aus dem 3. Bezirk auf dem Elisabethmarkt.

□ **Znin,** 5. Mai. (Neubauten.) Auch in diesem Jahre werden hier mehrere recht ansehnliche Neubauten errichtet. So entsteht an der Bromberger Straße eine größere Brauerei, welche der Braumeister Dallmann durch Maurermeister W ber von hier herstellen läßt und wobei täglich mehr als 40 Arbeiter thätig sind. Schon im nächsten Herbst soll die Brauerei in Betrieb gesetzt werden. An der Friedrichstraße wird ein Kreiskrankenhaus aufgeführt, dessen Bau der Bauunternehmer Droese übernommen hat. Dieser hat auch auf dem hiesigen Bahnhofe einen neuen Wasserthurm errichtet. Ferner baut die Schützengilde auf dem Schützenplatz eine Schießhalle, Scheibenanzeiger, Stand und Kugelfang. An die Gebäude der städtisch. Wasserleitung und Gasanstalt wird jetzt die letzte Hand angelegt. Am Wasserthurm ist dies bereits geschehen und hat derselbe dadurch ein recht schönes Aussehen erhalten. Wie man hört, soll auch die Postverwaltung beabsichtigen, zwei größere Wohngebäude für ihre Beamten noch in diesem Jahre hier zu errichten.

tz. **Wissek,** 5. Mai. (Verschiedenes.) Thierarzt Viebach hat unsere Stadt schon wieder verlassen und ist nach Punitz übergesiedelt; seine Praxis hierselbst hat Thierarzt Junge aus Lichterfelde übernommen. — Der erste Assistent der Zuckerfabrik Nieczychowo, Benemann, ist zum Direktor der Zuckerfabrik Neu-Schönsee i. Westpr. gewählt worden und hat bereits seinen Posten angetreten. — Der Kriegerverein hielt gestern Nachmittag in Segalls Gasthof eine Generalversammlung ab, in der anstelle des verzogenen Thierarztes Majewski der Administrator Leutnant Meyer aus Czaycze zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt und als Vereinslokal der neue Saal des Kleinbahnhofs bestimmt wurde. — Am letzten Dienstag fand in Dt. Ruhden unter dem Vorsitz des Schulraths Dr. Hilfer aus Schneidemühl die diesjährige Bezirkslehrerkonferenz statt. Lehrer Habicht hielt die Lehrprobe: „Geographie der Provinz Posen", Lehrer Reimann-Collin ein Referat über die Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit. — Das Militärkonzert, das von der Kapelle des 17. Artillerieregiments aus Bromberg gestern Abend in Bigalkes Bahnhofssaal veranstaltet wurde, war gut besucht und fand viel Beifall.

a. **Inowrazlaw,** 5. Mai. (Prämiirung.) Auf der Mastviehausstellung, die am 30. April und 1. Mai in Berlin stattfand, erhielt der Großviehhändler S. Alexander aus Inowrazlaw einen zweiten Preis und eine silberne Medaille für vorzügliches Vieh. Ebenso erhielt die Herrschaft Wierzbiczany für eine gute Viehkollektion einen Preis.

Gnesen, 4. Mai. (Die fünf polnischen Gymnasiasten) in Gnesen wurden, wie der „Lech" berichtigend mittheilt, nicht verwiesen, sondern nur vom Besuch der Anstalt vorläufig suspendirt.

Ostrowo, 4. Mai. (Verschwunden.) Die 13 Jahre alte Tochter des Altsitzers Löbelt in Bieganiedorf ist seit einiger Zeit verschwunden. Sie war zuletzt zum Konfirmandenunterricht in das Bethaus zu Reschkow gegangen und ist nicht wiedergekehrt. Man vermuthet ein Unglück oder ein Verbrechen.

—z. **Schwetz,** 6. Mai. (Vatermord.) In einem Dorfe des Kreises Schwetz soll eine Tochter ihren alten Vater, einen Leibgedinger, erschlagen haben. Die Vatermörderin ist gestern noch verhaftet worden.

Gerichtssaal.

a. **Inowrazlaw,** 5. Mai. Wegen Verletzung der Kabinetsordre vom 15. April 1822 erhielt heute der 18jährige Büdnersohn Hain vom Schöffengericht 2 Wochen Haft. Er hatte, trotzdem er auf die Strafbarkeit aufmerksam gemacht worden war, seinen Namen in „Hajna" polonisirt. Festgestellt wurde, daß sowohl der Großvater wie der Vater des Angeklagten sich Hain genannt hatten. — Ferner wurde gegen den Restaurateur v. K. wegen Duldens von Glücksspielen und gegen den Bureauvorsteher B. wegen Vergehens gegen § 360 des Strafgesetzbuchs verhandelt. In dem Lokal des v. K. wurde „Gottes Segen" und „Mauscheln" gespielt, wobei B. die Bank gehalten hatte. Die höchsten Verluste bezw. Gewinne hatten 10 Mark betragen. v. K. erhielt 50 Mark, B. 10 M. Geldstrafe.

Posen, 5. Mai. Das Schwurgericht verurtheilte den Arbeiter Stanislaus Zbytowski aus Neustadt bei Pinne wegen Mordes und schweren Diebstahls zum Tode und dauernden Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte, die Arbeitsburschen Ludwig und Johann Komorowicz wegen schweren Diebstahls zu drei bezw. zwei Jahren Gefängniß. Die Verhandlung ergiebt folgenden Thatbestand: Am 4. Februar d. J., gegen 1/8 Uhr abends, begab sich in Neustadt bei Pinne der Angeklagte Z., ein trotz seiner Jugend — er ist noch nicht 20 Jahre alt — achtmal, theilweise wegen schwerer Vergehen, wie Betrug, Brandstiftung, schweren Diebstahls vorbestrafter Mensch, in Begleitung des 19jährigen Ludwig K. und des 16jährigen Johann K. in den Hof des kleinen Hauses, das die Wittwe Bormas, eine 70jährige Frau, allein am Markte bewohnte, und in dessen nach der Straße gelegenem Theile sie einen Handel betrieb. Einige Jahre vorher hatte die Mutter des Z. im hinteren Theile des Hauses zur Miethe gewohnt; aber die Polizei veranlaßte die Räumung des Quartiers, und da die Wittwe B. bei dieser Gelegenheit ihren bisherigen Miethern, die den schuldigen Zins nicht zahlten, einige Sachen zurückgehalten haben soll, will ihr der Angeklagte Z. seit dieser Zeit rachsüchtigen Haß nachgetragen haben. Ueberdies sah er einst, wie die alte Frau einen Beutel mit Geld in ihrem Bette verwahrte. So beredete er jetzt seine Genossen zum Diebstahl. Ob er sie gleichzeitig von seiner Absicht, die Frau zu ermorden, in Kenntniß setzte, konnte durch die Verhandlung nicht klargestellt werden. Im Hofe angelangt, wurde zunächst das nach der hinteren Straße führende Thor geöffnet, damit sie gegebenenfalls durch dasselbe flüchteten; dann ließ sich Z. von Johann K. einen Stein reichen. Der schien ihm nicht schwer genug, und erst mit einem zweiten, schwereren gab er sich zufrieden und steckte ihn in die Tasche. Nun beobachteten die drei Burschen die alte Frau durch das Küchenfenster, wie sie in der Küche hantirte, Abendbrot aß, nach dem Laden ging und zurückkehrte. Darüber vergingen fast zwei Stunden. Als nun Frau B. wiederum nach vorne ging, stieg Z. durch das unverschlossene Küchenfenster ein und verbarg sich hinter einem Mauervorsprung. Die alte Frau betrat nach einigen Minuten den Raum wieder und kam an dem Versteck vorüber; da fiel der Bursche über sie her und schlug sie mit dem Steine mehrere male so wuchtig auf den Kopf, daß sie nach wenigen Minuten verschied. Dann rief er die Brüder K. herbei; man suchte nach Geld und fand statt des großen Schatzes noch nicht 50 Mark, von denen der jüngere K., von den anderen unbemerkt, 20 Mark für sich auf die Seite brachte, sodaß bei der Theilung jeder nur etwas über 9 Mark erhielt. Sie gingen nach dem Laden, schlossen die Fensterläden und nahmen Zigarren, Zigaretten und andere Dinge von geringerem Werthe. Eine ganze Stunde blieben sie nach dem Morde noch im Hause.

Graudenz, 3. Mai. Gleich vier Strafprozesse auf einmal haben die Regierungen zu Bromberg und Marienwerder gegen den Herausgeber der „Gazeta Grudziadzka" in Graudenz, Viktor Kulerski, anhängig gemacht. Die Anklagen lauten auf Lehrerbeleidigung und Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen. Die vier Vergehen finden die betreffenden Staatsanwälte in vier Vorträgen, die Viktor Kulerski im vergangenen Jahre auf polnischen Volksversammlungen in Crone, Czersk, in Argenau und in Bischofswerder gehalten hat.

+ **Konitz,** 5. Mai. Der Fabrikarbeiter Josef Czerwinski aus Czersk, der in der Nacht zum 28. Februar d. J. in Czersk den Arbeiter Paul Glinski ebendaher durch einen Revolverschuß getödtet hat, wurde am 5. Mai von der Strafkammer in Konitz wegen fahrlässiger Tödtung zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt, wegen Fluchtverdachts auch in Haft behalten. Die Verhandlung ergab, daß nach dem Verlassen der Braunschen Gastwirthschaft Czerwinski mit dem 19 Jahre alten Käthnersohn Franz Sabinarsz in Streit gerathen war, in dessen Verlaufe Sabinarsz zunächst dem Czerwinski seinen geladenen Revolver entriß. Wieder, bei heftigem Ringen, in Besitz seiner Schußwaffe gelangt, hat Czerwinski dann die Flucht ergriffen und wollte angeblich nur einen Schreckschuß abgeben. Der Schuß traf aber Glinski, der später bei der Hoffmannschen Scheune todt aufgefunden wurde.

Letzte Drahtnachrichten.

Danzig, 6. Mai. (Berl. Tagebl.) Ein Glasergeselle stürzte aus einem Fenster des Artushofes herab und blieb sofort todt.

Berlin, 6. Mai. Das Kaiserpaar besuchte nachmittags die große Kunstausstellung unter Führung des Professors Kaempf und hielt sich daselbst etwa zwei Stunden auf.

Berlin, 6. Mai. Gestern Abend 10 Uhr fand in Anwesenheit des Kaisers, der Kaiserin, der Prinzen und der Generalität die Trauerfeier für den Prinzen Georg von Preußen statt. Die liturgische, durch Gesang des Domchors eingeleitete Feier hielt Generalsuperintendent Faber ab. Sodann erfolgte die Ueberführung nach dem Interimsdom, wo die Leiche vorläufig beigesetzt wurde. Der Kaiser und die Prinzen folgten dem Leichenzug zu Fuß.

Mühlheim (Ruhr), 6. Mai. In vergangener Nacht brannte hier ein Lagerschuppen nieder, in welchem mehrere Personen Unterkunft gesucht hatten. Bis jetzt sind drei Todte geborgen; drei Leichen befinden sich wahrscheinlich noch unter den Trümmern.

Leipzig, 6. Mai. Der Prozeß gegen die Direktoren und den Aufsichtsrath der Leipziger Bank wird, wie das „Leipziger Tagebl." meldet, Mitte Juni vor dem Schwurgericht verhandelt werden. Die Anklage lautet gegen Exner und Gentzsch auf betrügerischen Bankerott, Betrug und Untreue gegen die Mitglieder des Aufsichtsraths, auch Vergehen gegen § 314 des Handelsgesetzbuchs und gegen den Vorsitzenden des Aufsichtsraths außerdem noch auf Untreue.

Köln, 6. Mai. In der Umgegend von Essen herrscht heute leichter Schneefall mit Hagelschlag vermischt. Außerdem wird aus weiterer Umgegend starkes Schneegestöber gemeldet. Der Schnee liegt stellenweise fußhoch. (!)

• **Sofia,** 6. Mai. Als der Fürst sich gestern per Wagen zur Eröffnungssitzung der Sobranje begab, sprang das scheu gewordene Pferd eines Gardeoffiziers über den Wagen. Der Fürst blieb unversehrt. Der Offizier stürzte vom Pferde und trug Verletzungen davon.

Petersburg, 6. Mai. Die russische Gesetzesausgabe veröffentlicht die Proklamation des Standrechts in 5 Kreisen des Gouvernements Poltava.

Warschau, 6. Mai. Der russische Generalkonsul in Berlin ersuchte den Gouverneur in Kalisch, der Bevölkerung bekannt zu geben, es könnten nur solche Feldarbeiter nach Preußen gehen, die schon vorher schriftliche Kontrakte abgeschlossen hätten, andernfalls Zeit und Geld verloren sei.

Paris, 6. Mai. Der Ministerpräsident forderte in einem Rundschreiben die Präfekten auf, alle Fälle sofort zur Kenntniß der Gerichte bringen zu lassen, in denen bei den Stichwahlen die Wähler gruppenweise zur Stimmabgabe unter Führung von Personen geleitet werden sollten, zu denen sie in einem Abhängigkeitsverhältnisse stehen.

Marseille, 6. Mai. Gestern traf der bevollmächtigte Minister des Kaisers von China, Schang, hier ein und nimmt in Madrid als Vertreter des Kaisers an dem Krönungsfeste theil. Schang begiebt sich auch zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London.

Kopenhagen, 6. Mai. Eine Generalversammlung der dänischen vereinigten Arbeiterfachverbände erklärte gestern nach siebenstündiger Sitzung den Ausstand der Hafenarbeiter, Seeleute und Heizer, da derselbe aussichtslos sei, für beendet. Die Kopenhagener Hafenarbeiter, welche den vereinigten Verbänden nicht angehören, werden mit Ausnahme der Freihafenarbeiter von diesem Beschlusse nicht berührt.

Schloß Loo, 6. Mai. Der heute Vormittag 10½ Uhr ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Gestern Abend zeigte sich eine verringerte Temperatur. Die Königin verbrachte die Nacht ruhig und schlief während eines großen Theils derselben. Heute morgen war die Temperatur normal. Die Lage ist zur Zeit ziemlich befriedigend, obwohl sie noch vollste Aufmerksamkeit und Sorgfalt erfordert.

Athen. Die königliche Yacht mit der königlichen Familie an Bord ist auf der Fahrt nach Skalkis, wo der König seinen Namenstag zu feiern gedachte, nahe dieser Stadt, in der Meerenge von Euripos, wo starke Flut herrschte, aufgelaufen. Eine Anzahl Schiffe hat sich an Ort und Stelle begeben, um die Yacht flott zu machen.

Madrid, 6. Mai. Meldungen aus Portugal berichten über Kundgebungen der Studenten in Oporto und Vianna, wobei die Polizei einschreiten mußte. In Oporto wurde eine für gestern angesagte Versammlung der Studenten verboten.

Lissabon, 6. Mai. Eine für gestern angekündigte Kundgebung der Offiziere der Armee und Marine gegen das Convenio hat nicht stattgefunden.

Peking, 6. Mai. (Reutermeldung. Die Regierung erließ ein Edikt, in welchem die Ermordung der Missionare bedauert und angekündigt wird, daß Entschädigungsgelder an die Verwandten der Ermordeten gezahlt werden.

Wasserstände.

Pegel zu	Wasserstände Tag	Meter	Tag	Meter	Gestiegen Meter	Gefallen Meter
Weichsel.						
1 Warschau	2.5.	1,37	3.5.	1,28	—	0,09
2 Zakroczym	27.4.	0,96	28.4.	0,87	—	0,09
3 Thorn	3.5.	1,30	4.5.	1,20	—	0,10
4 Brahemünde	5.5.	3,36	6.5.	3,30	—	0,06
Brahe.						
5 Bromberg O.-Pegel	5.5.	5,30	6.5.	5,34	0,04	—
Bromberg U.-Pegel		1,92		1,98	0,06	—
Goplosee.						
6 Kruschwitz	4.5.	2,76	5.5.	2,78	0,02	—
Netze.						
7 Pakoschschl. O.-Pegel	5.5.	4,46	6.5.	4,16	—	0,30
Pakoschschl. U.-Pegel	5.5.	2,16	6.5.	2,18	0,02	—
8 Bartschin	5.5.	1,74	6.5.	1,72	—	0,02
9 12. Grom. Schleuse	5.5.	1,50	6.5.	1,44	—	0,06
10 Weißenhöhe	5.5.	0,90	6.5.	0,93	0,03	—
11 Usch	5.5.	1,14	6.5.	—	—	—
12 Czarnikau	5.5.	1,26	6.5.	—	—	—
13 Filehne	5.5.	1,24	6.5.	—	—	—

Das Wehr bei Pakosch 30 Zentimeter zugesetzt.

Schiffsverkehr vom 5. bis 6. Mai, mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	r. d. Kahns bezw. Name des Dampfers (D.)	Waarenladung	Von	nach
Cwikliński	Brbg. 49	Zucker	Montwy	Danzig
M. Ruduicki	Brbg. 111	do.	Amsee	Danzig
P. Wilgorski	Brbg. 115	do.	do.	do.
Düsterhöft	Berlin 303	Melasse	Thorn	Wallwitzh.
A. Thie	Brbg. 133	do.	do.	do.
J. Danziger	XIII 2558	Kalksteine	Bartschin	Neuteich
K. Rode	Zehd. 219	leer	Berlin	Bromberg
T. Brandt	Zehd. 22	do.	do.	do.
K. Winkler	Zehd. 91	do.	do.	do.
W. Brehmer	Aussig 215	do.	do.	do.
Jankowski	V 556	do.	Nakel	Bromberg
R. Majewski	IV 490	do.	do.	do.
O. Töpfer	—	do.	do.	do.
G. Daus	I 19081	do.	do.	do.

Holzflößerei.

Von	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Balken Stämme	Bemerkungen
der Ober-Brahe	16	G. Pinnau-Cierplewo	Ketel-Stettin	—	schleust

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 6. Mai, angekommen 3 Uhr 10 Min.

Kurs vom	5.	6.	Kurs vom	5.	6.
Amtliche Notiz			3½% Brombg. Stadtanleihe	98,20	98,20
Russ. Not. Cassa	216,00	216,00	4% Pomm. Hyp.		
3% Reichs-Anl.	92,5	92,40	Pfandbrf.	91,40	91,50
3½% do.	101,70	101,6	Inowr. Salzbg.	120,50	120,50
3½% do conf.	101,80	101,60	Disk.-Commdt.	185,50	185,60
3% Pr. Conf.	92,30	92,30	Berl. Handl.-Ges.	152,25	152,50
3½% do.	101,80	101,75	Deu'sche Bank	206,50	205,50
3½% do. conf.	101,70	101,70	Oesterr. Credit	210,10	210,70
4% Pos. Pfdbrf.	102,50	102,50	Lombarden	16,00	16,10
3½% do.	99,00	99,00	Laurahütte	200,00	200,90
3½% do C.	98,60	98,60	Harpener	169,10	169,75
Westpr. Pfdbrf.			Ostpr. Südbhn.	68,80	68,50
3½% alte I	98,75	98,70	Italiener 4%	101,90	101,90
„ „ I B.	98,70	98,60	Privat-Disk.	1¾	1⅞
Westpr. Pfdbrf.			Spiritus 70er lc	—,—	—,—
3½% alte II	98,50	98,50	Umsatz: —		
„ neue II	98,50	98,50	50er loco	—,—	—,—
3% alte I	89,30	89,30	Umsatz: 10000		
„ „ II	89,30	89,30			
„ neue II	89,2	89,30	Tendenz: still.		

Berlin, 6. Mai. (Produktenmarkt), angek. 3 Uhr 10 Min.

	5.	6		5.	6.
Weizen Mai	168,75	168,75	Mais Mai	115,25	—,—
„ Juli	168,00	168,75	„ Juli	115,25	115,50
„ Septbr.	163,00	163,75			
Roggen Mai	148,25	149,00	Rüböl Mai	53,40	53,40
„ Juli	145,75	146,00	„ Oktober	51,60	51,70
„ Septbr.	140,25	140,25	Spiritus 70er		
Hafer Mai	162,50	163,50	loco	33,70	33,70
„ Juli	159,50	160,00			

Danzig, 6. Mai, angekommen 1 Uhr 40 Min.

	5.	6.
Weizen: Tendenz: unverändert		
bunter und hellfarbig	—	—
hellbunter	—	—
hochbunter und weißer	184	181—84
Roggen: Tendenz: matter		
loco 714 Gr. inländischer	—	—
loco 714 Gr. transit.	104	—

Magdeburg, 6. Mai, angekommen 1 Uhr 45 Min.

	5.	6.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —	7,20—7,55	7,30—7,65
Kornzucker 75% Rend.	5,20—5,45	5,20—5,45
Tendenz: ruhig		
Feine Brotraffinade	27,95—22,08	27,70—27,95
Gemahlene Raffinade m. Faß	27,95	27,20
Gemahlene Melis I mit Faß	27,45	27,70

New-York, 5. Mai.

Weizen per Juli	— D. 80⅝ C.
per September	— D. 79⅝ C.

Unübertroffen zur Haut- und Schönheitspflege
Pat. Mygrolin-Seife
sowie als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.

Police Buch 114 159 auf den Namen Eduard Krause verloren geg., abzug. i. d. Gschst.

Ein kl. kräftiger, auf d. Namen „Pan" hörender, **schwarzer Hund** mit gestutzten Ohren und Schwanz, Hundemarke „Zehlendorf", **ist entlaufen.** — Gegen Belohnung abzugeben 1197) **Viktoria-Hôtel.**

Wachteln, schlagend, St. 2 M., chinesische Nachtigallen, nur abgehörte Schläger, Stück 5 M., Zebrafinken, Zuchtpaare P. 4 M., Wellensittiche, Zuchtpaare P. 6 M., versendet gegen Nachnahme unt. Garantie lebend. Ank. **L. Förster, Vogel-Versand, Chemnitz i. S.**

Gesucht zum 1. 7. cr. (197 **Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör,** part. eventl. 1. Etage, in d. Nähe des Hôtel Adler. Off. unt. **B. 3** bitte abzug. i. d. Zigarrengeschäft von Krüger & Oberbeck.

Eine Wohnung v. 5 Zimm., reichl. Zub. u. Gart. ges., am liebst. hochp. Off. u. **E. S. 63** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Brenkenhofstr. 21, n. Bahnh., 3zimm. Wohn., Küche m. Kochgas-einr., Entree, Kloset bill. zu verm.

Gut möbl. Zimmer z. verm. Näheres **Kasernenstr. 2.** (189

1 freundl. möblirt. Zimmer zu vermiethen **Hempelstr. 15a.**

Kauf und Verkauf

Hausgrundstück mit Garten zu kaufen gesucht. Näh. Ang. und Lage, Wohnungszahl, Mieth., Hyp. Lasten bis 12. Mai erbet. an die Geschäftsst. d. Ztg. unter **Z. 1.**

Rothweinflaschen kauft (468 **Carl Freitag,** Bärenstraße 7.

Ein- und Verkauf von **sämmtl. Sachen, Alterthümern, Waffen** u. s. w. **Hermann Lewin,** Neue Pfarrst. 19

Gebrauchten **Kupferkessel,** ca. 150 Liter Inhalt, sucht zu kaufen **Goertz,** Danzigerstraße 70.

Suche ein kleines Grundstück in d. Stadt Bromb. b. 1500 Mk. Anz. Off. u. **S. T. 104** a. d. Gschst.

Grundstück Wilhelmstr. 35a ist unt. günst. Bed. zu verk.

Sommerjaketts u. -Mäntel bill. zu verkaufen **Kirchenstr. 3.**

3 guterhalt. Pianinos sind sehr billig zu verkaufen od. auch zu verleih. Kaufbed. montl. **oh. Anz.** 15 M. Miethebdg. montl. 10 M. **O. Lehming,** Piano-Hdlg., **Kornmarktst. 2.** (183

2 Fahrräder, D.- u. H.-Rad, fast neu, sehr billig zu verkaufen **Wilhelmst. 35a.** Lüdtke.

Billard billig zu verkaufen. (194 **R. Ziebarth, Friedrichstr. 65.**

1 gr. Badewanne, 1 gr. u. 1 kl. Kinderwagen, 1 Zimmerkloset billig zu verkaufen. (1201 **Schröder,** Elisabethstr. 22, I.

1 Pianino billig zu verk. Wilhelmstraße 44, I.

Sopha, pfaublau, fast neu, z. vrk. **Elisabethstr. 33,** p.

Ein komplett. Bienenhaus zu verkaufen **Gartenstraße 11, Bromberg.** (1193

Ein Damenrad, gut erhalten, billigst zu haben. **Danzigerstr. 54,** Cigarrengesch.

Postkisten, einmal gebraucht, wie neu, hat größeren Posten billig abzugeben **Carl Freitag,** Bärenstraße 7.

Leere, eiserne **Farbgefäße** ca. 50 kg fassend, mit Griffen und Deckeln, auch vorzüglich zu Blumenkübeln für Gärtner sich eignend, hat billig abzugeben Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Extraunif. v. Reserveunteroff., fast neu, bill. z. vk. Mittelst. 8, II l.

Neue **Stühle** bill. **Crohn,** Mauerst. 1

2 Dezimalwaagen, 1 Repositorium, 1 Geldspind, 1 Eisschrank billig zu verkaufen. (193 **H. Blumenthal,** Friedrst. 10/11.

Thorweg 3 theilig, sehr gut erhalten, ist mit vollständigem Eisenbeschlag **sofort** billig zu verkaufen. Näheres in d. Geschäftsst. d. Z.

Bauplätze mit Bauhülfsgeld verkfl. Vorzügliche Miethslage f. mittl. u. kl. Wohnung. Solv. Unternehm. woll. sich melden. Off. u. „Bauplätze" a. d. Gst. d. Z.

Pferdedung billig abzugeben bei (194 **Zietak & Milchert,** Neuer Markt 3.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in (544

Groß-Bartelsee,

Kreis Bromberg, belegene, im Grundbuche von Groß-Bartelsee Band II, Blatt Nr. 64, Grundsteuerbuch Art. 64, Gebäudesteuerrolle Nr. 42, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schmiedemeisters Rudolf Radtke in Gütergemeinschaft mit seiner Ehefrau Justine geb. Schulz in Groß-Bartelsee eingetragene

Käthnergrundstück

bestehend aus Wohnhaus, Schmiede und Scheune, Hofraum, Hausgarten und Ackerland, mit 1,40,42 ha Flächeninhalt, 8,46 Mk. Gebäudesteuerreinertrag und 63 Mk. Gebäudesteuernutzungswerth, Parzellen 269/10, 270/6, 274 Kartenblatt 1 der Gemarkung Groß-Bartelsee

am 4. Juli 1902,
vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.

Bromberg, den 30. April 1902.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in

Inowrazlaw

belegene, im Grundbuche von Inowrazlaw, Band 14, Blatt Nr. 227a, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schneidermeisters Vincent Jankowski in Inowrazlaw eingetragene

Grundstück

am 28. Juni 1902,
vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Friedrichstraße Nr. 17 — Zimmer Nr. 9a versteigert werden.

Das Grundstück — enthaltend Acker, das Wohnhaus Kreuzstraße Nr. 2a mit Hofraum und Hausgarten, Seitenwohnhaus, Stallgebäude mit Abort und zwei Ställe, sowie das Wohnhaus Kreuzstraße Nr. 2 mit Seitenflügel nebst Waschhaus, Räucherkammer, Hofraum und Hausgarten, Stall nebst Abort, Stallgebäude und drei weitere Ställe — ist mit 1,96 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 25 ar 78 □Meter zur Grundsteuer, mit 1965 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuermutterrolle von Inowrazlaw unter Artikel Nr. 44, in der Gebäudesteuerrolle von Inowrazlaw unter Nr. 807 und 945 verzeichnet.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. April 1902 in das Grundbuch eingetragen. (102

Inowrazlaw, d. 8. April 1902.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des Probstes

Franz Schubert

zu **Parlin Colonie**

ist heute, am **1. Mai 1902,** nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Grundbesitzer **Ewald Weiss** zu Parlin Colonie.

Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis zum 25. Mai 1902.**

Konkursforderungen sind **bis zum 25. Mai 1902** anzumelden. (80

Erste Gläubigerversammlung **den 27. Mai 1902,** vormittags 10 Uhr.

Prüfungstermin **am 6. Juni 1902,** vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 8.

Mogilno, den 1. Mai 1902.

Königliches Amtsgericht.

Blumenbouquets und sonstige **Blumenarrangements** für jede Festlichkeit lief. zu den billigsten Preisen in bekannter geschmackvoller Ausführ.

Jul. Ross,
Fernsprecher 48 Fernsprecher 48
Blumen- u. Palmenhaus.

Warum machen Sie keinen Versuch mit meinen **Industrie-Brikets** d. Senftb. Bez., billigste, bequemste Brennung für die Küche. Zahlreiche Anerkenn. von Allen d. sie erprobt. Bei 10 Ctr. frei Hof à 1 Mk.
Fr. Wilke, Schleusenau 104.
Telephon Nr. 164. (193

Bad Polzin. Endstation der Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineral-Quellen u. Moorbäder, kohlensaure Stahl-Soolbäder (Kellers Patent und Quagglios Methode), Massage auch nach Thure Brandt. Außerord. Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Frauenleiden.** Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannisbad, Kurhaus (Städtisches Bade-Etablissement) Kaiserbad. Marienbad, Viktoriabad.** 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. Sept. Ausk. erth. Badeverwalt. in Polzin, Karl Riesels Reisekontor i. Berlin u. d. Tourist. i. Berl., Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Bad Hermsdorf bei **Goldberg, Schles.** Bahnstation.

Spec. Anst. für Nerven- u. Frauenkrankheiten. Prachtvolle Geb. Lage zwischen Wäldern. Moor-, Kiefernadel-, kohlensaure Stahl-, elektrische und Sonnenbäder. Massage. Bew. gegen Gicht, Rheumatismus, Blutarmuth, beginnende Lungenleiden u. s. w. Zimmer wöchentlich v. 7 Mk. an. Prosp. gr. u. fr. 109) Kr. Ph. z. D. **Dr. med. H. Leo.**

Gewinn-Ziehung schon 10. Mai.

Schneidemühler Pferde-Loose à 1 Mk.

11 Loose 10 Mk., Porto u. Liste 20 ₰.

Hauptgewinne:

4spännige Equipage, 2spännige Equipagen,

30 einzelne Reit- und Wagen-Pferde.

Ferner **5 Fahrräder** und **1501** garantirte **Silbergewinne.**

Loose überall zu haben, auch bei dem General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co., Berlin Breitestr. 5.

Telegramm-Adresse: Glücksmüller.

Erschienen ist

Spezialkatalog für Brautausstattungen

für komplette Einrichtung

von Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herrenzimmer und Küche

im Preise von Mark 2400 bis 3500

im decent neuesten Stil.

Fr. Hege

Möbelfabrik und Ausstellungshaus, **Bromberg.**

Gegr. 1817.

Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

Oscar Meyer, Optisches Spezialgeschäft,

Friedrichstr. 54, gegenüber Rosenthal.

Anfertigung von Brillen und Klemmern (196

unter Verwendung der **besten, lichtdurchlässigst. Rathenower Gläser.**

Großes Lager **aller optischen** und **Krankenpflege-Artikel.**

Nur kurze Zeit

dauert der **vollständige**

Ausverkauf

in Herren- u. Knaben-Garderoben

zu **selten billigen** Preisen.

Herren-Anzüge . . früher 21, jetzt nur **10** Mark.
Knaben-Anzüge . . „ 5,50, „ „ **2,50** „
so lange der Vorrath reicht. (194

Friedrichstr. 50

in dem früher **Nathan'schen Pelzwaaren-Geschäft.**

Th. Faulhaber
BRESLAU I.
Firmenschilder- u. Buchstaben-
Gegr. 1850. Fabrik. Gegr. 1850.
Elegante Ausführung. — Solide Preise.
Kostenanschläge gratis u. franco.

Trockenschnitzel

hat noch billig abzugeben (25

Zuckerfabrik Znin G. m. b. H.

Die außergewöhnlich billigen Preise!!

von **Kleiderstoffen** für Herren, Damen u. Kinder sind nur i. Kestergeschäft zu haben. Rinkauerstr. 8 und Töpferstr.-Ecke. Ueberzeugung macht wahr.

Zum Aufpolstern von **Sofas** u. **Matratzen,** sow. z. **Anfertg. neuer Polstersachen** empf. sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 66.**

Pfingstkarten à 5 Pfg. bei **C. Junga, Bahnhofstr. 75.**

Wie **Dr. med. Hair** vom **Asthma** sich selbst u. viele hunderte Patienten heilte, lehrt unentgelt. dess. Schrift. **Contag & Co., Leipzig.**

Bettfedern w. sauber ger. u. auf Wunsch abgeholt. **Geschw. Albrecht,** 45) Kasernenstr. 7 neben der Post.

Ein Schreibtisch z. leih. ges. Off. u. **C. B. 600** a. d. Gst. d. Ztg.

Ueber 750 eigene Verkaufsfilialen.

Direkt von der Plantage

Verkauf ohne Zwischenhandel

Kaffee

an

Millionen Consumenten

durch

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Verkaufsfiliale in (111

Bromberg, **Brückenstrasse Nr. 3. Friedrichstrasse Nr. 50. Elisabethstrasse Nr. 23.**

Eigene Cacao- u. Chocoladefabrik.

Ich war kahl.

Vor noch wenigen Jahren war mein Schädel ganz kahl. Mein Vater und Grossvater waren kahlköpfig. Meiner Mutter Haar war von Natur sehr dünn. Ich hatte mich mit dem Gedanken ausgesöhnt, kahlköpfig zu bleiben, bis ich eines Tages, gelegentlich eines Abstechers durch die Schweiz, mit einem älteren studirten Herrn bekannt wurde, welcher mich im Laufe der Unterhaltung kurzweg fragte, ob **ich nicht einen üppigen Haarwuchs zu besitzen wünsche.**

Natürlicherweise äusserst gespannt, erwiderte ich bejahend. Hierauf erzählte er mir, dass er sein Leben lang Chemie studirt und sich besonders mit der Physiologie des Haares beschäftigt habe. Zur Bekräftigung seiner Worte notirte er mir eine Formel und empfahl mir dringend, sie zusammenzustellen. Ich verfehlte nicht, sobald ich Genf erreichte, dies zu thun und gebrauchte das Präparat eine kurze Zeit. Nach drei Wochen begann mein Haar sich zu erneuern und **nach vierzig Tagen** war mein Schädel vollständig bedeckt. Einen Theil der Pomade liess ich zwei Freunden zukommen, der einen, einer Dame, war das Haar fast vollständig ausgefallen. **Die Stärkung des Haarbodens war in beiden Fällen verblüffend.**

Probe gratis!

Seitdem verkaufe ich, nachdem hierzu von dem Gelehrten, welcher diese Entdeckung machte, Erlaubniss erhalten habe, das Cosmeticum. Ich bin in der Lage, hunderte von gleich erfolgreichen Beispielen einer starken Wirkung auf beide Geschlechter anzuführen. Es ist kein Geheimmittel. Ich habe kein glänzendes Etikett für dasselbe.

Neben der ausserordentlichen Nährkraft für den Haarboden bestehen dessen Vorzüge in der Anregung des Wachsthums des Haares und in dessen Erhaltung. Ich garantire, dass es keine der Haut oder dem Haare schädlichen Bestandtheile enthält. **Jedem Leser,** welcher mir seine deutliche Adresse angibt, 20 Pfennige in Briefmarken für Porto u.s.w. **unter Nennung dieser Zeitung** einfaltet, sende ich sofort eine kleine Probe bedingungslos gratis zu, zum Zwecke, den reellen Werth des Mittels zu zeigen. Dann, wenn Sie finden, dass das Haar zu wachsen beginnt, werde Ihnen gern gegen geringen Preis ein weiteres Quantum verkaufen. Die Erledigung aller Aufträge erfolgt diskret und prompt.

Man adressiere:

John Craven-Burleigh

Berlin SW. 263 Leipzigerstrasse 84.

Massen-Fabrikation von praktischer Sport-Bekleidung

für **Knaben u. Mädchen** bestehend aus **Knabenanzügen, einzelnen Knabenblousen, Knabenhosen** und (35 **Kiel. Sporthemden** sowie **Mädchenkleidern und Blousen** bis zum Alter von 14 Jahren.

Verk. zu d. billigsten Fabrikpreisen.

Bestellungen nach Maaß in kürzester Frist.

Leo Brückmann

Bromberg.

Uhren werd. f. 80 Pf. in 2 Std. gereinigt. Neue Fed. w. ebenf. f. 80 Pf. eingesetzt. **Ottinger,** Thornerstr. 5.

Alte Möbel erhalten ein noch schöneres Aussehen als wie sie neu waren, wenn ich dieselben frisch aufpolire u. reparire. Empfehle mich bei sauberer u. schneller Ausführung in u. außer dem Hause. **J. Nawrocki,** Möbelpolirer, Bromberg, Rinkauerstraße 8.

Die aus der **Gohlke'**schen Konkursmasse erstandenen Waaren, bestehend in

Putz-, Kurz- und Weißwaaren,

werden täglich

Danzigerstr. 52

zu sehr billigen Preisen ausverkauft. (191

2 bemalte **Engel** sowie 1 prachtv. **echt** vergoldetes **Kreuz** mit Glasgl. (unzerbrechl.) 40 cm hoch, versendet franko per Nachn. für 6.50 Mk. Fabrik. **J. Horn, Köln,** Postfach 35.

Gewaschene Gardinen

werden im Rahmen neuster Construktion bei billigster Berechnung und kürzester Zeit **wie neu hergestellt.** Bestellungen bitte per Postkarte zu machen und werden die Gardinen aus dem Hause abgeh. **Frau J. Girnatis,** Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

Buxbaum, all. Art. Staudengewächse, Gemüse- u. Blumenpflanzen und Sämereien, sehr kräftige Levkoyenpflanzen, Grassamen rc., Kopfsalat empfiehlt (194

Carl Fett, Danzigerstr. 137.

Cüstriner Malzbier

(Malzfabrik Otto Koscky-Cüstrin.)

ärztlich empfohlen! mehrfach prämiirt! von höchst angenehmem Wohlgeschmack!

28 Flaschen Mk. 3 frei Haus.

33) **Alleinige Niederlage:**

Gebr. Nubel, Bromberg.

Den Nagel auf den Kopf

trifft jeder, der statt werthloser Nachahmungen nur das allein echte **Liebig's Puddingpulver,** mit dem Bäckerjungen (D. R. P. A. No. 7402) verwendet. **Ueberall käuflich.**

Meine & Liebig, Hannover. Aelt. Puddingpulv.-Fabr. Deutschl.

Meiner verehrl. Kundschaft empfehle ich die rühmlichst bekannten

KNORR'S Fabrikate

z. B.
Knorr's Hafermehl beste Kindernahrung
Knorr's Haferflocken
Knorr's Grünkernmehl für vorzügl. Schleimsuppen
Knorr's Tapioca C. H. k.
Knorr's Tapioca du Brésil liefern feine, sehr leicht verdauliche Suppen
Knorr's Julienne (gemischte Suppenkräuter)
Knorr's Schneidebohnen hochfein in Qualität

115) **J. J. Goerdel.**

Margarine

zu Speisezwecken in hervorragend guter Qualität **p. Pfd. 80 Pf.,** zu Koch- und Backzwecken **p. Pfd. 70 u. 50 Pf.,**

Cocosbutter

(Marke Palmin) in stets frischer Waare, sowie **sämmtliche Kolonialwaaren** in bester Waare zu billigsten Preisen empfiehlt

Robert Pohl,
Kornmarktstraße 1.

Ächt Berliner Weißbier
Ächt Graetzer Maerzbier
flaschenreif

192) empfiehlt

Franz Orlinski Nachf.
Telephon 549.

Allen Magenleidenden, Kranken, Reconvalescenten, sowie Kindern empfehle meine berühmten **Friedrichsdorfer Zwieback.**

J. Grey, Danzigerstraße 23.
Fernsprecher Nr. 123.

Achtung.

Frische Räucherwaare heute eingetroffen: ff. Lachs 1,80 p. Pfd., ff. Aale 1,40 p. Pfd., Lachshär., Kiel. u. Stralf. Bückl., Brathär., sow. Apfelsinen, Zitronen u. Käse in gr. Ausw. Verk. v. H. Lachmanns altberühmten Konserven, Brechbohnen, Kohlrabi, Wirsingkohl à 2-Pfd.-Büchse 33 Pf., sow. eingem. Birnen u. a. m. bei (188

Emil Piefke, Neue Pfarrstr. 4.

Veltener Edelbier,

ein reines Malzextrakt, **vorzüglichstes Getränk** für **Kranke u. Rekonvaleszenten,** empfehlen

Gebr. Nubel,
Telephon Nr. 7. (189

Häcksel von Richtstroh

Hafer, Roggenschrot, Erbsenschrot Roggen-, Weizenkleie u. Futtermittel z. billigst. Preisen ab Speicher **Töpferstraße 3.**

Ein- u. Verkaufs-Verein.

Gelegenheitskauf.

Mehrere Grabgitter

hat billig abzugeben (194

Ostdeutsche Waagen- und Maschinenfabrik

Ernst Knitter & Co.,
Bromberg - Schröttersdorf.

Einen Posten alter Fenster und Thüren

hat abzugeben (196

Julius Musolff, Eisenhandlg.

1 Halbrenner,

wie neu, sehr billig, auch auf Abzahlung, zu verkaufen bei **O. Lehming,** Kornmarktstr. 2.

1 Eimerspd., 1 mah Sophat., 1 Eisbowle, 1 Salonlmp. u. v. a. Wirthschftsger., a. hell. w. Kld. f. Dam. u. Mdch. v. 12 J. bll. z. vk. Dnzst. 75b, II.

Zithertisch, Spieltisch, Schaufenstermarkisen u. Rouleaux bill. z. verkauf. **Mittelstraße 15.**

Hierzu eine Beilage.

№ 106. Beilage. – Bromberg, Mittwoch, 7. Mai 1902.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

(Nachdruck verboten.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

74. Sitzung vom 5. Mai.

11 Uhr. Am Ministertische: Frhr. v. Hammerstein u. a.

Präsident von Kröcher erbittet und erhält vom Hause die Ermächtigung, dem Kronprinzen zu seinem morgigen Geburtstage die Glückwünsche des Abgeordnetenhauses zu übermitteln.

Auf der Tagesordnung stehen nur Petitionen.

Ueber eine Petition von Elisabeth Schneider in Berlin (Landesverein Preußischer Volksschullehrerinnen) um Aenderung des Vereinsgesetzes (Zulassung von Frauen zu politischen Vereinen) beantragt die Kommission, zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Dr. Krieger (freis. Vp.) bittet, die Petition doch wohlwollend aufnehmen zu wollen. Es sei doch nicht die einzige Aufgabe der Frau, den Mann in Ordnung zu halten. (Heiterkeit.) Die Frauen bekleideten heute schon alle möglichen Ehrenämter, sie seien schon als Aerzte thätig, da dürfe man sie auf dem Gebiete des Vereinsrechts nicht als minderwerthig behandeln. Die Absonderung der Frauen entspreche wohl orientalischen nicht aber deutschen Anschauungen. Man lege ihnen durch die Absonderung nur Schweigsamkeit auf, die von ihnen schwer empfunden werde. (Heiterkeit.)

Abg. Willebrand (Ztr.) erklärt, auch seine Partei sei bereit, mitzuwirken, den Frauen weitere Berufe zu erschließen, aber daraus könne man kein politisches Recht für die Frauen ableiten, seine Partei stimme daher für Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Dr. Sattler (nat.-lib.) stimmt dem Abg. Dr. Krieger zu, daß man über diese Petition nicht einfach zur Tagesordnung übergehen solle. Man solle die Petition zur Berücksichtigung oder zur Erwägung überweisen. Der Polizeipräsident von Berlin habe eine Verfügung erlassen, daß Frauen als Zuhörerinnen, abgeschieden von den Männern, in politischen Versammlungen zu dulden seien. Eine solche Verfügung müsse seiner Ansicht nach nicht nur für Berlin, sondern allgemein erlassen werden.

Minister Freiherr v. Hammerstein: Den Frauen sind ja schon manche Gebiete und Rechte eingeräumt worden, ihnen aber auch das politische Gebiet zu eröffnen, das kann ich selbst für eine weite Zukunft nicht als begründet anerkennen. Die Verhältnisse haben sich seit Erlaß des Vereins- und Versammlungsrechts noch nicht geändert. Mit weiser Absicht hat das Abgeordnetenhaus bei Berathung des Vereins- und Versammlungsrechts seinerzeit als Grundsatz festgestellt, daß an politischen Vereinen nur derjenige theilzunehmen befugt ist, der politische Rechte in der Oeffentlichkeit ausübt; diese Rechte Frauen zu gewähren, ständen aber thatsächliche, in der Natur der Frauen und in der Entwickelung des Staatslebens liegende Gründe entgegen. Das ist das Urtheil, das damals im Hause hier einstimmig gefällt wurde. Mit vollem Rechte stehen wir heute noch auf demselben Standpunkte, wie vor 50 Jahren, daß die Frauen in öffentlichen politischen Vereinen nichts zu thun haben. Sie können sich in Berufs- und Fachvereine zusammenthun, sie mögen da ihre Berufe weiter vertheidigen und können auch in einzelnen Fällen einen politischen Gegenstand erörtern, aber sie sollen nicht an Vereinen theilnehmen, die ausschließlich zu dem Zwecke gebildet sind, daß in ihnen politische Gegenstände erörtert werden. Das ist die bestehende gesetzliche Grundlage, an der etwas zu ändern ich keine Veranlassung habe. Die vom Abg. Dr. Sattler genannte Verfügung des Polizeipräsidenten von Berlin betreffs Zulassung von Frauen zu politischen Versammlungen, als Zuhörerinnen, beruht auf einem von mir an sämmtliche Regierungspräsidenten gerichteten Zirkularerlaß. Die Verfügung gilt daher von der Memel bis zur Mosel, und es sollen die Versammlungen von allen Parteien ganz gleichmäßig behandelt werden. Sollte allerdings diese Konzession mißbraucht werden, so würde ich wieder zu der schärferen Handhabung zurückkehren müssen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. v. Heydebrand (kons.): Meine Freunde werden dem Antrage der Kommission, die Petition durch Uebergang zur Tagesordnung zu erledigen, zustimmen. Wir werden die Frauen in ihrem wirthschaftlichen Kampfe stets unterstützen, wir können aber nicht anerkennen, daß zu diesem Kampfe um ihr besseres Fortkommen eine Theilnahme an politischen Versammlungen erforderlich ist.

Präsident v. Kröcher: Herr Dr. Sattler hat mir eben den Antrag überreicht, die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Abg. Dr. Hirsch (freis. Vp.): Es ist mir unverständlich, wie der Minister behaupten kann, daß sich in der Frauenfrage in den letzten 50 Jahren nichts geändert habe. Ich glaube, Jeder, der die Zeit mit offenen Augen ansieht, wird mir zugeben, daß es im Gegentheil kaum ein Gebiet giebt, das in dem genannten Zeitraum größeren Umwälzungen unterworfen gewesen ist. (Sehr richtig! links.) Es würde ein großer Theil der sozialpolitischen Arbeit unterbunden werden, wenn man mit Argusaugen alle Vereine, an deren Versammlungen Frauen theilnehmen, überwachte; und deshalb hat man schon bisher eine gewisse Toleranz in der Anwendung der der Polizei eingeräumten Befugniß walten lassen, wenn auch nicht allen Parteien gegenüber in gleichmäßiger Weise. (Beifall links.)

Abg. Frhr. von Heeremann (Ztr.) Meine Partei betrachtet die Aufgaben der Frau, soweit sie nicht in den Bereich des Hauses und der Familie fallen, lediglich als Nebenaufgaben. Das ist unser prinzipieller Standpunkt. Hieraus ergiebt sich unsere Stellungnahme zu dem Antrage von selbst.

Abg. Dr. Müller (freis. Vp.): Die alten Parlamentarier, das zeigt mir die Rede des Frhr. von Heereman, scheinen mehr Angst vor den Frauen zu haben, als die jüngeren. (Heiterkeit.)

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Die Anträge auf Ueberweisung zur Berücksichtigung und Erwägung werden abgelehnt; das Haus geht darauf entsprechend dem Kommissionsantrage über die Petition zur Tagesordnung über.

Eine Petition des Magistrats zu Posen um Verbesserung der Vertretung der posenschen Städte auf dem Provinziallandtage beantragte die Kommission, der Regierung als Material zu überweisen.

Abg. Peltasohn (freis. Vgg.) empfiehlt, diese Petition mit Rücksicht darauf, daß eine Regierungsvorlage über den Gegenstand derselben in Aussicht stehe, von der Tagesordnung abzusetzen.

Die Absetzung wird beschlossen.

Uebergang zur Tagesordnung wird von der Kommission beantragt für eine Petition um Abschaffung der für Subaltern- und Unterbeamte als Disziplinarstrafe bestehenden Arreststrafe.

Das Haus beschließt demgemäß und erledigt sodann noch eine Reihe anderer Petitionen.

Die Tagesordnung ist damit erschöpft.

Vizepräsident Dr. Krause: Ich schlage dem Hause vor, die nächste Sitzung morgen um 1 Uhr abzuhalten mit der Tagesordnung Rechnungssachen, Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken bei Wegebauten, Petitionen, Antrag Langerhans auf Einführung der fakultativen Feuerbestattung.

Ein Widerspruch dagegen wird nicht erhoben.

Schluß 3 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. Mai.

* **Von dem deutschen Frauenverein für die Ostmarken** ist in der Stadt Bentschen im Kreise Meseritz ein Waisenhaus begründet und im Herbst vorigen Jahres seiner Bestimmung übergeben worden. Das von einem freundlichen Garten umgebene Waisenheim soll hülflosen Kindern Unterkunft, Unterhalt und Erziehung gewähren. Die erste Anregung zu diesem Bau ist von der Gräfinregentin zur Lippe ausgegangen, die eine namhafte Summe dem deutschen Frauenverein für die Ostmarken zu diesem Zwecke zur Verfügung stellte. Sie hatte aus eigener Anschauung erkannt, daß die Schaffung eines solchen Heims ein dringendes Bedürfniß sei, um die heranwachsende Jugend vor Verwahrlosung zu schützen und ihr eine Zuflucht zu bieten. Insbesondere ist das Heim bestimmt, hülflose Mädchen, die das vierte Jahr zurückgelegt, das vierzehnte noch nicht überschritten haben, aufzunehmen. Namentlich der Behörden, denen die Fürsorge hülfloser Mädchen obliegt, wird hier Gelegenheit geboten, gegen Zahlung eines der Regel nach auf 200 Mark zu bemessenden jährlichen Pflegegeldes Kinder unterzubringen und der Pflege und Erziehung der unter der Aufsicht und Verwaltung des deutschen Frauenvereins f. d. Ostmarken stehenden Anstalt anzuvertrauen. Anträge sind entweder an die Vorsitzende des Zweigvereins Bentschen, Frau von Klitzing-Schloß Neudorf bei Bentschen, oder an den Vorstand des Hauptvereins zu Händen des Herrn Geheimrath Dr. Schütte, Berlin N. W., Alsenstraße 4 zu richten.

f. **Die Mitglieder des Kreiskriegerverbandes** Stadt und Landkreis Bromberg werden sich mit ihren Familienangehörigen an der, vom deutschen Flottenverein im Patzerschen Etablissement am Montag, den 12. d. M. abends 8 Uhr zu veranstaltenden biographischen Festvorstellung ebenfalls betheiligen. Angemeldet sind bereits (abgesehen vom Bromberger Landwehrverein) die Vereine ehemaliger Gardisten, Kavalleristen, Artilleristen, Verein „Eisernes Kreuz“, Bromberger Kriegsveteranen, ehemaliger 17er, Kriegerverein Schleusenau und ca. 25 Kameraden vom Kriegerverein Schulitz. Der Besuch verspricht ein sehr reger zu werden, da der Eintrittspreis pro Person nur 25 Pf. beträgt und das Programm ein sehr reichhaltiges und viel versprechendes ist.

* **Der Kaufmännische Hülfsverein für weibliche Angestellte** feierte am Sonnabend in den Bartzschen Sälen unter reger Betheiligung von Mitgliedern und Gästen sein erstes Stiftungsfest. Nach einer mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ansprache des ersten Vorsitzenden Herrn Emil Kolwitz und einem von einer jungen Dame gesprochenen schwungvollen Prologe, in welchem die Entstehung des Vereins und seine ideale Bedeutung in schönen Worten geschildert wurde, folgte ein Einakter und ein Singspiel, lebhaft und mit vielem Humor dargestellt, besonders in ersterem wurden die Bestrebungen des Vereins zum Ausdruck gebracht. Sehr warm vertheidigte dabei eine junge Kontoristin den Handelsstand gegen die Behauptung, daß derselbe alle Poesie und alles Edle vernichte. Nach Darbietung einiger Lieder und Deklamationen führten 24 junge Damen einen Reigen auf, der von der Turnlehrerin des Vereins Fräulein Kowalska, eingeübt und sehr graziös ausgeführt, die Zuschauer außerordentlich erfreute und das Interesse für die Turnkreise gewiß neu anregen wird. Nach den Aufführungen wurde fröhlich getanzt. Gegen Mitternacht vereinigte sich die ganze Gesellschaft zu gemeinsamem Kaffeetrinken, wobei die Verdienste um den Verein und besonders auch die um das Arrangement des Abends in mehreren Toasten dankbar gewürdigt wurden. Das Fest war in seinem ganzen Verlauf ein sehr gelungenes und wohl geeignet den jungen Verein in sich zu stärken und die Mitglieder enger an einander zu schließen.

p. **Graudenz**, 4. Mai. (Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband.) Eine Bezirksversammlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes Hamburg fand heute hier im Gesellschaftsgarten von Zäske statt. Der Vorsteher Vierdich-Graudenz bewillkommte die auswärtigen Vertreter und legte die Ziele des Verbandes dar. Die Berichte der Stimmführer der zum Bezirk gehörigen Ortsgruppen Graudenz, Thorn, Culm, Briesen und Strasburg lauteten günstig. Es wurde beschlossen, neue Ortsgruppen in Schwetz, Culmsee, Marienwerder, Neuenburg und Riesenburg zu gründen. Zum stellvertretenden Bezirksvorsteher wurde Geite-Culm gewählt. Das Interesse der Mitglieder soll während des Sommerhalbjahres durch emsige Werbearbeit für die weitere Ausdehnung des Verbandes wachgehalten werden, während für den Winter lehrreiche Vorträge in Aussicht genommen sind. Der aus dem Regierungsbezirk Bromberg anwesende zweite Vorsteher des Gaues Westpreußen-Posen ermahnte einestheils die Anwesenden eindringlich an der Hand eines Beispiels, dem Punkte der Satzungen „parteipolitische und religiöse Bestrebungen innerhalb des Verbandes sind ausgeschlossen,“ die weitgehendste Beachtung angedeihen zu lassen und überall eifrigst bestrebt zu sein, sich das Wohlwollen aller achtbaren Kaufleute und auch der Zeitungen aller nationaler Parteischattirungen zu erringen, andrerseits aber auch gerade hier im Osten die Mitglieder zu nationalgesinnten Männern heranzuziehen. Die dreistündigen Berathungen wurden gegen 8 Uhr abends geschlossen.

Bunte Chronik.

— Euskirchen, 3. Mai. Heute Mittag 12¼ Uhr entgleiste unmittelbar vor der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof der von Düren kommende Güterzug 4081; die Ursache der Entgleisung ist unbekannt. Das Gleis Euskirchen-Düren ist vorläufig gesperrt, der Personenverkehr wird durch Umsteigen bewerkstelligt. Der Materialschaden ist nicht sehr bedeutend.

— Petersburg, 4. Mai. Amtlich wird bekannt gegeben, daß die Telegraphenlinien Blagowjestschensk-Chabarowsk, Chabarowsk-Charbin und Wladiwostock-Charbin seit dem 26. April beschädigt sind. Ein Theil der Telegramme wird durch die Post befördert. Eine schnelle Ausbesserung der Linie ist unmöglich.

— Schemacha, 4. Mai. Gestern Abend wurde hier abermals ein starker Erdstoß verspürt.

— New-York, 3. Mai. Von St. Thomas wird telegraphirt, daß der Krater des Mont-Pelée auf Martinique eine beunruhigende Thätigkeit entfalte. Die Stadt Saint-Pierre war Donnerstag mit einer ¼ Zoll hohen Aschenschicht überschüttet; der Geschäftsverkehr stockt.

— London, 4. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus Yokohama: Eine Flotte von Heringsfischern wurde an der Westküste von Hokkaido am 30. April von einem Sturm überrascht. 250 Menschenleben sollen verloren sein. Die Korvette „Musashi“ wurde bei Nemoro auf den Strand gesetzt. Die Mannschaft ist gerettet.

Standesamt Prinzenthal.

Eheschließungen: Wittwer Monteur Paul Kruse-Gostyn, Johanna Stüwe. Sergeant Wilhelm Rohr, Agnes Drzymalski.

Geburten: Arbeiter Hermann Colmsee 1 T. Tapezierer Franz Milewski 1 S. Stellmacher Vincent Kurowski 1 S. Ziegler Rudolf Zieseler 1 S. Eigenthümer Wilhelm Stuwe 1 S.

Sterbefälle: Emma Runge 1 J. 3 M. Johann Kaminski 1 J. 1 M.

Standesamt Schulitz.

Vom 27. April bis 4. Mai 1902.

Aufgebote: Schlosser Emil Dallige-Podgorz, Hulda Schmidt. Schmiedemeister Friedrich Kuckuck-Gr.-Bartelsee, Olga Schmechel. Arbeiter Hermann Blumerski, Wittwe Emilie Mgede geb Rahn. Lokomotivheizer Otto Gretzinger-Nakel, Emma Finger.

Eheschließungen: Maurer Franz Menschinski-Lochowitze, Veronika Mendlich.

Geburten: Arbeiter Eduard Pieckotzke 1 S. Maschinist Franz Borkowski 1 S. Eigenthümer Gottlieb Box 1 S. Besitzer Ernst Brüschke 1 S. Arbeiter Wilhelm Lux 1 T. Besitzer Eduard Bey-Siebenbergen 1 T.

Sterbefälle: Altsitzer Heinrich Böhlke 72 J. Altsitzerin Rosalie Kraft-Seebruch 64 J. Alfred Thömke 8½ Mon.

Berliner Börse vom 5. Mai.

Umrechnungssätze: 1 Fr.: 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16, 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Rb. 3, Lb. 4, Priv. 1⅞%

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Schatz .	4	102.20G
Dt. Reichs.-A. .	3½	101.80b
do. unk.b.1905	3½	101.70b
do. do.	3	92.50b
Preuss. cons. A.	3½	101.70b
do. unk. b. 1905	3½	101.80b
do. do.	3	92.30G
Brem. Anl. 1897 .	3½	100.00bG
Hamb. amort. 1893	3½	100.20G
do. do. 1897	3	90.30G
Hess. St.-A. 93-99	3½	99.75bG
do. do. 1896	3	89.80b
do. do. 1899	4	105.60G
Brandenbg. Pr.-A.	3½	99.30b
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	98.40b
Pomm. Prov.-Anl.	3½	98.70bG
PosenerProv.-Anl.	3½	98.60b
do. do.	3	89.00B
Rhein. Prov.-Obl.	3½	100.00G
do. IX, XI, XIV,	3	— —
Teltower Anl.	3½	— —
do. do.	4	105.60bB
Westf. Prov.-Anl	3	89.50b
do. do.	3½	99.75G
do. do.	4	104.10G
Westpr. Pr.-Anl	3½	— —
Berliner St.-A. .	3½	99.90B
do. 1882-98	3½	99.90B
Bielefelder St.-A.	4	103.50G
Bresl. St.-A. 80-91	3½	99.25G
Bromberg. St.-A.	3½	98.20G
Charlottenb. 1899	4	104.00G
Elberf. St.-Obl. 99	4	103.50bG
Ess. St.A.IV,V(98)	3½	98.60G
Hann. St.-A. 1895	3½	— —
Köln. St.-A. v. 98	3½	98.90bB
Magdeburger . .	3½	99.25bG
Mündener St.-A..	4	102.80G
Stett. St.-A. n-o.	3½	98.30G

Preussische Pfandbriefe

Berlin. Pfdbr.	5	119.10G
do. do.	4½	110.25G
do. neue	4	103.50b
do. do.	3½	99.60B
do. do.	3	89.90b
Cent. Lndsch.	4	103.40b
do. do.	3½	99.40bG
do. do.	3	89.90b
Kur- u. Neum.	3½	100.00G
do. do.	4	—
Ostpreussisch.	4	104.00b
do.	3½	98.70bG
Pomm. Land.	3½	98.90B
do. do.	3	89.40G
Posensche. .	4	102.50G
do.	3½	99.00bG
Sächsische	4	— —
do.	3½	99.30G
Sächsische.	3	89.50b
Schles. altld.	3½	— —
do. do.	3½	— —
do. do.	4	102.40B
Schl.-Hlst.LC.	4	102.90G
Westf. lndsch.	4	103.20G
do. do.	3½	99.00G
Westp.rittsch.	3½	98.75G
do. rttersch.	3	89.30G

Renten-Briefe

Hannoversche	4	— —
do.	3½	— —
Hess.-Nassau.	4	— —
do.	3½	— —
Kur- u. Neum.	4	103.20G
do. do.	3½	99.30G
Pommersche .	4	103.20G
do.	3½	99.30G
Posensche .	4	103.20G
do.	3½	99.30G
Preussische .	4	103.00G
do.	3½	99.25b
Rhein Westf.	4	103.20G
do. do.	3½	99.80G
Sächsische .	4	— —
Schlesische .	4	103.10G
do.	3½	— —
Schles. Holst.	4	103.10G
do.	3½	— —
Bad. Präm.-A. 67	4	144.40bB
Bayer. Präm.-Anl.	4	156.60bB
Braunsch. 20Th.L.	—	129.10b
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	139.60bB
Hamb. 50-Thl.-L.	3	133.00bB
Lübecker do.	3½	141.90b
Mein. 7 Guld.-L.	—	30.00bG
Oldenb. 40 Th.-L.	3	128.25bG

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5 % Argentin. Anl.	5	— —
4½ % do. innere	4½	71.00b
do. äussere	4½	— —
Chile Gold-Anl.	4½	84.25bB
Chinesische Anl.	5½	104.70b
do. von 1895	6	104.70b
do. von 1896	5	99.80b
do. von 1898	4½	89.60B
Griech. Anl. 81-84	1⅗	39.20bG
do. cons. Goldr.	1 3/10	30.60bG
do. Monopol	1½	44.25G
Italienische Rente	4	101.90bG
Mexikanische Anl.	5	101.00G
Oesterr. Goldrente	4	102.60bG
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Silberrente	4⅕	101.80b
do. 1860 Loose	4	154.20b
Port. Staats-Anl.	4½	44.75bG
Rum. amort. alt	5	96.75bG
do. amort. 1898	4	83.00bG
Russ. cons. 1880	4	99.90bG
do. Goldrente	5	— —
do. Staatsrente	4	96.80bG
do. Bod.-Cr.conv.	3.8	94.80bG
Schwed. St.-A. 86	3½	99.70bG
Serb. amort. A. 95	4	69.75bG
Spanische Schuld	4	80.25bG
Türk. Admin. 88.	5	101.00bG
do. C.p.1.4.1876	1	— —
do. Loose . .	—	112.00bG
Ungar. Goldrente	4	101.40b
do. Kronenrente	4	98.20b
do. Staatsr. 1897	3½	89.25bG
Bucarest. Anl. 84	4½	93.10bG
Buen.AiresSt.A.G.	4½	73.90b
do. do. Papier	6	38.25bG
Lissaboner St.-A.	4	76.25bG
Stockh. St.-A. 84	4	101.50G
do. do. 87	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastr. abg		124.50G
Allf.Dtsch.Kleinb.	6	— —
Braunschweig. Ld.	6½	127.00bG
Crefelder . . .	0	90.75G
Dortmund-Gronau	8½	179.50bB
Eutin-Lübeck. .	2	55.10bB
Halberst.-Blank.	5	— —
Lübeck-Büchener	6	— —
Marienbg.-Mlawk.	1½	69.30bG
Ostpreuss. Südb. .	0	68.80b
Oesterr. Staatbahn	6¾	— —
do. Südb (Lb.)	¾	16.00bG
Raab-Oedenburg.	1	26.60bG
Warschau-Wien. .	9 1/6	— —
Gotthardbahn . .	6,8	— —
Jura-Simplon . .	4	— —
Meridionalbahn .	6⅔	— —
Mittelmeer . . .	4	— —
North. Pac.-Pref.	4	— —
Schweizer Nordost	5	— —
do. Unionb.	5½	99.75G
Transvaal Certif.	—	174.25b
Westsicil. Eisenb.	1¾	34.25bG

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	— —
Oest.-Ung.Stb. alt	3	92.10bG
do. Nordwestb.	5	108.90bG
Südösterr. (Lomb.)	3	64.40b
do. Obl. Gold	5	102.00b
Koslow-Woron. .	4	99.00B
Anat. Eisenb.-Obl.	5	103.00bG
do. Ergänz.-Netz	5	102.00bG
Gotthardbahn . .	3½	— —
Ital. Eisb.-O. st. g.	2,4	67.00G
Ital. Mittelmeer .	4	100.00bG
Centr.-Pac. (1949)	4	— —
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac P.Lien	4	— —
South. Pac. 1905	6	— —
Waladik. unk.1909	4	99.80G

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	—
Br. Hann. H.-B.	3½	96.50bG
do. XVI, XVII. .	4	100.60bG
Dtsch. Grdcr. I	3½	123.40G
do. II	3½	111.90bG
do. VIII.	3½	96.50bG
do. IX. u. IXa.	4	102.00G
Dtsch.Grdsch.-B. 4	frc.	37.50G
do. do. 3½	frc.	37.50G
do. Hypt.-B.	5	111.75G
do. Hp.-B. VII.	4	100.00bG
do. do. VIII.	3½	95.50G
Frkf. H. B. S. XIV.	4	100.70G
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.30bG
do. do. 1905	4	100.75bG
do. do. 1908	3½	96.00bG
Hann. B. C, A. I	3½	97.50G
do. II.	3½	95.00G
Meckl. H.-Pfb. I.	4	101.10G
do. do.	3½	95.75G
do.-Strel.H.-f.I-II	4	72.50bG
do. do. I-II. .	3½	—
Meining Hyp.-Bk.	3½	96.00bG
do. do.	4	100.50bG
do. Präm.-Anl.	4	134.30G
Mitteld. Bod.-Cred	4	98.75bG
do. do. unk. 06	3½	94.50bG
NeueBod.Ges.Obl.	4	99.00bG
do. do.	3½	94.50G
Nordd. Grundcred.	4	99.50G
Pomm. Hyp.-Bank	frc.	87.00bG
Preuss. Bodcr.-Pf.	5	113.00G
do. 1900 IV	4½	114.00G
do. 1905 XIV	4	101.00bG
do. XI	3½	96.25G
Pr. Ctr.-Bod. 86-89	3½	95.80bG
do. v.J.99 unk.1909	4	102.50bG
do.Comm.-O. 87-91	3½	99.20bG
Pr.Hyp.-Act.-Bk. I	4½	101.00G
do. do. Certif.	4	94.60bG
do. do. do.	3½	90.50bG
do. Hypoth.-Vers.	4	100.25G
do. do.	3½	95.10bG
do. Pfandbr.-Bank	3½	95.10bG
do.XX,XXIuk.1901	4	101.30bG
do. Kleinb.-Oblig.	3½	95.10G
do. do. II. Em. 1908	4	100.25G
Rhein.H.-Pf.83-65	4	101.00bG
do. Serie 66-82	3½	96.50bG
do. Comm.-O.	3½	97.50G
Rhein.-W. B. I,III.	4	100.70bG
do.II.,IV.,unk.1904	3½	94.90bG
Sächs. Bodencred.	3½	99.00G
Schles.Bodcr.-Pfd.	4	100.80G
do. do.	3½	94.50G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—
do. do.		—
Westd. Bodencr.	4	100.90G
do. do. III	3½	95.50G

Bank-Aktien.

Aachener Discont.		134.80bG
Barm. Bankverein	4½	123.00bG
Berg.-Märk. Bank	8½	151.50bG
Berliner Bank .	2	90.90bG
do. Handels-Ges.	7	152.25b
Braunschweig.Bk	5⅔	113.10G
do. Credit	5	105.50bB
do. Hyp.	7⅔	137.80bB
Breslauer Disc.-B.	0	91.40bG
do. Wechsler-Bk.	4½	101.50G
Darmstädter Bank	4	155.00bG
Deutsche Bank .	11	206.50b
do. Genossensch.	3	101.10bG
Disconto-Comm. .	8	185.50b
Dortmund. Bankv.	6	111.00B
Dresdner Bank .	4	139.10b
Duisburg-Ruhr-B.	3½	95.50G
Essener Credit-V.	8	145.75bG
Gothaer Grundcr.	7	125.90bG
Hannoversche Bk.	4	117.75G
Köln.Wechs.u.C.B.	1⅓	89.25G
Mein. Hypoth. 80%	7	130.10bG
Mitteldtsch.Bodcr.	4	89.40bG
do. Creditbk.	5⅔	110.10bG
Nationalbkf.Dtsch	3	110.00bG
Niederrh.Creditbk	5	104.60G
Osnabrücker Bank	7½	136.25G
Pomm. Hyp.-Bank	0	18.00bB
Pr. Bod.-Cred.Act.	7	138.00bG
do. Ctr.Bod.Cr.80%	9	168.50bG
do. Hypoth.Act.-B.	0	— —
Reichsbank . .	6¼	154.10bG
Rhein. Hypoth.Bk.	9	— —
do. Westf. Bodcr.	6	122.80G
Schaaffhaus. Bkv.	5	120.50bG
Schles. Bank-V.	6⅔	141.25G
Südd. Bodencred.	7½	— —
Westd.Bodencr.-B	6	121.00G
WestfälischeBank	5	115.25G

Industrie-Papiere.

Accumulatorenfb.	10	122.50bG
Adlerbrau. Düssld.	5½	105.50G
Allg. Electr.-Ges.	12	184.00bG
BerlinerElect.Wk.	7	191.25bG
Berl. Maschinenb.	10	189.50bG
Bielefelder Masch.	12	234.00bG
Boch. Vict.-Brau.	10	145.75G
Braunschwg. Jute	8½	158.80bG
do. Maschin.	20	119.75b
Casseler Federst.	12	189.00bB
do. Trebertrockn.	0	1.00G
Dtsch. Gasglühl. .	28	279.00bG
do. Waff.u.Mun.	6	190.50bG
Dortmunder A.-B.	20	335.00G
Dortmd. Löwenbr.	13½	— —
DortmunderUnion	18	— —
do. Victoriabr.	12	175.00B
Dynamit Trust	9	174.00bG
Elberf.Farbenfabr.	20	330.00bG
Freund Maschin. .	12	288.00G
Germania Dortm.	13	191.50G
Hallesche Masch.	28	342.00G
Hannov. Maschin.	28	323.10bG
Hrb.-Wien Gummi	20	327.60b
Harkort Brückenb.	7½	119.25bG
Hengstenbg.Msch.	0	67.50G
Höchster Farbwk.	20	347.00G
KöhlmannZuckert	17	298.00G
Lindener Brauerei	19	268.50bG
L.Löwe&Co. Msch.	12	257.50b
Nähm. Koch & Co.	9	151.50G
Neue Boden-A.-G.	6	154.50bG
Oberschl.Portl.-C.	3	96.50G
Orenst. & Koppel	10	132.00bG
Ravensbg. Spinn.	0	120.75G
Rhn.-Wstf. Kalkw.	7	106.80bG
Rositzer Zuckerf.	9	116.75G
Schles. Cement .	6½	146.50G
Schulz-Knaudt .	8	165.25bG
Siemens & Halske	8	136.50bG
Stettiner Vulkan .	14	207.50bG
Vogt & Wolf . .	14	182.50G
Vorw.-Bielef. Sp.	0	79.75bG
Wenderoth . . .	4	79.75G
Westfalia Cement	0	116.25G
Westfäl.Drahtind.	10	162.80bG
do. Kupferwerk	0	87.50bG
Zeitzer Maschinen	14	195.25G

Strassenb.u.Transp.-Ges.

Aachen. Klnb.	5	122.50B
Argo Dmpfsch.	3	82.00G
Allg.Berl.Omn	4	159.50bG
Allg.Lok.u.Stb	7	145.00b
Braunschwg. .	4½	— —
Bresl. Elect. B.	6½	120.50b
do. Strassb.	10¼	175.50G
Cassel.Strassb.	3	83.00b
Gr.Berl.Strssb.	7½	203.75bG
Hamb.Packetf.	6	107.50b
do. Strassb.	8½	176.50G
Hann. Strassb.	0	40.75bB
Norrdd. Lloyd	6	107.00bG

Bergwerks- u. Hütten-Ges

Anhalter Kohlen .	6	88.50b
AnnenerGussst.cv	0	82.25G
Aplerbeck Bergb.	6	90.75b
Arenberg do.	45	516.00b
Bismarckhütte .	12	228.20bG
Bochumer Gussst.	13½	194.25bG
Braunschw.Kohln.	9	144.75G
Concordia . . .	25	268.00B
Consolidation . .	27	306.25b
DannenbaumBrgb.	frc.	45.25b
Donnersmarckhtt.	14	189.60G
Dortm. Union L.C.	0	50.25b
Düsseldorfer Eisn.	0	134.50bB
Gelsenkirch. Bgw.	12	167.25b
GeorgMarienBgw.	4	105.40b
do. do. St.-Pr.	5	126.25bG
HarkortBrgb.Pr.A	7	108.75b
Harpener Bergbau	12	169.10b
Hasper Eisenwk.	0	151.75G
Hibernia . . .	13	164.50bG
Hörder Bergwerk	—	7.75G
do. Pr.-A. Lit. A.	10	115.25G
Hösch, Eis.u.Stahl	10	147.50b
Huldschinsky . .	4	109.50bG
Inowrazlaw. .	6	120.50bG
Kaliwk.Aschersleb.	10	141.50bG
Kattowitz Bergb.	14	195.25bG
Kölner Bergw.-V.	30	320.25bG
Königs-u.Laurahť.	14	200.00B
König Wilhelm cv.	15	163.75b
do. do. Pr.-A.	20	233.00G
Lauchhamm. conv.	2	103.00bB
Leopold-Grube .	7	100.00bG
Louise Tiefbau .	2	47.50G
do. Pr.-A.	6	91.00bG
Massener Bergbau	7	113.40b
Menden&Schwert.	3	88.10bG
Oberschles.EisbB.	2	116.25bG
do. Eisen-Ind.	4	119.10bG
Phönix, Lit.A. abg.	4	138.10bG
Rhein. Stahlwerk	10	150.00bG
Riebeck. Met.-W.	14½	202.90b
RombacherHütten	10	143.00bG
Sächsisch. Gussst.	6½	178.75G
Schalker Gruben	32½	321.00bG
Schles.Zinkhütten	16	302.25b
Stolbrg. Zink-Act.	5	127.00bG
Warsteiner Grub.	0	62.50bB
Westf. Stahlwrk.	0	133.25bG
WittenerGusstahl	12	169.40b

Wechselkurse.

Amsterd.Rtd.	8T.	3	—.—
Brüss. u. Ant.	8T.	3	—.—
Kopenhagen.	8T.	4	—.—
London . .	8T.	3	—.—
do.	3M.	3	—.—
New York .	2M.	-	—.—
Paris . . .	8T.	3	—.—
do.	2M.	3	—.—
Wien . . .	8T.	3½	85.15b
do.	2M.	3½	—.—
Italien.Plätze	10T.	5	—.—
Petersburg	8T.	4½	215.60b

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Francs-Stücke .	16.27b
Sovereigns pro St. .	20.41G
Imperials, neue, p. St.	16.185bG
Amerikanische Noten	4.19b
Belgische Noten	81.25b
Engl. Banknoten, 1Lst.	—.—
Franz. Banknot.,100fr.	81.30b
Holländ. Banknoten .	168.80b
Oesterr. Noten, 100 Kr.	85.25bG
Russ. Noten 100 Rubel	216.00bG
Zoll-Coupons, kleine.	324.10bB

Telegraphischer Wetterbericht

deutsch. Seewarte i. Hamburg, 5. Mai.

Stationen.	Bar.a.0G. u.d. Meeresspieg. red.i.mm	Wind.	Wetter	Celsius Grad
Christiansund	758	SSW	wolkig	6
Skagen	756	O	wolkig	7
Kopenhagen	755	O	bedeckt	4
Stockholm	756	still	Nebel	2
Haparanda	762	N	wlks.	3
Borkum	759	NW	bedeckt	6
Hamburg	758	WSW	bedeckt	6
Swinemünde	756	WSW	wolkig	7
Neufahrwasser	756	SW	heiter	9
Memel	756	SSW	Nebel	3
Scilly	768	NW	wolkig	9
Frankfurt a. M.	762	WNW	h. bed.	7
München	761	SW	bedeckt	6
Chemnitz	760	SW	h. bed.	7
Berlin	758	W	wolkig	8
Hannover	759	W	Regen	6
Breslau	759	NW	bedeckt	8

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.

auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

7. Mai: Normale Temperatur, wolkig, theils sonnig. Regenfälle. Stark windig.

8. Mai: Heiter bei Wolkenzug, normal temperirt. Windig.

9. Mai: Wärmer, strichweise Regen. Stark windig.

10. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich warm. Windig.

Flechtenkranke, trock., näss. Schuppenflcht. u. das m. dies. Uebel verbund., so unertrgl. läst. „Hautjucken“ heilt u. Garant. selbst denen, die nirg. Heil. fand., nach langjhr. bewährt. Heilmeth. (ohne Berufsstörung 2c.) **R. Groppler**, Firma St. Marien-Drogerie, **Danzig**.

(Nachdruck verboten.)

Deutscher Reichstag.

182. Sitzung vom 5. Mai.

1 Uhr. Das Haus ist gut besetzt.

Am Bundesrathstisch: Graf Posadowsky.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bemerkt

Präsident Graf Ballestrem: M.H.! Ich habe Ihnen eine tief erschütternde Trauernachricht zu übermitteln. (Die Anwesenden erheben sich.) Unser Kollege, das Mitglied des Reichstages Johann Friedel, seit dem 6. März 1900 gewählt für den 2. Wahlkreis Oberfranken, ist heute Morgen auf dem Wege von seiner Heimat nach Berlin, wohin er sich als Abgeordneter begeben wollte, durch einen Eisenbahnunfall getödtet worden. Wir beklagen aufs Schmerzlichste den Verlust des Heimgegangenen, der auf dem Wege der Pflicht den Tod erlitt; wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. M. H.! Sie haben sich zu Ehren des Verstorbenen von Ihren Plätzen erhoben; ich konstatire das.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Berathung der Diätenvorlage.

Eine Generaldebatte findet nicht statt; der Gesetzentwurf wird ohne Debatte angenommen, nur die Sozialdemokraten und die Freisinnigen stimmen dagegen.

Es folgt die dritte Berathung der Novelle zum Schutztruppengesetz.

Abg. Bassermann (nat.-lib.): Ich beantrage, diesen Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen. Der Abgeordnete Dr. Hasse wollte hierzu einen Abänderungsantrag stellen, er ist jedoch durch das Eisenbahnunglück, dem der Kollege Friedel zum Opfer fiel, am Erscheinen verhindert.

Der Antrag wird angenommen, der Gesetzentwurf wird von der Tagesordnung abgesetzt.

In Fortsetzung der am Sonnabend abgebrochenen Berathung des Paragraphen 2b des Toleranzantrages wird nach längerer Debatte unter Ablehnung aller Amendements die Kommissionsfassung angenommen, lautend: Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten darf ein Kind nicht zur Theilnahme an dem Religionsunterricht oder Gottesdienst einer anderen Religionsgemeinschaft angehalten werden, als den in den Paragraphen 2 und 2a getroffenen Bestimmungen entspricht. Dagegen stimmen die Konservativen.

Die restirenden Paragraphen des Gesetzentwurfs werden gleichfalls in der Kommissionsfassung angenommen.

Es folgt die erste Berathung der Brüsseler Zuckerkonvention und der Novelle zum Zuckersteuergesetz.

Inzwischen sind am Bundesrathstisch erschienen: Graf von Bülow, Frhr. von Thielmann, Möller und Frhr. von Richthofen.

Reichskanzler Graf Bülow: Ich überlasse es den Ressortministern, die Vorlage im einzelnen zu vertreten. Ich bitte Sie jedoch im Namen der verbündeten Regierungen, die Brüsseler Konvention zu genehmigen und auch der Abänderung des Zuckersteuergesetzes, die eine Herabsetzung der Verbrauchssteuer enthält, Ihre Zustimmung zu ertheilen. Man hat bei der Konvention uns vorgeworfen, daß wir den Ruin der deutschen Zuckerindustrie wollten und dem Ausland zum Siege verholfen hätten. Alle diese Vorwürfe sind gänzlich unbegründet. Die Regierung ist vielmehr der Ueberzeugung, daß unsere Landwirthschaft bei der Abänderung gut fährt und bessere Preise für ihre Rüben erhält, als früher. Daß die Abschaffung der Prämien ein Vortheil ist, wird keiner bestreiten. Der Reichstag selbst hat wiederholt die Prämien nur einen Nothbehelf genannt. Selbst der Abg. v. Puttkamer äußerte 1896, daß Deutschland nur so lange Prämien brauche, als das Ausland solche zahle. Es wurde dann durch eine Resolution eine internationale Abschaffung der Prämien gefordert. Die erste Anregung zur Brüsseler Konvention erfolgte zwar von anderer Seite, doch haben wir durch unsere Betheiligung nur im Sinne dieses Hauses gehandelt. Hätten wir uns nicht mit daran betheiligt, so hätten die anderen Staaten uns zum Schaden Separatabkommen getroffen. Wenn wir aber den englischen Zuckermarkt dadurch verloren hätten, so würde für unsere Industrie geradezu eine Katastrophe eingetreten sein, denn es würde unmöglich sein, einen so guten Abnehmer wieder zu finden. Wir glauben also mit dem Beitritt zur Konvention unserer Zuckerindustrie einen guten Dienst erwiesen zu haben. Einzelne Schwierigkeiten werden vielleicht im Anfangsstadium eintreten, doch werden die überwunden werden. Unser Antrag, den Beginn der Konvention auf 1904 festzusetzen, damit unsere Industrie sich in die neuen Verhältnisse einleben könnte, ist abgelehnt worden. Es wurde der 1. September 1903 angenommen, wir haben dies akzeptirt, da wir glaubten, die großen Vortheile, die die Konvention bietet, nicht deshalb ablehnen zu dürfen.

Um nun unserer Industrie die Möglichkeit zu geben, sich den Verhältnissen anzupassen, ist Ihnen rechtzeitig die Novelle zum Zuckersteuergesetz vorgelegt, die die Aufhebung der Kontingentirung und die Herabsetzung der Verbrauchssteuer verlangt. Wir wollen weder, daß die Vorlage durchgepeitscht, noch übers Knie gebrochen wird. Von einer Verschleppung kann ich jedoch nur dringend abrathen, sie würde unsere Interessen aufs Schwerste schädigen. Auch wird eine Verschleppung wohl kaum ernstlich geplant sein. Die Verantwortung für das Scheitern der Konvention konnten wir nicht übernehmen, wir sind ihr beigetreten, wenn auch nicht ohne Bedenken, da wir meinten, daß die deutsche Zuckerindustrie stark genug sein würde, um auch ohne Prämien bestehen zu können. Der Reichstag muß verfassungsmäßig seine Zustimmung zu der Konvention geben. Die Verantwortung für das Zustandekommen liegt jetzt an Ihnen, ich bitte Sie, nehmen Sie die Vorlage der verbündeten Regierungen an. (Beifall.)

Abg. Dr. Becker (Ztr.) beantragt Ueberweisung der Gesetze an eine Kommission von 28 Mitgliedern. In seiner Fraktion seien die Ansichten über die Vorlage durchaus getheilt.

Abg. Dr. Wiemer (fr. Vp.): Meine Freunde freuen sich, daß sie in dieser Frage mal den Worten des Reichskanzlers ihre Zustimmung geben können. Die Bemerkungen der Presse, daß das Ausland hier einen Sieg über uns davongetragen haben sollte, sind gänzlich unberechtigt. Wir sind stets Gegner der Prämien gewesen, wir meinen, daß unsere Zuckerindustrie auch ohne Prämien sich hätte entwickeln können. All die künstlichen Experimente haben nur zu einer Ueberproduktion geführt und haben es erreicht, daß zum Schaden der deutschen Steuerzahler die Engländer den deutschen Zucker billiger als die Deutschen selbst kaufen konnten. Dem mußte endlich ein Ziel gesetzt werden. Wir wünschen eine schnelle Erledigung der Vorlage, deshalb widerspreche ich dem Antrage auf Kommissionsverweisung.

Abg. v. Levetzow (kons.): Namens meiner politischen Freunde habe ich zu erklären, daß wir auf einer Kommissionsberathung bestehen. Der Gedanke einer Verschleppung liegt uns dabei ganz fern. Wenn unserer einheimischen Industrie eine Schädigung bevorsteht, werden wir für die Konvention nicht zu haben sein.

Abg. Wurm (Soz.) spricht seine Freude darüber aus, endlich einmal eine deutliche Erklärung seitens der Regierung über ihre Stellung zur Zuckerfrage erhalten zu haben.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) spricht sich namens seiner Partei für Kommissionsberathung aus.

Darauf wird der Antrag auf Vertagung angenommen.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr mit der Tagesordnung: Schutztruppengesetz, Zuckersteuer und Petitionen.

Der Proviantverbrauch des Norddeutschen Lloyd im Jahre 1901.

Im Betriebe einer großen Rhederei spielt neben der Kohlenversorgung die Proviantausrüstung der Schiffe, die Verpflegung der Reisenden, sowie der Mannschaft eine Hauptrolle. Ebenso wie der Kohlenverbrauch mit der Einstellung neuer schnellerer und größerer Schiffe steigt, so wächst auch der Proviantverbrauch mit der durch die Vergrößerung der Flotte zunehmenden Besatzung und mit der steigenden Anzahl der beförderten Passagiere.

Im Jahre 1901 hatte der Norddeutsche Lloyd 305 530 Reisende und die etwa 10 000 Mann starke Besatzung seiner Flotte zu verpflegen. Der Aufwand an Proviant und Getränken dafür betrug fast 12½ Millionen Mark.

Zu bemerken ist, daß in dieser Summe der Proviantverbrauch für die Dampfer der indo-chinesischen Küstenfahrt noch nicht einmal enthalten ist, da auf jenen Schiffen die Verpflegung in den Händen der Kapitäne liegt.

Eine Vorstellung von der Reichhaltigkeit der Verpflegung auf See giebt ein Vergleich des Fleischverbrauchs an Bord und an Land. In Bremen, wo Fleisch, Wild und Geflügel bis vor kurzem einer Verbrauchsabgabe unterlagen, betrug der gesammte Verbrauch an Rindfleisch in den letzten Jahren etwa 18 Kilogramm auf den Kopf der Bevölkerung. Bei einer mittleren Einwohnerzahl von 163 000 Köpfen für das Jahr 1901 würde sich hiernach ein Jahresverbrauch von ca. 2 934 000 Kilogramm Rindfleisch für Bremen ergeben. In der gleichen Zeit verbrauchte der Norddeutsche Lloyd auf seinen Schiffen an frischem und präservirten Rindfleisch ca. 2 437 000 Kilogramm. Obwohl die täglich vom Norddeutschen Lloyd zu verpflegende Kopfzahl nicht annähernd der Bevölkerungszahl Bremens gleichkommt, — denn um diese zu erreichen, müßte jeder der 305 530 Passagiere ein halbes Jahr an Bord gewesen sein, — ist dennoch der Gesamtverbrauch Bremens an Rindfleisch beinahe erreicht. Aehnlich verhält es sich mit dem Verbrauch von Hammelfleisch, wovon Bremen 326 000 Kilogramm, der Norddeutsche Lloyd 255 000 Kilogramm nöthig hatte. Wesentlich geringer ist der Verbrauch von Kalb- und Schweinefleisch gewesen, von denen namentlich letzteres bei der Landbevölkerung im Gegensatz zum Bedarf auf See von größerer Bedeutung ist. Im Verbrauch von Wild und Geflügel hat der Norddeutsche Lloyd dagegen seine Vaterstadt fast um ein Viertel übertroffen; Bremen brauchte bei 2½ Kilogramm auf den Kopf seiner Bevölkerung ca. 407 500 Kilogramm, der Norddeutsche Lloyd dagegen 495 500 Kilogramm. Der Anzahl nach wurden 490 000 Stück Wild und Geflügel gebraucht, darunter 231 276 Hühner und Küken, 105 130 Tauben und Schnepfen, sowie 53 738 Enten.

Zu dieser Fleischmenge, die allein schon ein Gewicht von 83 600 Zentnern aufweist, kommen nun noch eine Unmenge anderer Nahrungs- und Genußmittel; vor allem 435 000 Pfund frische Fische und 2312 Tonnen Häringe, dann 85 675 Pfund Krebse, 536 316 Austern und Clams und 12 772 Pfund Schildkröten. Dazu gehören 48 600 Zentner Gemüse und Hülsenfrüchte, sowie 238 590 Dosen Gemüsekonserven; ferner 126 654 Dosen Fruchtkonserven neben 280 000 Dosen Fleisch-, Fisch- und anderen Konserven. Dazu kommen noch 416 550 Pfund getrocknete Früchte und von frischen Früchten 1 727 364 Apfelsinen, 942 057 Zitronen und 6300 Zentner frisches Obst.

Die überhaupt größte Menge stellen die Kartoffeln dar, von denen 138 460 Zentner gebraucht wurden. Der Verbrauch an Mehl betrug 43 890 Zentner, der an Brot und Zwieback 18 420 Zentner. An Milch und Sahne wurden 856 200 Liter und 22 600 Büchsen verbraucht, an Eiern 4 021 670 Stück. Dazu kommen 7820 Zentner Butter und 2154 Zentner Käse. Der Verbrauch an Zucker stellte sich auf 6574 Zentner, an Kaffee auf 3063 Zentner und der an Thee noch auf 264 Zentner.

Das Quantum Thee, noch 64 Zentner mehr als die Ladung eines größeren Eisenbahndoppelwaggons, würde nach dem durchschnittlichen Verbrauch in Deutschland für eine Menschenmenge von etwa 264 000 Köpfen ein ganzes Jahr ausreichen, also z. B. für eine Stadt wie Nürnberg, die in der Reihe der deutschen Großstädte die 9. Stelle einnimmt, noch mehr als genügend sein.

Entsprechend dem Verbrauch an Nahrungsmitteln ist der an Getränken. Nicht weniger als 277 353 Flaschen Wein, darunter mehr als 43 000 Flaschen Champagner, sowie 69 439 Flaschen Rum, Cognac und Liköre wurden verschenkt neben 287 767 Liter Rothwein und 249 372 Liter Branntwein. Außerdem wurden 2 082 980 Liter Bier und 394 579 Flaschen Mineralwasser verausgabt.

Zur Konservirung von Proviant und Getränken dienten 231 727 Zentner Eis. Dieses Quantum stellt allein die Ladung von 1160 Eisenbahndoppelwaggons dar.

Der gesammte Proviant repräsentirt ein Gewicht von 37 700 Tonnen à 1000 Kilogramm oder die Ladung von 3770 Eisenbahnwaggons. Bei der üblichen Länge eines Güterzuges von 80 Achsen würden mehr als 94 Eisenbahnzüge nöthig sein, um diesen Vorrath herbeizuschaffen.

Gerichtssaal.

f. **Bromberg**, 5. Mai. (Strafkammer.) In der Sonnabendsitzung wurde zunächst gegen den Arbeiter Ludwig Katafiasz, den Büdnersohn Leo Katafiasz und den Arbeitersohn Wenzel Kaszynski aus Biskupin wegen schweren Diebstahls bezw. Hehlerei verhandelt. In der Nacht zum 24. September v. J. wurden dem Gastwirth Pantalion Kabacinski in Biskupin aus seinem Gastzimmer drei Kisten Zigarren im Werthe von 10 Mk., Zigaretten im Werthe von 2 Mk., ferner Stahlfedern, Stearinlichte, Peitschen, 6 Flaschen Selterwasser, 1 Messingkrahn und ein Stück Messing im Werthe von 5 Mark mittels Einbruchs und Einsteigens entwendet. Zu diesem Zwecke war eine zerbrochene Scheibe des Fensters mit Hülfe eines Messers entfernt und der Fensterriegel von außen geöffnet worden. Der Verdacht lenkte sich, als der Diebstahl von dem Bestohlenen bemerkt worden war, auf den Angeklagten Kaszynski aus Biskupin, der sich bei den Angeklagten Ludwig und Leo Katafiasz aufgehalten hatte. Am frühen Morgen des 24. September v. J. hatte sich derselbe von Biskupin entfernt, Kabacinski verfolgte ihn, holte den Dieb bei Adlig Grochowisko ein und nahm ihm den gestohlenen Messingkrahn, den er bei sich führte, ab. Er räumte den Diebstahl ein und gab die beiden andern Angeklagten als Mithäter an. Sie bestritten zwar diese Theilnahme, der Gerichtshof hielt sie jedoch für schuldig und erkannte gegen den Ludwig Katafiasz auf drei Monate, gegen die beiden anderen Angeklagten auf je 14 Tage Gefängniß. Dem Kaszynski, dem jüngsten der Angeklagten, den die anderen Angeklagten zum Diebstahl überredet hatten, wurde die erlittene Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet. — Der Flößer Wilhelm Ehrlich hat am 1. Januar d. J. vorsätzlich den Flößer Hellwig durch Schläge ins Gesicht körperlich mißhandelt und am 24. Dezember v. J. zu Josefinen die Wittwe Hackbarth und die Eigenthümer Bethkeschen Eheleute mißhandelt, indem er der Hackbarth Faustschläge versetzte und die Frau Bethke mit dem Stiefelabsatz an den Kopf stieß, sowie den Bethke selber mit einem Stocke und einem Spaten schlug. Er wurde deshalb zu 6 Monaten und 1 Woche Gefängniß verurtheilt und sofort in Haft genommen.— Die Schiffer Ernst und Johanna Tietzeschen Eheleute und ihr Sohn Tischlergeselle Ernst Tietze waren wegen strafbaren Eigennutzes angeklagt. Die Eheleute wohnten mit ihrem Sohne im Hause des Eigenthümers Glazek, Schwedenstraße Nr. 28. Als sie am 1. April d. J. unter gegenseitigem Einverständniß aus der Wohnung auszogen, schuldeten sie dem Glazek noch die Miethe pro Monat März. Glazek pfändete daher zur Sicherheit seiner Miethe einen Handwagen, 1 Sofa und 2 Rohrstühle und verbot die Fortschaffung der Sachen. Trotzdem schafften die Angeklagten gemeinschaftlich diese Sachen weg und brachten sie trotz wiederholten Widerspruchs des Glazek in ihre neue Wohnung. Da die Beweisaufnahme ergab, daß die von den Angeklagten aus der Wohnung bei Glazek entfernten ihnen gehörigen Sachen für sie nicht entbehrliche Gegenstände waren, so erfolgte die Freisprechung. — Eine Sache wegen Kuppelei wurde vertagt.

Seid. Blouse Mk. 4.35 und höher — 4 Meter — sowie „Henneberg-Seide" in schwarz, weiß u. farbig von 95 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. **Absolut kein Zoll zu zahlen!** da die portofreie Zusendung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf **deutschem** Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend! **G. Henneberg,** Seidenfabrikant (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** (28

Sicher und schmerzlos wirkt das **echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel,** d. i. 10 Gr. 25 proc. Salicylcollodium mit 5 Centigr. Hanfextract. Fl. 60 Pfg. Nur echt mit der Firma: **Kronen-Apotheke Berlin.** Depot in den meisten Apotheken. (108

(Nachdruck verboten.) **Der Arbeit Lohn.** (Alle Rechte vorbehalt.)

Roman von O. Elster.

(31. Fortsetzung.)

Else sah Hans ein wenig verlegen an.

„Warum haben Sie auch Ihr Rad nicht mitgebracht?" sagte sie schmollend.

„Es plaudert sich so weit netter," entgegnete er. „Kommen Sie, Fräulein Else, setzen wir uns auf die Bank. Sie sind mir noch immer die Antwort auf meine letzte Frage schuldig."

„Ich entsinne mich nicht . . ."

Ein leises Erröthen ihrer Wangen verrieth jedoch, daß sie sich sehr wohl noch dieser Frage entsann, die sich auf den Zustand ihres eignen Herzens bezog.

„Soll ich die Frage wiederholen?"

„Nein, nein," wehrte sie mit erhobener Hand ab. —

Doch da erfaßte Hans diese kleine, weiße Hand und drückte sie zärtlich an die Lippen. Und Else saß da wie ein gefangenes Vögelchen, mit gesenktem Kopf und niedergeschlagenen Augen, mit geheimem Entzücken seinen Worten lauschend, die von Sehnsucht und Liebe und Treue und der Hoffnung auf eine glückliche Zukunft sprachen.

Dann sah sie zu ihm empor, bang und scheu, und in ihren Augen schimmerten Thränen.

„Soll ich jetzt die Frage wiederholen?" flüsterte er, sie näher an sich ziehend.

Sie nickte ihm zu und er flüsterte ihr ins Ohr:

„Hast Du mich lieb?"

Und Else nickte unter Thränen lächelnd Antwort.

Da zog er sie innig in seine Arme und küßte sie, bis sie sich lachend seiner Umarmung entwand.

„Wenn das die Leute gesehen haben, Hans!" flüsterte sie und zog ein allerliebstes Mäulchen.

„Dann gehen sie zu Exzellenz", lachte er übermüthig, „und sagen: Exzellenz, Dero Tochter haben mit einem Rittmeister von den Gardedragonern ein Stelldichein und haben sich von besagtem Rittmeister küssen lassen — und wenn Exzellenz Tochter nicht kompromittirt sein soll, so müssen Exzeellenz Dero Tochter besagtem Rittmeister zur Frau geben!"

„Und wenn Exzellenz nein sagt?"

„Dann heiraten wir uns doch trotz aller Exzellenzen in der Welt!"

Da fiel sie ihm wieder um den Hals und küßte ihn nun selbst, ungeachtet dessen, daß soeben ein Bauer mit seinem Fuhrwerk kaum hundert Schritt von ihnen entfernt auftauchte.

Dann sagte sie:

„Nun komm — wir wollen Edelgard aufsuchen. Sie soll die erste sein, die unser Glück erfährt."

Sie faßte seine Hand und zog ihn fort in den Wald.

Edelgard war nicht weit gefahren. Unter einer hohen Buche, die ihr gelbes Laub ringsum verstreute, streckte sie sich in das Moos nieder, legte die Hände unter den Kopf und blickte in ernstes Sinnen versunken zu dem gelb und rothen Blätterdach empor, durch welches hier und da der lichtblaue Himmel schaute.

Wie anders hatte sie sich die Heimkehr vorgestellt! Wie anders das Wiedersehen mit den alten Freunden und vor allem mit Harald, dessen sie all die Jahre hindurch mit Sehnsucht gedacht.

Alle ihre Träume waren in nichts zerflossen. Den Vater in seinem Goldhunger, in seinem Ehrgeiz, vor der Welt zu glänzen, verstand sie nicht mehr; vor dem Minister wich sie scheu zurück, denn sie las es in seinen aufflammenden Augen, daß die alten Wünsche wieder in ihm erwacht waren; und Else und ihre Schwestern waren verflacht in der großen, glänzenden Geselligkeit der vornehmen Gesellschaft.

Else hatte allerdings bald die alten herzlichen Töne wieder gefunden; aber die Jugend machte bei ihr doch ihr Recht geltend und ihr fröhliches Lachen wollte sich gar nicht mit dem ernsten Sinnen Edelgards vertragen.

Diese machte der jungen Freundin keinen Vorwurf daraus — gewiß nicht! Und dennoch stand etwas Fremdes zwischen ihnen: der Ernst des Lebens, den Edelgard so tief — fast allzu tief empfand, während Else kaum von ihm berührt wurde.

Aber das alles würde wie Spreu im Winde verflogen sein, wenn die eine große Enttäuschung ihre Seele nicht in Trauer gehüllt hätte!

Sie hatte Harald mitgetheilt, wann sie in Berlin eintreffen und wo sie wohnen würden: freilich nur in kurzen Worten, denn wenn sie mehr geschrieben, würde der ganze Jubel ihres Herzens, die ganze frohe Hoffnung ihrer Seele hervorgebrochen sein — würde sich die volle, tiefe Leidenschaftlichkeit ihres Wesens offenbart haben. Dagegen sträubte sich die stolze Keuschheit ihres Denkens und Empfindens und so mochten wohl ihre Worte ein wenig kühl geklungen haben.

Aber sie hoffte ja, Harald in Berlin zu sehen. Auge in Auge, Hand in Hand, Herz an Herz, wollte sie ihm dann sagen, wie sehr sie ihn liebte, wie sehr sie nur ihn geliebt ihr ganzes Leben lang.

Sie bebte vor diesem Augenblick des Glückes — sie fürchtete, sich nicht beherrschen zu können — und dann, dann kam die schrecklichste Stunde — die qualvollste Stunde ihres Lebens.

Nicht er selbst war dagewesen, sondern er hatte ihr nur einen kurzen Brief gesandt, in welchem er ihr in förmlicher Weise mittheilte, daß er leider nicht kommen könne, sie zu begrüßen.

Er gab darin keinen Grund an — er schrieb nicht, daß er später kommen werde — nichts als die Mittheilung, daß er nicht kommen könne und am Schluß ein frostiges: „Leben Sie wohl, und vergessen Sie Ihren Sie stets hochschätzenden Harald von Fredersdorff."

Vergebens zermarterte Edelgard ihr Gehirn mit der Ergründung dieser seltsamen Veränderung in seinem Wesen. In seinen früheren Briefen hatte er sie stets mit dem traulichen Du angeredet; auch sie hatte sich dieser Anrede bedient — und jetzt dieser förmliche, eisigkalte Ton?

Sie bezwang ihren Stolz, sie schrieb nochmals an ihn und bat um Aufklärung.

Darauf kam nur die kurze Antwort:

„Verzeihen Sie mir — ich bin nicht der Sklave Ihres Goldes. Leben Sie wohl."

Sie stand vor einem Räthsel. Dann fragte sie ihren Vater. Dieser lachte spöttisch.

„Laß doch den Sonderling! Man hat es gut mit ihm gemeint, aber er weist jede Annäherung, jede Hülfe zurück — er wird zu grunde gehen."

Sie konnte es nicht fassen, daß alles vorüber sein, daß sie sich so furchtbar in diesem Manne getäuscht haben sollte — und doch konnte es nicht anders sein, er liebte sie nicht mehr, er liebte vielleicht eine andere und wollte sich der alten Fessel entledigen.

Ach, wäre sie doch da draußen in der weiten Welt geblieben! Unter den rauhen, ungebildeten Menschen, die aber wenigstens natürlich fühlten, die Treue zu halten wußten. Da draußen, unter den Wilden und Heiden, die wenigstens ihre Liebe und ihren Haß offen zeigten!

Der Aufenthalt in der alten Heimat war ihr schrecklich. Die glänzende Gesellschaft widerte sie an. Sie war nahe daran, die Menschen zu hassen — selbst ihren eigenen Vater mit seiner aufdringlichen Art und Weise, seinen Reichthum zu zeigen — selbst Else, die in ihrer aufblühenden Liebe so froh und glücklich war.

Von Harald hörte sie nur selten. In der Gesellschaft sprach man mit einem gewissen Bedauern von ihm, als von einem weltscheuen Sonderling, der zwar durch seine rastlose Thätigkeit sein Besitzthum emporgebracht, aber sonst wie ein Bauer lebte und jeder Geselligkeit scheu auswich.

„Er ist ein Geizhals geworden", sagten die einen.

„Er ist verrückt!" urtheilten die anderen.

Man kannte ihn nicht mehr, er war in der Gesellschaft vergessen.

Wenn sie ihn doch nur einmal sprechen könnte! Aber er wich jeder Begegnung geflissentlich aus. Er kam fast nie in die Stadt, selbst jetzt nicht, wo sein Vetter Hans von Bebenroth bei ihm zu Besuch weilte.

Wie sie so dalag undd grübelte, tönte das fröhliche Lachen Elses durch den Wald.

„Edelgard, wo bist Du?" rief diese.

Und dann sah Edelgard die beiden Hand in Hand daher kommen und nach einer Weile still stehen und sich küssen.

Sie wollte jetzt nicht Zeugin dieses jungen Glückes sein.

Noch verbargen die Büsche sie den Blicken der Nahenden; mit schnellem Entschluß schwang sie sich auf ihr Rad und flüchtete auf dem schmalen Fußwege in die Tiefe des Waldes, wie ein verwundetes, aufgescheuchtes Reh.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. Mai.

§ **Flaggenschmuck.** Anläßlich des Geburtstages des Kronprinzen haben die öffentlichen und auch Privat-Gebäude Flaggenschmuck angelegt.

* **Unfall.** Gestern vormittag zwischen 10 und 11 Uhr ereignete sich auf der Berliner Chaussee vor der Eisenbahnbrücke ein Unglücksfall, indem ein herrschaftliches Gefährt aus Hoheneiche einen Radler, den hiesigen Barbier Muszynski, von hinten erfaßte und überfuhr. Muszynski wurde ca. 20 Meter weit mit seinem Rade mitgeschleift, blieb dann besinnungslos liegen und mußte infolge Verletzung der Beine und des Rückgrates ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen. Eine auf dem Gutsfuhrwerk befindliche Dame wurde infolge des Schrecks fassungslos, sprang aus dem in voller Fahrt befindlichen Wagen und fiel hierbei so unglücklich an einen Chausseestein, daß sie erhebliche Verletzungen davongetragen hat. Die Schuld trifft den Kutscher, welcher genügend Raum hatte, aus dem Wege zu fahren.

* **Schlachthausbericht.** In der vergangenen Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 80 Rinder, 216 Kälber, 410 Schweine, 148 Schafe und 3 Ziegen.

△ **Crone a. B.**, 5. Mai. (Verschiedenes.) Auf dem Marsche zur Schießübung nach Hammerstein wird der Stab der 1. Abtheilung und die 1. und 2. fahrende Batterie des Artillerieregiments Nr. 17 in einer Stärke von 15 Offizieren und 322 Mannschaften mit 187 Pferden hier Rast halten. — Am 24. und 25. Mai wird Generalsuperintendent Hesekiel aus Posen eine Schul- und Kirchenvisitation abhalten. — In der gestrigen Versammlung des Kriegervereins wurde Gutsbesitzer Heise-Skarbiewo in anbetracht seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitgliede ernannt. Demnächst erfolgte die Uebergabe der Fahne des früheren Vereins „Kameradschaft" an den Kriegerverein. Das Kriegerverbandsfest soll hier am 22. Juni stattfinden. Da eine große Zahl auswärtiger Gäste zu diesem Feste erwartet wird, so müßte von der Kleinbahnverwaltung Vorsorge getroffen werden, um dieselben mit Sonderzügen hierher zu befördern. — Gestern hat sich der polnische landwirthschaftliche Verein, welcher bisher in Wilcze seinen Sitz hatte, rekonstituirt. Derselbe wird für die Folgezeit seine Sitzungen an jedem ersten Sonntage des Monats im Jeszkeschen Lokale hierorts abhalten. In den Vorstand wurden gewählt: Rittergutsbesitzer von Mieszkowski-Nieciszewo als Vorsitzender, Gutsbesitzer Benske-Neuhof zum Stellvertreter, Gutsbesitzer Hoppe-Buschkowo als Schriftführer und Hausbesitzer Roman Regenbrecht-Crone a. B. zum Kassenwart.

R. **Schulitz**, 5. Mai. (Städtisches. Freiwillige Feuerwehr.) Bei der am 11. November v. J. hier stattgefundenen Stadtverordnetenwahl war in dem zweiten Wahlbezirk in der zweiten Abtheilung ein Stadtverordneter zu wählen. Es war aber an diesem Termin niemand von den drei Wählern erschienen. Ebenso war auch bei der Wahl am 30. November keiner der Herren gekommen. Die Stelle blieb also unbesetzt. Jetzt war Antrag von einem Wähler gestellt worden, die Wahl vorzunehmen, und es wurde heute der Mühlenverwalter Benoit zum Stadtverordneten gewählt. Es war nur ein Wähler erschienen. — Die freiwillige Feuerwehr hielt heute Abend eine Spritzenprobe ab. Die Uebungen finden in den Sommermonaten stets am ersten Montag jeden Monats statt.

§ **Nakel**, 5. Mai. (Verschiedenes.) Die Mitglieder des Männergesangvereins Liedertafel unternehmen am künftigen Donnerstag mit dem hier um 8.34 vormittags abgehenden Zuge einen Ausflug nach Thorn. — Heute Nachmittag langte von der Firma Zobel in Bromberg ein Dampfkessel, der auf einen Wagen geladen war, hier an. Als der Wagen aus der Brombergerstraße in die Schulstraße bog, brach dessen Achse. Der Kessel gehört der hiesigen Herrmannschen Brauerei und wird wohl erst morgen an seinem Bestimmungsort anlangen können. — Gestern Nachmittag fand im Kaufmann Gustav Hellerschen Lokale eine ordentliche Generalversammlung des Männergesangvereins „Concordia" bei zahlreicher Betheiligung statt. Nach dem Kassenbericht betrugen die Einnahmen im verflossenen Vereinsjahre 495,90 Mark, die Ausgaben 455,49 Mark, so daß ein Bestand von 40,41 Mark verbleibt. Hierzu kommen noch restirende Beiträge von 30 Mark. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurden die Herren Dannhausen zum Vorsitzenden, Graf zum Schriftführer, Burghard zum Kassenwart und Gruse zum Notenwart gewählt. In den Vergnügungsausschuß wurden gewählt von den aktiven Mitgliedern die Herren Emil und Hermann Lehmann, von den passiven Mitgliedern die Herren Franke und Just. Zufolge einer Einladung des Bäcker-Innungs-Sängerbundes in Bromberg wird sich der Verein an der am 1. Juni cr. stattfindenden Fahnenweihe desselben betheiligen. Außerdem wird für Sonntag nach Pfingsten ein Ausflug geplant.

□ **Mrotschen**, 5. Mai. (Verunglückt. Schützengilde.) Heute früh wurde im Hause des Kaufmanns Wl. Pajzderski hierselbst die Leiche eines Mannes, welche am Kopfe mehrere Verletzungen aufwies, gefunden. Nach den angestellten Ermittelungen war es ein Maurer mit Namen Albert Barnetzki, welcher bei dem Schulneubau beschäftigt war und bei dem Schuhmachermeister Th. Reichwald von hier, welcher im Wl. Pajzderskischen Hause wohnt, in Logis sich befand. Barnetzki soll von der Treppe gestürzt sein. — In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Schützengilde wurde zunächst der Jahresbericht vom Rendanten, Kaufmann Otto Doerk, vorgelesen. Danach betrug die Einnahme 780,90 Mark und die Ausgabe 762,65 Mark, mithin blieb ein Ueberschuß von 18,25 Mark. Die Gilde beschloß u. a., das diesjährige Schützenfest in derselben Weise zu feiern wie im Vorjahre.

O. **Weißenhöhe**, 5. Mai. (Musikaufführung.) Gestern fand in Bartels Hotel ein Konzert des hiesigen gemischten Chors zum Besten der Kranken- und Armenpflege statt. Es gelangte das weltliche Oratorium „Das Lied von der Glocke" von Schiller, Musik von Romberg unter Orchesterbegleitung der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 149 zur Aufführung. Dem äußerst tüchtigen Dirigenten Herrn Firchow ist es gelungen, mit Ausnahme des Tenors die Soli mit hiesigen Kräften einzustudiren. Die Solisten Frau Postvorsteher Buchholz (Sopran), Lehrer Bischoff (Baß), Lehrer Gryczka (Meister) aus Weißenhöhe und Herr Melzer (Tenor) aus Schneidemühl ernteten reichen Beifall. Die Einnahme, wovon der Reingewinn oben erwähntem Zwecke zufließt, betrug 287 Mark.

P. **Wongrowitz**, 5. Mai. (Selbstmord. Versetzung.) Zur Ueberraschung aller und zur größten Bestürzung seiner Kinder hat sich der Bäckermeister Zborowski, ein etwa 60 jähriger Wittwer, der schon viele Jahre mit erwachsenen Kindern wirthschaftete, heute gegen Mittag in seinem Stalle erhängt. Wahrscheinlich in geistiger Umnachtung; denn bis zur letzten Stunde ist er wirthschaftlich thätig gesehen worden. — Vom 1. Juli ab ist Oberlehrer Salomon nach Bromberg versetzt.

A. **Kolmar i. P.**, 5. Mai. (Auszeichnung.) Dem langjährigen Mitgliede des Magistratskollegiums, Herrn Rentier Ludwig Priebe von hier, welcher seine Wiederwahl krankheitshalber abgelehnt hat, ist aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Kollegium der Kronenorden 4. Klasse verliehen und gestern vom Landrath Herrn von Schwichow im Beisein der Herren Bürgermeister Dembeck, Beigeordneten Koellner und Stadtrath Schmieder überreicht worden.

s. **Inowrazlaw**, 5. Mai. (Landwirthschaftliches. Gewitter.) Der Landrath hier macht folgendes bekannt: Es ist wiederholt vorgekommen, daß von Landwirthen Anträge auf Beurlaubung von Schulkindern zum Verziehen von Zuckerrüben nicht, wie vorgeschrieben, bei der Regierung in Bromberg gestellt worden sind. Dies hatte häufig unliebsame Verzögerungen zur Folge. Der Landrath macht deshalb die Interessenten besonders darauf aufmerksam, daß Anträge auf Beurlaubung von Schulkindern zum Rübenverziehen möglichst frühzeitig bei dem zuständigen Lehrer zu stellen sind, und daß von den Beurlaubungen nur zum Zwecke des Rübenziehens Gebrauch gemacht werden darf. Die beurlaubten Schulkinder haben sich durch eine Bescheinigung der Arbeitgeber über die erfolgte Verwendung auszuweisen, widrigenfalls die Schulversäumniß als unentschuldigt angesehen wird und demgemäß Bestrafungen eintreten werden. — Gestern um 1 Uhr nachmittags zog eine gewaltige Gewitterwolke über unsere Stadt. Das sich entladen starke Gewitter hielt nur $\frac{1}{4}$ Stunde an.

x. **Janowitz**, 5. Mai. (Wollhandel.) Obwohl die Schafzucht in hiesiger Gegend immer mehr zurückgeht, steigt dennoch nicht der Wollpreis, wie man wohl annehmen dürfte. Es tritt vielmehr gerade das Gegentheil ein. Die Händler bieten in diesem Jahre einen noch geringeren Preis wie im vergangenen. Preiswerth ist verhältnißmäßig noch die Schwarzwolle. Die meisten hiesigen Schafzüchter wollen aber erst die Posener Märkte, auf welche die Wolle größtentheils gebracht wird, abwarten.

nd. **Culm**, 5. Mai. (Selbstmord.) Der am 26. v. M. verschwundene frühere Gastwirth Jahn aus Ehrenthal wurde gestern vormittags todt in einem Kolk im Außendeiche gefunden. Da bei dem Ertrunkenen eine Flasche mit Spiritus, in dem eine Menge Phosphorstreichhölzer lagen, gefunden wurde, nimmt man an, daß derselbe zuerst einen Vergiftungsversuch gemacht und sich dann in das Wasserloch gestürzt hat. Zerrüttete Vermögensverhältnisse haben den Mann in den Tod getrieben.

? **Schwetz**, 5. Mai. (Eingestelltes Konkursverfahren. Schießplatz Gruppe.) Das Konkursverfahren über das Vermögen des Rittergutsbesitzers T. Silber in Klunkwitz ist auf Antrag des Gemeinschuldners durch Sicherstellung der Gläubiger eingestellt. — Auf dem Schießplatze Gruppe wird vom 5. Mai bis 7. Juni und vom 11. bis 14. Juni mit Ausnahme der Sonn- und Festtage scharf geschossen werden.

Sn. **Krojanke**, 5. Mai. (Ein kostspieliger Prozeß.) den mehrere Gemeindemitglieder Glubczyns gegen den dortigen Besitzer Giese führen, wird, nachdem die Verhandlungen in den beiden ersten Gerichtsinstanzen zu gunsten des Beklagten verliefen, demnächst vor dem Reichsgericht zum Austrage kommen. Das Streitobjekt bildet der in der Mitte jenes Dorfes gelegene Teich, dessen Wiesenrand zum Weidegange und dessen Wasser zum Tränken des Viehes seit Menschengedenken von den Dorfbewohnern unumschränkt benutzt wurden, bis der Besitzer Giese, welcher von dem Vorbesitzer neben anderen Liegenschaften auch den Teich zu alleiniger Benutzung übergeben erhielt, diese langjährigen Gepflogenheiten inhibirte. Dieser Tage wurde von der klagenden Partei ein vereidigter Sachverständiger von hier nach Glubczyn beordert, welcher den jährlichen Nutzungswerth des Teiches auf etwa 125 Mark abschätzte. Auf den Ausgang des Prozesses ist man allgemein gespannt.

—d. **Königsberg**, 4. Mai. (Eine neue Nervenheilanstalt) wird demnächst in dem idyllisch gelegenen ehemaligen Adl. Gut Speichersdorf, dessen herrliche Parkanlagen wie dazu geschaffen sind, eröffnet werden. Der zeitige Besitzer des Grundstücks und Erbauer der Anstalt ist Direktor Nischik. Für die Stelle des technischen Direktors ist, wie wir hören, eine Kapazität auf dem Gebiete der Nervenheilkunde, Dr. Steinert gewonnen worden. Die Bauleitung befindet sich in den Händen des Baumeisters Pflaum hier, aus dessen Atelier auch die Pläne für die umfangreiche Anlage hervorgegangen sind. Die Anlage und Einrichtung der Anstalt soll in jeder Hinsicht den Ansprüchen der Neuzeit Rechnung tragen und sie wird mit allem Komfort ausgestattet werden.

Gumbinnen, 3. Mai. (Die ehemaligen Dragonerunteroffiziere Marten und Hickel,) die bekanntlich im Krosigk-Prozeß zu Gumbinnen freigesprochen wurden, beabsichtigen, wie der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung" berichtet wird, in Berlin eine Gastwirthschaft zu errichten. Die Mittel dazu soll ihnen die Sammlung bieten, die vor einiger Zeit für sie unternommen wurde und mehrere tausend Mark ergeben hat.

Büchermarkt.

* **Alpine Majestäten und ihr Gefolge.** Die Gebirgswelt der Erde in Bildern. — Monatlich ein Heft im Format von 45 : 30 Zentimetern mit mindestens 20 feinsten Ansichten aus der Gebirgswelt auf Kunstdruckpapier. — Preis des Heftes 1 Mark. — Heft III (24 Folioseiten). Verlag der Vereinigten Kunstanstalten A.-G., München, Kaulbachstraße 51 a. Es sind wieder gewaltige Szenerien, die uns das soeben herausgegebene dritte Heft der genannten Publikation aufrollt. In der Hauptsache bewegen wir uns diesmal in Höhen von zweieinhalb, dreieinhalb Tausend Meter und darüber, befinden uns also inmitten der keuschesten Hochgebirgspracht. Das Heft bietet, wie die vorangegangenen, eine Fülle von landschaftlicher Schönheit und Großartigkeit, sodaß man dem Unternehmen immer wieder die größte Bewunderung zollen muß.

* **Bildersaal deutscher Geschichte.** Zwei Jahrtausende deutschen Lebens in Bildern nach Originalen hervorragender Künstler. Mit erläuterndem Text. Herausgegeben von Adolf Bär und P. Hensel. Vollständig in 50 Lieferungen. Folioformat. Preis jeder Lieferung 30 Pf. Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig. Der „Bildersaal deutscher Geschichte" stellt sich dar als echtes, rechtes Hausbuch für die deutsche Familie, als ein Buch von bleibendem Werthe, dessen Inhalt noch künftige Generationen erfreuen und erheben wird. Er darf gleichzeitig als ein Denkmal deutscher Kunst gelten, bestimmt, für jung und alt eine Quelle angenehmer und nützlicher Unterhaltung zu geben, veredelnd auf den Geist zu wirken und Herz und Gemüth anzuregen für das Große, Erhabene und Schöne — vor allem aber zu pflegen die Liebe zu deutschem Volksthum und zum großen deutschen Vaterlande. Die Illustrationen und Porträts sind nach Originalen hervorragender Künstler ausgeführt, wir nennen u. a. die Namen: Menzel, Diez, Kampf, A. v. Werner, Kaulbach, Vogel, Schuch, Gehrts, Defregger, Zenbach, Hünten, Röchling, Klimsch, Friedrich, Keller, Grützner, Raupp, Kirchbach, Zick, Simm, Claus Meyer, Rößler 2c. 2c. Die Ausstattung des „Bildersaals" ist durchaus vornehm. Das schöne Werk sollte in keiner deutschen Familie und in keiner Schule fehlen.

Handelsnachrichten.

Berlin, 3. Mai. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin W Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notiren:
Ia. Kartoffelmehl 15,50—16,00 M., IIa. Kartoffelmehl 15,50—16,00 M., Ia. Kartoffelstärke 13,50—14,00 M., feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin 8,00 M., Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen frei Berlin 8,00 M., gelber Syrup 18,50—19,00 M., Capillair-Syrup 19,00 bis 19,50 M., Export- 20,00—20,50 M., Kartoffelzucker, gelber 18,50—19,00 M., do. do. Capillair 19,50—19,75 M., Rum-Kouleur 31,00—32,00 M., Bier-Kouleur 30,00—31,00 M., Dextrin, gelb und weiß Ia. 21,50—22,00 M., do. IIa. 18,50—19,00 M., Weizenstärke (kleinstück.) 35,00—36,00 M., do. (großstück.) 36,00—37,00 M., Hallesche und Schlesische 39,00 — 40,00 Mark, Schabestärke 32—34 Mark, Maisstärke 32,00—33,00 M., Reisstärke (Strahlen-) 50,00 bis 51,00 M., do. (Stücken) 49,00—50,00 M. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn bei Partieen von mindestens 10000 Kilogramm.

Waarenmarkt.

Danzig, 5. Mai. Weizen matter. Gehandelt ist inländischer hochbunt glasig 738 Gr. 184 M., Sommer- 756 Gr. 173 M., für russischen zum Transit mild roth 740 und 745 Gr. 132 M., Kubanka 756 Gr. 128 M. ab Speicher per Tonne. — Roggen matter. Bezahlt ist russischer zum Transit 744 Gr. 104 M. per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ohne Handel. — Hafer fest. Gehandelt ist inländischer weiß 160 M. per Tonne. — Erbsen inländische weiß Futter- 150 M., grüne Koch- 160 M. per Tonne gehandelt. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 10 Grad Reaumur — Wind: SW.

Königsberg, 5. Mai. Roggen, gehandelt ist inländischer pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit $\frac{1}{2}$ M. per Tonne zu reguliren, ab Boden 143 M. — Hafer unverändert, inländischer 162, 164 M. — Wetter: Regen. — Wind: SW. — Thermometer: + 11 Grad Reaumur.

Magdeburg, 5. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sack 7,20—7,55 Nachprodukte 75 Proz. o. S. 5,20—5,45. Stetig. Kristallzucker I. mit Sack 27,70. Brotraffinade I. o. F. 27,95. Gemahl. Raffinade mit Sack 27,20. Gemahl. Melis I. mit Sack 27,70. Rohzucker I. Produkt Transito f. ab B. Hamburg per Mai 6,42½ bez., 6,45 Br., per Juni 6,45 Gd., 6,50 Br., per August 6,65 bez., 6,62½ Gd., per Oktober-Dezember 6,97½ Gd., 7,00 Br., per Januar-März 7,22½ Gd., 7,25 Br. — Stetig.

Hamburg, 5. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen fest, holst. loco 170—175. Hard Winter Nr. 2 137,00. Roggen fest, südruss. fest, cif. Hamburg 110,00, loco —, mecklenburgischer 150—156. — Mais stetig, 140,00, runder 96,00. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 55,00. — Spiritus (unversteuert) still, per Mai 12,50 Br., 12,00 Gd., per Mai-Juni 12,50 Br., 12,00 Gd., per Juni-Juli 12,50 Br., 12,00 Gd., per Juli-August 12,50 Br., 12,00 Gd. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum lustlos, Standard white loco 6,70. — Wetter: Veränderlich.

Köln, 5. Mai. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 58,00, per Oktober 56,00. — Wetter: Trübe.

Pest, 5. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco ruhig, per Mai 8,82 Gd., 8,83 Br., per Oktober 7,83 Gd., 7,84 Br. — Roggen per Oktober 6,65 Gd., 6,66 Br. — Hafer per Oktober 5,80 Gd., 5,82 Br. — Mais per Mai 4,85 Gd., 4,86 Br., per Juli 4,98 Gd., 4,99 Br. — Kohlraps per August 11,75 Gd., 11 85 Br. Wetter: Regen.

Paris, 5. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 22,40, per Juni 22,55, per Juli-August 21,80, per September-Dezember 20,55. — Roggen ruhig, per Mai 14,75, per September-Dezember 14,00. — Mehl träge, per Mai 26,70, per Juni 27,00, per Juli-August 27,20, per September-Dezember 26,35. — Rüböl ruhig, per Mai 61,75, per Juni 61,50, per Juli-August 61,25, per September-Dezember 60,75. — Spiritus ruhig, per Mai 27,00, per Juni 27,50, per Juli-August 27,75, September-Dezember 28,75. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 5. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

Amsterdam, 5. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos. — Rüböl loco 29, per September-Dezember 28⅜.

London, 5. Mai. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Veränderlich.

London, 5. Mai. (Getreidemarkt. Schlußbericht.) Markt ruhig. Mehl: Tendenz zu gunsten der Käufer.

Geldmarkt.

Berlin, 5. Mai. Die Börse begann die neue Woche in sehr ruhiger Haltung, mit im allgemeinen wenig veränderten, vielfach etwas schwächeren Kursen für die hauptsächlichsten Spekulationseffekten. Die Umsätze hielten sich innerhalb sehr enger Grenzen, denn Abgeber wie Käufer standen sich gleich unthätig gegenüber; es lag eben nichts vor, was der einen oder anderen Partei einen Anlaß zu lebhafterem Eingreifen hätte geben können.

Von den österreichischen Arbitragepapieren lagen Kreditaktien entsprechend den niedrigeren Wiener Notirungen matt, und verloren dieselben über 1 Prozent; Franzosen büßten ca. 0,50 Prozent ein; Lombarden unverändert.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 210,10—10 bez. Franzosen 142,25 bez. Lombarden 16 bez. Br. Anatolier 90 bez. Warschau-Wiener Eisenb. — bez. Italienische Rente — bez. Spanier 80 bez. 4½prozent. Chinesen 89,20 bez. Türkenloose 112,25 bez. Buenos-Aires 38—37,90 bez. Diskonto-Kommandit-Antheile 185,50 bez. Darmstädter Bank 135,00 bez. Nationalbank f. Deutschl. 109,75 bez. Berliner Handelsgesellschaft 152,40 bez. Deutsche Bank 206,10 bez. Dresdner Bank 139 bez. Transvaal 174,30 bez. Canada-Pacific 121,10—30—25 bez. Prince Henri 97 bez. Große Berliner Straßenbahn 204,25 bez. Hamburg-Amerika- 107,10 bez. Norddeutscher Lloyd 106,80 bez. Dynamit-Trust 174,50 bez. Meridional 126,50 bez. Mittelmeerbahn 86,50 bez. 3proz. Reichsanleihe 92,40 bez. — Tendenz: Stillest.

Frankfurt a. M., 5. Mai. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 210,20, Diskonto-Kommandit 185,30, Deutsche Bank 205, 80, Harpener 169, 35, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft 184, 50. — Still.

Wien, 5. Mai. Ungarische Kreditaktien 688,00, Oesterreichische Kreditaktien 671,50, Franzosen 665,00, Lombarden 54,50, Elbethalbahn 467, 00, Oesterreichische Papierrente 101, 75, Ungarische Kronenanleihe 97, 65, Marknoten 117, 37½, Bankverein 453, 00, Länderbank 426, 00, Türkische Loose 107,75, Buschterad. Lt. B. 1005, Brüxer 760, 00. Alpine Montan 405, 00. — Fest, Montanwerthe lebhaft.

Paris, 5. Mai. 3proz. Rente 100, 12½, Italiener 102, 35, Spanier äußere Anleihe 79,10, 3proz. Portugiesen 28,95, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 28, 25, do. Gr. D. 26,22½, Türkenloose 114,00, Ottomanbank 566,00, Rio Tinto 1067 ex, Suezkanalaktien 3962. Unentschieden.

Wollmarkt.

Bradford, 5. Mai. Markt abwartend. Bei morgiger Wollauktion wird in London eine Preiserhöhung von 5 bis 10 Prozent zuversichtlich erwartet. Englische Wolle fest, unverändert.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion
Berlin, 5. Mai.

Wild p. ½ kg.		Enten	—
Rothwild, männl.	0,45—0,50	**Eier** p. Schock.	
Wildschweine . .	0,30—0,40	Landeier . . .	2,20—2,50
Geschlacht. Geflügel		**Butter.**	
Hühner, alte p. St.	1,20—2,10	Preise frc. Berlin	
do. junge p. St.	0,50—1,10	Ia p. 50 kg . .	106—110
Tauben jung. p. St.	0,50—0,65	IIa do. . . .	104—105
Gänse I, p. ½ Kg.	—	Abfallende . .	100—104
do. gefrorene	—		

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 5. Mai. Wasserstand 1,14 Meter über 0. Wind: SW. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Staskowski	Kahn	Roggen	Königsbg.-Thorn
Przybisz	do.	Steine	Nieszawa-Thorn
Kowalski	do.	do.	do.
Gienapp	do.	Thonerde	Halle-Wloclaw.
Düsterbeck	do.	do.	do.
Liedtke	do.	Rohzucker	Drinowo-Danzig
Jachowski	do.	do.	do.
Olichowski	do.	Steine	Nieszawa-Fordon
Jasembinski	do.	do.	Nieszawa-Piecket
Zaß	do.	do.	do.
Kap. Görgens	Dampfer Genitiv	Rohzucker, Mehl, Wolle	Thorn-Danzig
Görgens	Kahn	Rohzucker	do.

Neudamm, 5. Mai. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 13 (Oberbrahe), Krenske mit 4 Flotten. Alte Netze, Baerwald mit 10 Flotten.

20. Ziehung der 4. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 12. April bis 5. Mai 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

5. Mai 1902, vormittags.

205 49 370 [500] 532 671 849 **1**015 19 [1000] 113 220 87 368 428 554 678 **2**102 219 588 [1000] 929 38 54 **3**074 173 345 99 454 687 **4**013 37 143 79 343 516 47 611 746 64 887 921 **5**284 578 650 826 937 **6**122 [500] 548 775 841 60 **7**082 161 202 19 [500] 326 **8**205 71 98 347 79 435 92 664 [500] **9**112 400 97 579 832

10247 50 595 725 920 **11**058 106 210 318 35 599 722 878 **12**572 96 **13**030 51 69 180 88 266 **14**214 345 494 596 **15**080 193 359 702 70 95 836 **16**010 316 505 **17**042 485 604 87 717 819 964 **18**000 100 51 55 526 79 88 785 956 **19**013 18 135 249 404 631 977

20093 173 84 [3000] 255 312 595 [1000] 756 988 **21**065 118 265 510 832 72 **22**005 86 106 42 62 289 373 [1000] 722 55 826 [3000] **23**092 456 921 43 **24**015 97 359 421 503 702 998 **25**002 150 539 673 907 **26**274 383 432 556 834 926 **27**092 680 785 845 980 **28**018 32 60 285 320 716 991 **29**285 [1000] 529 46 98 732 50 825 57

30010 93 129 271 340 565 721 [500] 40 [1000] 99 922 **31**194 375 **32**105 53 281 84 304 13 93 404 6 56 589 762 65 820 **33**186 292 492 567 [3000] 624 75 804 54 975 **34**011 63 72 147 225 303 41 731 [500] 960 61 **35**055 339 441 95 613 870 **36**052 [3000] 370 77 521 841 61 958 **37**060 851 [1000] 550 710 87 95 862 909 20 39 [3000] **38**202 13 73 521 640 733 881 88 **39**162 208 311 445 [1000] 872 [500] 953 70

40175 90 233 [3000] 614 969 **41**197 439 539 744 925 [1000] **42**579 603 81 700 850 **43**432 625 743 848 **44**031 302 41 549 93 743 [1000] 90 **45**087 261 354 425 58 528 950 92 **46**114 60 293 95 470 978 **47**199 223 75 428 626 864 943 **48**072 105 201 57 304 90 [1000] 673 740 829 929 **49**160 344 498 680 825

50047 195 286 355 582 626 881 **51**044 135 81 94 373 684 966 **52**234 56 [3000] 90 349 50 57 92 454 59 552 672 904 **53**058 269 397 404 5 37 89 518 81 958 **54**031 [500] 207 62 342 441 558 806 **55**315 534 63 608 737 **56**138 244 799 874 97 937 54 **57**167 [500] 331 69 733 60 898 924 92 **58**308 97 626 872 73 972 [500] **59**069 70 304 82 471 543 604 85 814 [3000] 973

60037 276 564 629 722 **61**066 292 343 523 619 **62**106 310 89 619 885 **63**078 100 297 373 89 409 96 550 997 **64**166 461 97 590 674 **65**077 120 304 567 78 807 997 **66**013 172 [1000] 340 453 601 35 711 811 **67**311 410 568 712 [3000] 91 92 824 48 **68**419 [500] 582 728 832 992 [3000] **69**053 270 366 [1000]

70749 **71**073 229 619 [500] 828 94 916 41 81 **72**009 303 83 971 **73**195 [500] 313 609 720 875 **74**091 189 417 684 [500] 755 802 34 909 **75**117 [500] 204 450 716 **76**041 563 676 839 96 **77**098 164 306 28 590 622 86 806 [1000] **78**448 721 805 **79**066 105 23 269 314 63 575 617 70 838

80063 [1000] 143 228 64 348 704 922 **81**282 770 844 **82**213 472 746 69 858 62 **83**064 120 476 634 775 824 **84**107 12 301 41 428 501 701 **85**663 920 22 29 [500] **86**053 135 251 **87**030 [10000] 247 326 528 919 **88**201 66 315 39 919 **89**018 148 260 77 368 96 423 556 778 809 966

90507 666 68 [1000] 836 90 962 **91**058 119 444 581 626 84 [3000] 734 **92**064 78 193 204 62 303 746 802 **93**026 59 297 802 34 405 758 916 [1000] 30 **94**152 61 307 9 15 [1000] 519 55 79 626 88 700 88 937 54 66 81 **95**217 68 85 342 425 745 89 811 [1000] **96**082 224 322 41 536 803 99 **97**143 501 44 949 66 **98**018 133 [500] 50 232 326 465 673 713 930 **99**013 60 296 316 400 23 92 767

100736 72 858 926 66 **101**148 539 606 709 95 811 **102**069 86 455 **103**248 537 923 [1000] 57 **104**046 455 710 43 [3000] **105**522 846 **106**185 244 92 304 479 96 512 77 [1000] 98 724 864 73 944 **107**070 102 206 341 501 616 [500] 717 [1000] **108**295 367 513 643 [1000] 833 36 **109**063 82 220 392 99 488 511 54

110224 320 425 700 46 62 94 852 933 **111**337 94 728 83 864 [3000] **112**062 258 98 451 **113**059 169 404 20 529 71 777 83 857 94 921 30 59 **114**202 [1000] 861 416 537 790 [1000] **115**246 65 309 512 90 921 **116**186 243 309 401 655 951 **117**218 478 **118**018 146 227 81 320 776 818 905 **119**098 174 276 599 638 98 809

120020 145 91 228 57 91 [500] 343 450 628 [500] 916 **121**120 217 77 [3000] 329 639 805 **122**073 464 **123**030 172 451 722 26 [3000] 993 **124**105 41 381 639 53 58 806 904 47 **125**029 116 255 494 526 624 914 **126**397 468 71 [500] 621 815 **127**092 [500] 262 326 777 **128**024 32 43 47 [500] 285 308 849 952 75 **129**182 222 457 651 62 877 932

130509 615 893 **131**197 248 91 495 **132**157 326 614 997 **133**096 310 531 36 **134**152 69 263 441 67 [3000] 513 17 98 656 784 960 **135**145 359 493 713 828 **136**020 33 89 230 492 689 974 **137**016 151 72 465 883 968 92 **138**360 [500] 771 946 **139**226 66 93 346 449 705

140177 346 74 77 519 849 **141**013 109 405 44 528 760 [1000] **142**042 85 129 55 263 96 382 407 25 727 976 **143**659 803 **144**126 444 531 63 [1000] 668 744 974 **145**019 71 486 746 **146**007 128 [1000] 321 22 [3000] 40 481 761 70 878 **147**001 350 406 634 811 35 **148**020 285 [3000] 528 98 **149**425 27 56 537 820 69

150063 216 98 359 591 **151**314 15 585 609 49 [500] 63 78 880 **152**018 65 402 858 [500] 65 **153**129 96 861 816 86 96 **154**118 59 603 43 705 71 82 828 [3000] 67 977 **155**083 274 355 71 444 [1000] 742 62 804 32 **156**074 454 524 903 **157**233 [3000] 360 79 88 464 556 684 803 999 **158**047 87 101 78 619 66 777 872 **159**028 399 531 60 86 953 70

160082 [3000] 225 **161**311 526 84 843 **162**088 127 454 525 891 930 44 76 **163**123 212 369 562 629 717 22 59 968 **164**030 123 207 55 92 331 92 506 36 715 **165**349 83 656 66 77 892 916 78 **166**064 [500] 309 [1000] 59 401 [3000] 41 959 **167**070 892 [500] 423 54 [1000] 683 [1000] **168**146 223 359 447 555 601 51 [500] 740 71 842 936 **169**008 [3000] 101 278

170058 84 484 698 [500] 758 907 17 **171**898 400 66 585 734 977 83 **172**175 [3000] 643 704 **173**061 65 [500] 211 409 512 39 601 **174**046 260 61 74 346 503 655 59 895 921 **175**075 112 89 223 71 362 94 432 38 81 520 636 796 953 58 **176**138 255 824 90 512 25 65 653 [1000] 793 94 804 57 965 **177**055 353 537 752 987 **178**489 94 518 91 **179**057 536 637 95 99 770 909 44 94

180082 94 690 864 84 99 **181**381 547 789 **182**251 62 851 68 83 401 656 734 [500] **183**248 570 76 633 949 **184**226 822 456 67 616 [1000] 724 **185**035 112 51 517 652 973 **186**067 86 257 358 418 626 [500] 752 93 914 21 89 **187**023 348 448 **188**301 18 651 922 **189**181 232 322 30 408 [3000] 87 532 83 655 74 98 778 825

190224 [1000] 569 608 51 731 74 831 977 **191**164 268 800 418 584 712 49 [500] 879 **192**039 51 436 70 623 93 975 [1000] 78 **193**334 512 602 41 866 915 41 **194**437 40 927 42 **195**225 569 [500] 891 907 17 [3000] **196**481 [500] 623 71 **197**094 239 813 502 71 661 755 **198**059 239 649 723 **199**038 187 213 800 483 603

200213 870 404 24 564 772 **201**013 19 254 99 471 85 648 970 74 [500] 86 **202**044 49 348 75 525 28 69 689 915 **203**089 [500] 155 600 9 746 844 53 906 13 63 **204**032 498 533 42 **205**115 244 340 636 841 48 88 **206**106 39 476 [1000] 569 98 865 **207**059 254 440 713 78 79 [3000] 925 **208**220 895 415 544 642 51 906 88 **209**043 328 411 60 558 766 897

210196 372 518 36 634 63 [500] 851 55 59 **211**253 [500] 374 [1000] 601 16 838 **212**103 87 295 402 562 73 678 719 99 858 934 **213**090 191 375 [500] 641 **214**032 94 [500] 140 51 200 389 565 776 99 868 952 **215**256 318 57 445 93 923 **216**200 313 580 83 831 [3000] 981 **217**097 162 456 721 [500] 901 **218**075 185 256 [1000] 752 827 **219**167 215 356 806

220014 144 86 328 540 652 713 69 934 **221**050 59 119 41 218 [500] 304 400 37 38 558 654 711 60 858 86 936 86 [1000] **222**223 76 366 472 568 604 14 16 52 906 **223**041 133 65 792 **224**082 305 35 613 83

Die Ziehung der 1. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 8. Juli cr.

Die Erneuerung der Lose muß bis zum 20. Mai cr., abends 6 Uhr, erfolgt sein.

Heute Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter (1217

Marie Holz

geb. Windmüller

im kürzlich vollendeten 80. Lebensjahre.

Dies zeigt, um stille Theilnahme bittend, an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Gustav Holz.

Schulitz, den 5. Mai 1902.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gestern Mittag 12 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unser einziger, inniggeliebter Sohn, der Schriftsetzer

Emil Gemballa

im Alter von 23 Jahren und 4 Monaten.

Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern

Friedrich Gemballa u. Frau geb. **Scherbarth.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. Mai, nachm. 2 Uhr auf dem alten evg. Friedhofe vom Trauerhause Schwedenbergstr. 106 aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und zahlreichen Kranzspenden bei dem Begräbnisse meiner lieben Frau und unserer unvergeßlichen Mutter

Auguste Rajewski

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere dem Superintendenten Herrn Saran für die trostreichen Worte am Grabe unseren herzlichsten Dank.

Bromberg, d. 6. Mai 1902.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Groß. Vorrath von **Trauerkränzen** 2c. stets billig zu haben bei **A. Wehmuth,** Wilhelmstr. 31. Bestellung. w. bestens ausgeführt.

Grabeinfassungen

Marmor u. Cement in allen Größen jederzeit zu haben. (197

E. Dogs, Neu-Beelitz.

Zur Ansicht bei **Schulz,** Kornmarkt 8.

Die berühmten

! Phänomen-Räder !

hat noch abzugeben (186

Hugo Werk, Rinkauerstr. 7

Ein kleineres, aber gut gehendes

Kolonialwaaren-Geschäft nebst Restauration,

vorzügliche Lage und ohne Konkurrenz, ist besonderer Umstände halber von sofort zu verpachten Off. u. **A. Z. 12** Gschst. d. Z.

Bekanntmachung.

Zur Gesellenprüfung

für Maurer- und Zimmerlehrlinge der Kreise Bromberg Stadt und Land, Schubin, Znin und Wirsitz haben sich die Prüflinge bis zum **20. Mai d. Js.,** und zwar die Maurer bei Herrn Maurermeister **R. Fricke,** die Zimmerer bei Herrn Zimmermeister **B. Wiese,** schriftlich zu melden. (196

Dem Gesuche um Zulassung sind beizufügen:

1. Ein kurzer, eigenhändig geschriebener Lebenslauf des Prüflings,
2. von Lehrlingen das Lehrzeugniß oder der Lehrbrief,
3. wenn der Lehrling zum Besuche einer Fortbildungs- oder Fachschule verpflichtet war, das Zeugniß über den Schulbesuch,
4. an Prüfungsgebühren 7,50 Mk.

Die Unterschrift des Lehrherrn unter dem Lehrzeugniß muß amtlich beglaubigt sein.

Der Prüfungstermin wird den Betheiligten durch Postkarte bekannt gegeben.

Bromberg, den 3. Mai 1902.

Der Prüfungs-Ausschuß der Handwerkskammer.

Bekanntmachung.

In den nächsten Monaten kommt

der Dünger

von ca. 350 Pferden anderweit zur Verpachtung. Pachtlustige werden ersucht, etwaige Angebote

bis zum 1. Juni

an das Regiment einzusenden.

Zum etwaigen Abtransport mit der Eisenbahn wird der Dung auf dem Gleis am Kasernement des Regiments frei auf die Eisenbahnwagen geliefert. Je nach Maßgabe der Preisgebote werden auch Unternehmer berücksichtigt, welche nur den Dung von 50 oder 65 Pferden pachten wollen. (196

Feldartillerie-Regiment Nr. 17.

Mittwoch, den 7. d. M., vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem **Neuen Markt** (386 Herren-, Damen- und Kinderschuhe, 1 Eisspind, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, Küchengeschirr u. a. m. meistbietend versteigern.

Garbe, Gerichtsvollzieher a. D.

Ostpreußische Fuchsstute,

7½jähr., firm geritten, 4 Zoll, m. gut. Gängen, truppenfr. u. völlig fehlerfrei, f. mittl. Gewicht, Umst. halb. preisw. z. verk. (Adjutantenpferd.) Adr. unt. **E. P. 181** an d. Geschäftsst. d. Ztg. (195

Der

Taschenfahrplan

für die

Ostprovinzen

Sommer-Ausgabe 1902

ist erschienen und zum Preise von

nur 10 Pf.

in der **Mittler'schen Buchhandlung (A. Fromm)** und der **Geschäftsstelle der „Ostdeutschen Presse"** zu haben.

Gelegenheitskauf!

Wegen Ueberfüllung meiner Lagerräume beabsichtige ich meinen Vorrat in **Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren** zu noch **nie dagewesenen billigen Preisen zu verkaufen**

S. Studzinski,

Bromberg, Friedrichstr. 65.

Alleinfabr. für Bromberg und Umgegend der rühmlichst bekannten **Triumpf-Sprungfedermatratzen.**

Diese Matratzen, welche mit der goldenen Medaille und Ehrenpreis auf der Patent-Ausstellung in Berlin 1901 ausgezeichnet sind, haben vor allen ähnlichen Fabrikaten den Vortheil, daß sie **ohne Gurte, ohne Schnur** angefertigt, daher absolut staubfrei und leicht zu reinigen sind. Das Obertheil ist leicht abzuheben.

מצבות

Grabdenkmäler

in **Granit, Syenit, Marmor** und **Sandstein** werden bei **bester** Ausführung **billigst** gefertigt bei (182

Joseph Benditt, Bildhauer in Bromberg.

Patriotische Fest-Vorstellungen

des

Deutschen Flotten-Vereins

Mittwoch, den 7., Donnerstag, den 8., Freitag, den 9., Sonntag, den 11., Montag, den 12. Mai d. J.

in Bromberg, Patzer's Etablissement, Berlinerstraße 8–9.

Beginn der Vorstellungen: 8¼ Uhr Abends

Vortrag, Concert und Vorführung des Biographen.

(Lebende Photographieen.) **Wechselndes Programm.**

Im Vorverkauf bei Steinbrück & Maladinsky, Bahnhofstr. 97 u. E. Stössel, Friedrichspl. 10

Reservirter Platz 1 Mk., Saalplatz 50 Pf. An der Abendkasse **erhöhte Preise.**

Die Kreisausschüsse des Deutschen Flotten-Vereins für Bromberg (Land- u. Stadtkr.).

von Eisenhart-Rothe. Robert Dietz. (195

---

auf Gegenseit. **IDUNA.** Versicherungsbest. **155,6 Mill. M.**

errichtet 1854.

Lebens-Pensions- u. Leibrenten-Versich.-Gesellsch. zu Halle a. d. S. (256

Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; coul. Bedingungen, vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von über 46 Mill. M. Der Gewinn-Ueberschuss fliesst **unverkürzt** den Mitgliedern zu. **Auskunft ertheilen die in allen Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft.**

G. B. Schulz. G. B. Schulz.

Inh. Julius Kuse. Inh. Julius Kuse.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe Spielwaaren

jetzt Kasernenstr. No. 2,

dicht am Theaterplatz. (188

!Selten vortheilhaftes Angebot!

Sonnenschirme

Um mit einem grossen Posten **Sonnenschirme,** nur gute solide Qualitäten, schnell zu räumen, sind dieselben zu nachstehend aufgeführten **spottbilligen** Preisen zum

Ausverkauf

gestellt.

Sonnenschirme jetzt nur	früher im Werth bis **3,00 M.**	**1,45 M.**
Sonnenschirme jetzt nur	früher im Werth bis **4,50 M.**	**2,00** „
Sonnenschirme jetzt nur	früher im Werth bis **6,00 M.**	**2,75** „
Sonnenschirme jetzt nur	früher im Werth bis **9,00 M.**	**4,25** „
Sonnenschirme jetzt nur	früher im Werth bis **13,00 M.**	**6,00** „
Sonnenschirme jetzt nur	früher im Werth bis **18,00 M.**	**8,25** „
Sonnenschirme jetzt nur	früher im Werth bis **25,00 M.**	**11,00** „
Waschbare Sonnenschirme	von	**90 Pf.** an.
Kinder-Sonnenschirme	„	**28** „ „

Bromberger Schirmfabrik

Rudolf Weissig

10. Danzigerstrasse 10.

vis-à-vis Hôtel Adler.

Arbeitsmarkt

Lebensstellung.

Berliner Auskunfts- und Ermittelungsinstitut beabsichtigt in dieser Gegend infolge flotten Geschäftsganges eine Filiale zu errichten und sucht zu diesem Zwecke einen etwas bemittelten, intelligenten, vor allem zuverlässigen Herrn mit gutem Vorleben, der diese selbständig übernehmen soll. Einnahmen je nach Fleiß monatlich 200–300 M. anfänglich. Erforderlich 1500 Mark zur Uebernahme. Gefl. ausführl. Zuschr. werden erb. an Königl. Landgerichtsrath a. D. **Dr. jur. Freiherrn v. Kirchbach, Berlin, Potsdamerstr. 116.**

Junge Damen,

welche den gewinnbringenden Vertrieb von

Ansichtspostkarten und Photographien

auf der hier im Juni stattfindenden **Gewerbe-Ausstellung** übernehmen wollen, können sich melden im Komtoir der

Photographischen Kunst-Verlags-Anstalt C. Mauve,

Bromberg, Elisabethstraße 13/14, I (196

Solider junger Mann,

flotter Expedient, sucht in einem besseren Kolonialwaaren-Geschäft vom 1. Juli d. J. Stellung. Gefl. Off. unt. **J. O. 400** an d. Gschst.

Junger Mann,

Baufach, 24 J. alt, sucht Stell. im Komt. oder als Polier. Off. u. **N. 50** an die Geschäftsstelle.

Suche eine Stelle als selbständ. **Bäcker.** Offerten unt. **763** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (1214

Herrschaftl. unverh. **Kutscher** (ehem. Kavall.) m. g. Zeugnissen sucht per sofort oder später Stellung. **Carl Sass,** Rinkauerstr. 29.

Reisende,

redegewandt, f. neues Unternehmen, für Bromberg und Umgegend gesucht. Vorstell. Mittwoch Nachm. zwischen 3–5 Uhr **Rios Hotel.**

Tüchtige Rockschneider

bei hoh. Akkordlohn f. d. Werkst. vl. **H. Prochnau,** Brahegasse 19.

Trottoirplattenleger find. sof. Beschäft. **Otto Trennert,** Kunststeinfabrik.

Anstreicher f. Fassad.-Anstr. w. **Crohn,** Mauerstr. 1.

Ordentl. kinderlose Leute

ohne Anhang **Kasernenstr. 9** zum Portierdienst verl. (197

---

2 Arbeiter

sucht **G. Wodsack,**

196) Bahnhofst. 79.

Lehrling

mit guter Schulbildung für mein technisches und chirurgisches Geschäft gesucht. (260

Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.

Ein Lehrling

kann sich melden bei (855

Julius Brilles, Posenerstr. 30

Wäsche wird sauber und billig gewaschen und geplättet. **W. Schönrock,** Boiestr. 9.

Geübte Taillenarbeiterin

von sof. Friedrichstr. 5, 1 Tr. l.

Ein älter. bescheid. Mädchen oder Wittwe

wird von einem Wittwer zur Führung des Haushaltes und Verrichtung leichter häuslicher Arbeiten von sogleich oder 15. Mai gesucht. Bedingung: Ehrlich, sauber und erfahren im Kochen. Offert. mit Gehaltsanspr. unter **K. S.** an d. Gschst. d. Z.

---

1 sauberes Kindermädchen sofort verlangt. Fr. Baumeister **König,** Heynestraße 10.

Ein Lehrmädchen gesucht. Chokoladenhaus Brückenst. 11.

Eine Frau zum Semmelaustragen braucht **P. Säuberlich,** Mittelstr. 60.

---

1 ord. Dienstmädchen ges.

F. v. Kiedrowski, Frdrstr. 49.

Mädchen, ca. 15 J., nchm. v rl gleich **Lotz,** Wilhelmstraße Nr. 6.

Ein kräft. Aufwartemädch., welch. auch feine Wäsche plätten kann, w. für d. ganz. Tag gesucht. Zu erfr. b. Fr. **A. Radczewski,** Danzigerstr. 4, II. (193

Mädch. f. all. empf. Fr. **Auguste Grunwald,** Ges.-B., Friedrst. 60.

Empf. **Stützen, Mädch. f. All.,** suche Mädchen jed. Berufs. Näh. d. Fr. **Albertine Weiss,** Verm., Bahnhofstr. 7. (1207

Geldmarkt

6000 Mark

zur durchaus sicheren Stelle w. a. ein Grundst. i. C. d. St. ges. Off. an die Geschäftsst. d. Ztg. u. **C. L.**

7500 Mk. zu 5 % z. 2. St. gesucht. Off. v. Selbstgb. unt. **A.** an d. Geschäftsst. erb. (196

1700 Mrk. werden auf goldsichere 2. Hypothek gesucht. Offerten unt. **E. W.** an d. Geschäftsst. d. Z. (196

6–10 000 Mk. w. z. 1. 7. zur 1. St. a. e. Grdst. i. Ctr. Brbgs. ges. Off. m. Ang. d. Zinsf. u. **A. B. 7** a. Gst.

5000 M. werden auf prima Hypoth. sof. od. 1. 10. v. Selbstdarleiher ges. Beste Geg. d. Neust. Off. u. **K. 7** an die Geschäftsst.

---

32 000 Mk., a. geth. z. verg. **J. Barkusky,** Bahnhofstr. 13, II.

Wer **Darlehn** auf Schuldschein od. Hypothek 2c. sucht, sende seine Offerte unt. **F. C. 31** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (111

Kaffee

stets frisch geröstet:

Campinas Kaffee, gut und reinschmeck per Pfd. 1 Mk.,

Java-Mischung, feinschmeckend, per Pfd. 1,20 Mk., bis zu den feinsten Sorten.

Johannisbeerwein als Ersatz für billigen Ungarwein, von Aerzten besonders empfohlen, per Flasche 1 Mk. u. 70 Pfg.

Griechischer Wein Samos, per Flasche 1,10 Mk. u. 80 Pfg. empfiehlt (161

Robert Pohl, Kornmarktstraße 1.

Mittwoch! – Fischmarkt!

500 große Goldfische!

Stand erkenntlich an goldgelber Flagge!

Fenstervorsetzer in Delft,

49×46 cm, Paar 50 Pfg. bei **C. Junga, Bahnhofstr. 75.**

Orchestrions,

elektr. u. mit Gewichtsaufzug. Wundervolle laute Musik, größte Stabilität. Für Säle und größere Lokale sehr zu empfehlen. **Vollständige Konzert- u. Tanzmusik.** Verpackung, Transport und Montage kostenlos. **Muster stets am Lager.** Bitte Prospekte zu verlangen.

Instrumentenfabrik M. Wendler,

Friedrichstraße 36.

N. B. Wegen Platzmangel sind **5 Automaten** ganz billig abzugeben, evtl. auch Theilzahlung.

Wohnungs-Anzeigen

Großer Laden

Brückenstr. 3, allerbeste Geschäftslage, auf Wunsch m. großen Lagerräumen, Keller u. Wohnung, z. 1. Oktober zu verm. Wittwe **Emilie Seemann,** Brückenst. 3, I. Das **2 große Zimmer** f. Comtoir oder Bureau geeignet. (194

Lad. u. Wn. vm. **Crohn,** Mauerst. 1.

Versetzungshalber

frdl. Wohn., 4 Z., reichl. Zubeh. z. 1. Juli z. verm **Boiestr. 1.**

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer u. Zubehör, v. sofort **Wilhelmstr. 59** zu vermiethen. Daselbst auch Pferdestall z. haben.

Danzigerstraße Nr. 154

II. Etage z. 1. Oktober z. vermieth.

757) Photograph Ewald.

Villa

Danzigerstraße Nr. 67 ist die I. Etage v. 1. Oktober zu vermieth.

Friedrichstraße 15

Wohnung von 3 Zimmern

per 1. Oktober zu vermiethen.

Viktoriastraße 9

herrschaftl. Wohnungen v. 5 Zimmern nebst sämmtl. Zubehör u. Gartenantheil v. 1. Oktbr. cr. zu verm. Näheres bei Goetting, Viktoriastr. 10. (185

Zu verm. Danzigerstr. 41

2. Etage, 7 Zimmer, Saal, **3. Etage,** 8–9 Zimmer, wegen Versetz. d. Hrn. Major Hogrewe. Pferdeställe, Burschengelaß. (186

Sof. z. verm. **Stadtschleuse 2**

Parterre-Wohnung,

eine Treppe, event. das ganze Haus, Garten, Balkon, Stall.

Peterson, Schleusenau.

190) Telephon Nr. 87.

Eine Wohnung

Kornmarkt 9, 2 Tr. 5 Stuben nebst Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen. W. Lange.

Kornmarkt 3

komfortable **Wohnung,** 5 evtl. 6 Zimmer, Balkons, Badestube 2c. per 1. Oktober zu verm. Näheres Kornmarkt 3 I bei Marcus. (170

Weltzienplatz Nr. 5.

Ein Pferdestall für 3 Pferde, Wagenremise nebst allem Zubehör zu vermiethen. (193

Gr. gut möbl. Vorderzimmer

nebst Kab. mit Pens. sof. z. verm. 1152) **Wilhelmstr. 8,** 2 Tr.

---

2 möblirte Zimmer mit sep. Eing. sind zu verm. **Löwestr. 3,** vis-à-vis der Hauptpost, bei Gryco.

Ein freundl. möbl. Zimmer

mit separ. Eingang und Gartenaussicht in ruhig. Hause sof. z. vm. **Kasernenstr. 9,** Gartenhaus, p.

Rehe! Rehrücken u. -Keulen! Rehblätt., Rehragoutfl. billigst, **fr. Poularden! junge Hühnchen, Prachtvolle Tafel-Zander, fr. Malta-Kartoffeln, Spargel, Gemüse- u. Früchte-Conserv.** empfiehlt zu wesentlich ermässigten Preisen

Emil Mazur, Danzgstr. 164. Fernspr. 216.

Frisch. Ananas! Waldmeister! preisw. Bowlen-Weine! Sect! Borsdf. Gesundh.-Apfelwein in bek. Güte, 10 Fl. excl. f. 3 M. empfiehlt u. versend. promptest

Emil Mazur, Danz.-Str. 164 Fernspr. 216.

Hohenzollern-Quelle.

Mittwoch:

Riesenkrebse, Krebssuppe.

197) **Emil Gabriel.**

Billig, billig!

Rohes u. gekocht. Rindfleisch morgen Nachm. von 3 Uhr ab und Sonnabend Vorm. v. 10 bis 12 Uhr a. d. Freibank d. städt. Schlachthaus.

Räucherwaare!

Heute frisch eingetroffen u. offerire billst. en gros u. détail **ff. Lachs** 1,20–1,60, **Aal, Seehasen** 25-30 Pf. d. St., **Stralf. u. Kiel. Bückl.** 4-5 St. 20 Pf., **Schellfische, Seelachs** u. **Stolpm. Flund.** 60 bis 75 Pf. à Pfd. **A. Springer.**

Dampfer Victoria

fährt am Himmelfahrtstage nach Hohenholm.

Frühf. ab Kaiserbr. morgens 6 Uhr
Rückfahrt . . . . vorm. 9 „
Nachmittagsfahrten v. 2½ Uhr ab in 1½stündigen Zwischenpausen.

Vergnügungen

J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten

Wilhelmstraße 5.

Dienstag, den 6. Mai 1902:

Prämien-Schießen.

Anfang 8 Uhr.

Entree Herren 40 Pf., Damen 20 Pf.

Concordia.

Allabendl. d. großartige Spezialität.-Programm.

Anfang 8 Uhr.

Näheres die Anschlagzettel.

Bürgerl. Verein „Erholung"

Am Himmelfahrtstage

Maiausflug.

Abmarsch von der Steinernen Brücke um 6 Uhr früh. Die übrigen Theilnehmer wollen die Kleinbahnzüge um 8¹⁰, 10⁴⁸ V. und 2³⁰ N. benutzen.

In **Oplawitz** findet **Früh- und Nachmittagskonzert** statt. Gäste willkommen.

196) **Der Vorstand.**

Nach Garten-Etablissement Bleichfelde

Inhaber **Wolski**

am 8. Mai d. J., Himmelfahrt, morgens 6 Uhr

Frühausflug

mit Frei-Konzert,

wozu ergebenst einladet

196) **der Vorstand.**

Gesangverein „Kornblume"

unternimmt am Himmelfahrtstage nach der **Blumenschleuse** seinen

Frühausflug,

wozu Gesangsfreunde freundlichst eingeladen werden.

194) **Der Vorstand.**

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauer'sche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.